



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partlepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 170.

Leipzig, Dienstag den 25. Juli 1916.

83. Jahrgang.



Anfertigung aller Buch- und Steindruckarbeiten
Buchbinderei

Offsetdruck. Monotype-Setzmaschinen mit großer
Schriftenauswahl. Tabellenwerke. Große Materialbestände
ermöglichen die Ausführung umfangreichster Arbeiten

Sonderheit Vierfarbendrucke

Übernahme von Zeitschriften

Werk- und Illustrationsdruck

Montanus-Bücher

Um Vaterland und Freiheit

Band 4

Das rote Kreuz

Die Feldpost

Jeder Band 3.50 Mark

Je 10000 Exemplare



Alles Nähere über die in Kürze in erweiterter Umfang erscheinenden
Montanus-Bücher gebe ich noch bekannt. Bis heute wurden rund
15000 Exemplare vorausbestellt

Hermann Montanus

Siegen

Verlagsbuchhandlung

Leipzig



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 170.

Leipzig, Dienstag den 25. Juli 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Der Borgunfug.

Eine alte Klage, und noch immer will es nicht gelingen, ihr abzuwehren. Im allgemeinen sind es nur die Kreise der Geschäftswelt, aus denen die Klage ertönt; so mag zur Abwechslung einmal einem das Wort gestattet sein, der nur Kunde ist — der also nach jener lieben Gepflogenheit in der angenehmen Lage wäre, sich der Hinausschiebung seiner Zahlungen zu freuen. Aber gleich sei es gesagt, daß ich den Borgunfug so entschieden verwerfe und seine Beseitigung so dringend für erwünscht und geboten halte, wie es nur immer ein Geschäftsmann kann. Aus sittlichen und wirtschaftlichen, aber auch aus sehr persönlichen Gründen.

Ich sehe die Sache zunächst ganz allgemein an, als eine Erscheinung, die für den größten Teil des Geschäftsverkehrs gilt und überall zu mehr oder minder beweglicher Klage führt. Daß gerade im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel meine Ausführungen erscheinen, hat etwas Zufälliges. Aber wenn auch manches daran auf den Buchhandel nicht paßt, so mögen sie doch hier ihren Platz finden, weil gerade der Buchhandel zu den Geschäftszweigen gehört, die unter dem Borgunfug in besonderem und steigendem Maße leiden.

Es ist natürlich schon oft geschildert worden, wie die Möglichkeit, den Tag der Zahlung hinauszuschieben, den Willensschwachen oder Gewissenlosen immer neu verleitet, unwirtschaftliche und seine Verhältnisse übersteigende Ausgaben zu machen. Und ebenso klar und zweifellos ist es, daß der Geschäftsmann durch die Borgunfuge der Gefahr ausgesetzt ist, mit seinem Zahlungswesen in Unordnung zu kommen. Dazu brauche ich also kein Wort zu verlieren. Wenn ich aber persönlich noch über den Unfug erboht bin, so hat das seinen Grund in jenem sacro egoismo, zu dem man sich ehrlich bekennen darf, seitdem uns die Italiener darin so ein leuchtendes Beispiel gegeben haben. Ich sage mir nämlich so: der Geschäftsmann schenkt nichts her und kann nichts herschenken. Bringt ihm das Vorgen doppelten Schaden: Zinsentgang samt Beengung im Einkauf und dazu die Gefahr, neben den Zinsen mit der Länge der Zeit an faulen Schuldnern auch die Forderung selbst einzubüßen, so ist das ein Umstand, mit dem er in seinem Geschäftsbetrieb von Anfang an rechnet, rechnen muß. Wenn der Schneidermeister oder die Putzmacherin weiß, daß man mit einem Zehntel des Umsatzes schließlich hängen bleibt und daß mindestens 5 v. H. des Umsatzes an Zinsen verloren gehen, so müssen sie den Betrag auf die Preise schlagen. Der aber damit gestraft wird, ist der ehrliche, der ordnungsliebende, der gewissenhafte Kunde, der auch für eine Anstandspflicht hält, was anerkannte Rechtspflicht ist, seine Schuld zu bezahlen, sobald sie fällig ist. Er hat 10 M. mehr für den Anzug zu zahlen dafür, daß Herr X. feingekleidet geht und den Schneider prellt. Dieses Bewußtsein erschwert selbst dem Ordnungsliebenden den Entschluß, zur rechten Zeit seine Rechnung zu begleichen; mag der Schneidermeister für die Gefahr des Verlustes an säumigen Schuldnern volle Vergütung finden, aber bitte nicht auf Kosten des ehrlichen Kunden! Braucht's die Verlustdeckung, so sollen die sie aufbringen, die die Verlustgefahr erzeugen!

Gegen diese Überlegung ist nun wohl kaum etwas einzuwenden, und die Schwierigkeit beginnt erst mit der Ausführung des Gedankens. Freilich das Reintechnische zunächst ist einfach. Soll der säumige Kunde für die Verlustdeckung aufkommen, so ergibt sich von selbst, daß von jedem Schuldner, der in Rückstand gerät, Verzugszinsen zu entrichten sind. Wenn man das vernünftig und möglichst einfach regelt, gibt's dabei keine umständliche Berechnung. Ein gewisser mäßiger Zeitraum bleibt zinsfrei, ich will sagen, der Monat, in dem die Schuld fällig geworden ist, und dazu der folgende Monat, doch dieser nur unter der Voraussetzung, daß der Geschäftsmann spätestens am letzten Tage dieses Monats die Bezahlung erhält. Zur Vereinfachung der Rechnung werden nur die vollen Monate gezählt. Der Zins beträgt $\frac{1}{2}$ v. H. für den Monat; Pfennigbeträge der Schuld bleiben außer Ansatz. Z. B.: Schuld M 139.60, fällig geworden mit der Ablieferung der Ware am 17. Mai, Zahlung am 5. Oktober; also Verzugszins für die Monate Juni, Juli, August, September $M 139 \times 4 \times \frac{1}{2} = M 278$.

Also wie gesagt, die rein technische Seite der Frage macht keine Schwierigkeit. Die Schwierigkeit liegt vielmehr darin, daß auf der Seite der Geschäftswelt selbst keineswegs die Gewähr für eine wirkliche Durchführung der Maßregel liegt. So sehr sie alle Klagen über den Borgunfug, so fehlt es doch vielfach an Willenskraft und Wagemut gegenüber der Kundschaft, dem Unfug ernst zu Leibe zu rücken. Man hat die — gewiß oft begründete — Scheu, einen Kunden zu verlieren, und säumige Zahler sind nicht selten sogar recht gute Kunden in dem Sinne erhöhter Kaufgeneigtheit im Gegensatz zu dem Kunden, der auf alsbaldige Zahlung bedacht sein will. Man klagt, man borgt weiter und sucht sich schlecht und recht durch allgemeine Preisausschläge zu decken. Aber da hierdurch die gewissenhafte Kundschaft in Nachteil gerät, so muß auch um ihretwillen die Forderung aufgestellt werden, daß für die Durchführung der Maßregel zur Beseitigung des Borgunwesens ein Zwang zu setzen sei.

Das braucht nun beileibe nicht die Androhung einer Polizeistrafe zu sein, vielmehr denke ich mir die Sache so: Wer es unterläßt, von einem Kunden den angefallenen Verzugszins einzufordern, hat das Zehnfache des treffenden Zinsbetrags an die Kasse der Innung oder des sonstigen Verbandes des Geschäftszweiges oder einen Gläubigerschutzverband zu entrichten, auch wenn er selbst einer solchen Körperschaft nicht angehört. Welche Körperschaft für jeden einzelnen Geschäftsmann in Frage käme, würde durch die Landesverwaltungsbehörde bestimmt. Über Streitfälle und bei einfacher Weigerung der Zahlung entschiebe das Gewerbegericht, das Kaufmannsgericht oder das Amtsgericht.

Dabei wäre selbstverständlich, daß der Geschäftsmann nicht in diese Strafe des Zehnfachen fiele, wenn er etwa nach langem Drängen von seinem Kunden endlich den Schuldbetrag bezahlt erhalten hat, aber ohne die Verzugszinsen, und wenn bei der schlechten Vermögenslage des Schuldners eine Zahlungsbeitreibung aussichtslos scheint. Die Frage, ob jeweils die Sache so liegt oder ob nicht, wie so oft, nur Schlandrian und Nachgiebigkeit gegen faule Zahler gegeben ist, mag nicht selten schwer zu entscheiden sein, und ich bin mir also wohl bewußt, daß hierin ein wunder Punkt des Planes liegt. Aber dennoch, meine ich,

darf das nicht von der Maßregel abschrecken, weil es ohne einen Zwang der geschilderten Art aussichtslos scheint, den Borgunfug zu bekämpfen. Jedenfalls aber würde sich für solche Zweifelsfälle eine Regelung als segensreich erweisen, wonach kraft Gesetzes der Verzugszinsenanspruch gegen jene zweifelhaften Kunden mit der Erklärung des Geschäftsmannes, daß er ihn nicht geltend mache, auf die bezugsberechtigte Körperschaft überginge, so daß nun diese in der Lage wäre, den Anspruch beizutreiben.

Selbstverständlich würde der Verzugszins auch dann nicht berechnet, wenn von vornherein im Kauf- oder Lieferungsvertrag mit dem Kunden ein späterer Zahlungstag, oder wenn Abschlagzahlungen vereinbart worden sind; in diesem Falle tritt eben die Fälligkeit der Forderung erst mit den vereinbarten Zahlungstagen ein. Die Gefahr aber, daß wahrheitswidrig zur Vertuschung des Schlendrians das Vorliegen einer solchen ursprünglichen Verabredung behauptet werde, ist nicht groß, da nötigenfalls in dem Streite um den Strafbetrag durch Vernichtung des Schuldners leicht Beweis darüber erhoben werden könnte.

Soweit aber der Geschäftsmann selbst sich in die Lage gebracht hat, keine Verzugszinsen fordern zu können (namentlich also, wenn er sich nach Ablieferung der Ware oder des Werks nicht entschließen kann, alsbald dem Kunden den Betrag der Forderung anzugeben, „ihm die Rechnung zu schreiben“, so würde er wiederum der Körperschaft auf das Zehnfache des so veräumten Verzugszinsenanspruchs haften. Auch dies zur heilsamen Abschreckung von der Schlamperie, die heutzutage der ordnungsliebende Kunde nicht allzu selten erfahren kann bei Geschäftsleuten, von denen trotz wiederholter Aufforderung monatelang keine Rechnung zu bekommen ist.

Ich glaube mich in der Annahme nicht zu irren, daß die Zahl der Fälle bescheiden wäre, in denen der Anspruch auf das Strafzehnfache die Gerichte beschäftigen würde. Schon das Bestehen einer solchen gesetzlichen Regelung und das Bestehen einer Körperschaft mit ihrem regen Anteil an der Durchführung der Maßnahme würde einen hinlänglichen Druck ausüben auf alle Angehörigen des Geschäftszweigs und würde dem einzelnen Angestellten oder Willensschwachen das Rückgrat steifen und ihm gegenüber den säumigen oder böswilligen Schuldnern die triftigste Begründung für ein entschlossenes Vorgehen in die Hand geben: daß ihm selbst es bei schwerem Nachteil verboten sei, dem Kunden ohne die Geltendmachung von Verzugszinsen zu stunden. Und die faulen Zahler würden sogar ganz unmittelbar zu einer gewissenhafteren Schuldabwicklung heilsam gedrängt durch das Anlaufen der Verzugszinsen, und zur wirklichen Entrichtung dieser Verzugszinsen wiederum dadurch, daß sie sonst in die Gefahr geraten, selbst von der bezugsberechtigten Körperschaft darauf verklagt zu werden oder auch nur in dem Streite um das Strafzehnfache als Zeugen vor Gericht eine unerquickliche Rolle spielen zu müssen.

Nun zum Schluß noch die Anwendung auf den Buchhandel im besonderen!

Was ich als einen Schaden des Borgunfugs für den Kunden geschildert habe, trifft freilich auf den Buchhandel mit seinen festen Ladenpreisen nicht zu. Und so möchte man meinen, es könnte dem einen Kunden gleichgültig sein, ob der Buchhändler an einem andern Zins und Forderung verliere. Aber irgendwie muß es ja auch hier den gewissenhaften Kunden treffen, wenn ein guter Teil der Kundschaft den Kaufmann hineinlegt. Und wär's wirklich nur die Folge, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Buchhändlers zu unterhöhlen! Denn wenn hierdurch der Buchhändler an wirtschaftlicher Sicherheit und darum an geschäftlicher Leistungsfähigkeit verliert, so ist nicht nur er es, der den Schaden hat, sondern auch die Kundschaft. Der Kunde wünscht nicht nur baldigste Ausführung seiner Bestellung. Hat aber der Buchhändler mit Schulden zu kämpfen, so wird es um sein Lager an vorrätigen Büchern bald windig bestellt sein. Ich erinnere mich aus meiner Jugendzeit noch wohl daran, wie mäßig es in der Beziehung und mit der Raschheit von Bestellungen bei dem Buchhändler meines Heimatstädtchens ausgesehen hat, der (wenn auch vielleicht nicht gerade infolge des Borgunfugs) mit ständigen Nöten zu kämpfen hatte.

Und die besonderen Maßnahmen, die der Buchhandel gegen den Borgunfug kannte oder kennt? Der verfloßene Nachlaß von 5 v. H. oder der in einem Teil Norddeutschlands noch zulässige von 2 v. H.? Wie ich den Goslarer Verhandlungen vom September 1913 entnehme (Vbl. Nr. 248 u. 249), rufen manche nach der Wiedereinführung des abgeschafften Nachlasses als des Retters in der Not. Von meinem Standpunkt aus habe ich keinen Anlaß, zu prüfen, ob der Buchhandel nicht damit schlimme Erfahrungen machen müßte, d. h. ob die sichere Aufwendung für einen solchen Abzug auch nur halbwegs ausgeglichen würde durch einen früheren und zuverlässigeren Eingang von Forderungen, die bei den heutigen Zahlungsverhältnissen hängen bleiben. Was mir an allen Nachlässen nicht passen will, bleibt immer der Umstand, daß es sich hier um fest begrenzte Beträge handelte, während man es doch bei der Pässigkeit der Schuldner mit allen Graden innerhalb eines weitestgespannten Rahmens zu tun hat. Gewährte man einen Nachlaß von 5 oder auch nur 2 v. H., so müßte dafür natürlich eine Zeitgrenze bestimmt werden — wie aber, wenn der lässige Schuldner die bestimmte Zeit, das Jahr, das Halbjahr, ungenügt hat verstreichen lassen: dann ist die Kraft des Druckes auf ihn erloschen. Von da an wird also wie heute der Verlust an Zins und die Gefahr weiteren Verlustes den Buchhändler treffen, und der anständige und gewissenhafte Kunde hat wie heute das wenig erbauliche Gefühl, daß er für die gleiche Leistung und Ware früher, also tatsächlich mehr zu leisten hat als der andere, der kalten Bluts den Geschäftsmann hängen läßt.

Also wiederum, wie ja auch der Berichterstatter Braum auf der Goslarer Tagung verlangt hat: wer nicht rechtzeitig zahlt, hat Verzugszinsen zu leisten. Damit allein läßt sich eine gerechte Anpassung an die mit der Zeitdauer steigende Höhe des Nachteils erreichen. Aber Verzugszinsen nicht erst nach einem ganzen Jahr, und nicht nach dem freien Belieben des einzelnen Geschäftsmanns, der vielleicht schwach ist an Willen oder beengt durch wirtschaftliche Not, und nicht nur um des Geschäftsmanns willen, sondern zugleich zum Wohlverstandenen Nutzen des Kunden!

Staatsanwalt Zeiler.

Verband der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel.

Stenographischer Bericht

über die

Verhandlungen der 38. Ordentlichen Abgeordneten-
versammlung,

abgehalten

am Sonnabend, den 20. Mai 1916

im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig.

(Fortsetzung zu Nr. 167 bis 169.)

Vorsitzender: Ich möchte zu den letzten Worten des Herrn Redners nur das eine bemerken, daß der Verleger Herr Krenenberg insofern nicht auf seinem Standpunkte steht, als er 10% Zuschlag nimmt und davon dem Sortiment bloß 2½% zukommen läßt; er behält 7½% davon für sich.

Der Erste Vorsteher des Börsenvereins hat das Wort.

Geheimer Hofrat Karl Siegmund: Meine Herren! Es ist ja in der letzten Zeit wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß der Börsenvereinsvorstand die Interessen des Sortiments nicht immer genügend schützt und vertritt. Ich brauche hier an dieser Stelle nicht ausdrücklich die Versicherung abzugeben, daß die Arbeit des Börsenvereinsvorstandes, ebenso wie dies in den einzelnen Kreis- und Ortsvereinen der Fall ist, wohl zu mindestens drei Vierteln den Interessen des Sortiments dient. Deshalb ist es auch ganz selbstverständlich, daß der Börsenvereinsvorstand sich sehr eingehend mit der jetzigen Notlage des Sortiments mündlich und schriftlich beschäftigt hat. Auch die Frage der Teuerungszuschläge ist eingehend besprochen worden. Ich verweise vor allem auf die Bekanntmachung des Börsenvereinsvor-

standes vom 20. April, in der er seinen Standpunkt gekennzeichnet hat.

Ich bedaure nun, meine Herren, daß ich gezwungen bin, in die Hoffnungen, die Herr Schmidt vorgespiegelt hat — ich bitte das Wort »vorgespiegelt« nicht im bösen Sinne zu verstehen —, die er uns erweckt hat, viel Trübungen hineinbringen zu müssen. Der Antrag verlangt, der Börsenverein und der Verlegerverein sollen bestimmen, daß von einem bestimmten Tage ab ein Steuerzuschlag von 10% erhoben wird, zu dessen Erhebung alle Verleger verpflichtet sind, und am Schlusse des Antrags wird verlangt, daß der Börsenvereinsvorstand diese Steuerzuschläge, die von einer Hauptversammlung beschlossen sind, zu schützen habe. Meine Herren, es ist zwar gesagt worden, daß in der jetzigen Zeit papierne Verträge und papierne Bestimmungen keinen Wert hätten, daß wir, durch die Notlage des Sortiments gezwungen, uns über diese Dinge hinwegsetzen könnten und müßten. Das trifft nach einer gewissen Richtung hin sicher zu. Aber wir haben ein Gesetz, das wir uns selbst gegeben haben und das wir auf alle Fälle aufrechterhalten müssen. Nach § 3 Abs. 3 der Satzungen des Börsenvereins ist jedes Mitglied verpflichtet, den Ladenpreis einzuhalten. Nach § 4 der Verkehrsordnung steht ausschließlich dem Verleger das Recht zu, den Ladenpreis festzusetzen. Wir haben uns, weil wir nicht fehlgreifen, weil wir uns nicht auf uns allein verlassen wollten, juristische Gutachten in dieser Frage geben lassen; die Gutachten sind im heutigen Börsenblatt veröffentlicht worden, und wir werden Ihnen morgen Sonderabdrücke davon in die Hände geben können. Nach diesen Gutachten ist es ausgeschlossen, daß eine Versammlung des Börsenvereins irgendeinen gültigen Beschluß fassen kann, wonach der Börsenvereinsvorstand derartige Steuerzuschläge schützen könnte. Es wird in dem Gutachten von Justizrat Hillig ausgeführt, daß auch ein Steuerzuschlag eine Abänderung des Verkaufspreises, des Ladenpreises in sich begründet. Es wird ausgeführt, daß mit der Erhebung eines Steuerzuschlages der Ladenpreis verändert wird; es wird weiter gesagt, daß es nur auf Grund einer Satzungsänderung möglich sei, Steuerzuschläge zu schützen. Auch der Herr Vorredner hat vorhin schon an einzelnen Stellen seinem Antrage eine Begründung gegeben, die eigentlich gegen den Antrag sprach; er hat uns einen Teil der Schwierigkeiten vorgehalten, die entstehen, wenn derartige Steuerzuschläge von seiten des Börsenvereins etwa beschlossen werden würden.

Meine Herren, es ist zwar in § 7 der Verkaufsordnung bestimmt, daß unter gewissen Bedingungen, auch bei Schulbüchern, die mit weniger als 25% Rabatt gegeben werden, ein Zuschlag genommen werden kann. Ich erinnere Sie aber daran, daß ein bis heute noch nicht ausgetragener Protest des Verlegervereins gegen diese Bestimmung der Verkaufsordnung vorliegt, und es hat heute und hätte später, wenn ein solcher Beschluß durch die Hauptversammlung gefaßt wird, jedes einzelne Mitglied das Recht, gegen einen derartigen Beschluß Protest einzulegen; wenn aber dieser Protest an den Genossenschaftsrichter kommt, muß der Börsenvereinsvorstand die Ausführung dieses Beschlusses inhibieren. Es ist gegen den klaren Wortlaut der Satzungen verstößend, wenn etwa eine Hauptversammlung alle Verleger verpflichten wollte, einen Steuerzuschlag zu nehmen, oder wenn eine Generalversammlung den Orts- und Kreisvereinen oder einem einzelnen Sortimenten das Recht zusprechen wollte, einen Steuerzuschlag zu berechnen.

Die Schwierigkeiten ferner, die dem Verleger dadurch entstehen, daß er ohne Einwilligung seines Autors einen Steuerzuschlag nimmt oder den Ladenpreis erhöht, sind bereits gestreift worden. Eine ganze Anzahl Verleger ist gar nicht in der Lage, unter den heutigen Verhältnissen einen Ladenpreis zu erhöhen oder einen Steuerzuschlag von sich aus zu bestimmen.

Meine Herren, ich kann nur dringend warnen, einen solchen Beschluß zu fassen. Es tut mir außerordentlich leid, und meine Kollegen im Vorstande stehen genau auf demselben Standpunkt, daß wir auf diesem Wege dem Sortiment leider nicht helfen können. Wir müssen die Schwierigkeiten bedenken, die sich für die Durchführung ergeben, wenn ein derartiger Beschluß gefaßt wird. Wir halten die Durchführung für unmöglich, und ohne daß wir unsern Standpunkt den Juristen mitgeteilt hätten, haben die Herren in ihren Gutachten sich genau auf denselben Standpunkt gestellt. Herr Justizrat Hillig führt in seinem Gutachten aus, daß eine Möglichkeit, den ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, nur gegeben wäre, wenn eine Abänderung

der Satzungen stattfindet, die gemäß § 56 der Satzung herbeigeführt wird. Nun, Sie wissen, was zu einer Abänderung der Satzungen notwendig ist. Es müßte heute beantragt werden, einen Ausschuß einzusetzen, der zu beraten hat, nach welcher Richtung hin die Satzungen abzuändern sind. Dann könnte die Abänderung erst im nächsten Jahre beschlossen werden. Im nächsten Jahre aber hoffen wir doch, daß andere Verhältnisse vorhanden sind. (Rufe: Na, na!) Also auch auf diesem Wege würde man nicht zum Ziele kommen.

Meine Herren, wir müssen Sie warnen, dem Antrage zu entsprechen. So gern wir helfen möchten, wir halten die Durchführung nicht für möglich. Wir kommen infolgedessen immer und immer wieder auf die Leitsätze zurück, die wir am 20. April im Börsenblatt veröffentlicht haben. Darin haben wir in Punkt 1 festgestellt: Den einfachsten Weg, der der Steuer Rechnung zu tragen, bildet für den Verleger die Erhöhung des Ladenpreises, selbstverständlich immer, soweit er dazu in der Lage ist und soweit ihm seine Autoren dazu die Berechtigung geben. Es ist dann weiter gesagt worden, daß nur der Verleger das Recht hat, die Ladenpreise und die Nettopreise festzusetzen, und daß, falls er in der Lage ist, Steuerzuschläge zu nehmen, er in Mark und Pfennig den Sortimenten zu verpflichten hätte, in welcher Weise der Sortimenter diese Steuerzuschläge dem Kunden zu berechnen hat. Meine Herren, das ist der Standpunkt, den in dieser Frage der Börsenvereinsvorstand — ich muß sagen, zu meinem Bedauern — einnehmen muß.

Hofrat Dr. Ehlermann (Dresden): Meine Herren! Die Frage, die wir hier erörtern, ist gegenwärtig meines Erachtens die wichtigste, die das Sortiment sowohl wie den Verlag beschäftigt. Sie ist aber gleichzeitig so außerordentlich verwickelt, daß es sehr schwer hält, sie in einer noch kürzeren Rede, als sie der Antragsteller hier gehalten hat — und auf die will ich mich beschränken —, auch nur einigermaßen erschöpfend zu behandeln; ich behalte mir vor, eventuell morgen ausführlicher darauf zurückzukommen.

Was mich veranlaßt hat, das Wort zu nehmen, ist der Teil der Ausführungen des Antragstellers, der sich damit beschäftigte, daß eine Anzahl großer Verleger, die große Gewinne eingeheimst hätten, es glaubten, eine Zeitlang aushalten zu können, und sich der Verantwortung dem Sortiment gegenüber nicht hinreichend bewußt wären. Ich sehe mich veranlaßt, gegen diese Ausführungen Verwahrung einzulegen, und ich bin um so erstaunter, daß der Antragsteller derartige Ausführungen gemacht hat, weil ich heute in meinen Ausführungen im Verlegerverein ausdrücklich in seiner Gegenwart gesagt habe: es handelt sich überhaupt nicht mehr um die Frage, ob eine Preiserhöhung eintreten muß oder nicht, sondern nur noch um den Weg, auf dem sie am zweckmäßigsten eingeführt werden kann. (Sehr richtig!) Ich habe nicht für nötig gehalten, das ausdrücklich zu begründen. Ich will aber hier ausführen, daß der Vorstand des Verlegervereins sich selbstverständlich in dieser überaus wichtigen Frage mit den hervorragendsten seiner Mitglieder ins Einvernehmen gesetzt und ihre Meinung gehört hat; und ich kenne außer Herrn Langewiesche keinen Verleger, der sich grundsätzlich gegen diese Preiserhöhung ausgesprochen hätte. Also die Bereitwilligkeit liegt vor; es handelt sich nur darum: welcher Weg ist einzuschlagen, um die Steuer zu überwinden?

Der Kernpunkt bei dem Antrage des Herrn Schmidt liegt in der Allgemeinheit des Steuerzuschlages. (Sehr richtig!) Ein partieller Steuerzuschlag ist eine Sache, über die wir gar nicht lange zu debattieren brauchen. Wenn ein einzelner Verleger oder eine Gruppe von Verlegern einen Steuerzuschlag machen wollen, so ist das ihr gutes Recht; sie haben niemanden zu fragen, wenn sie auch die Behörden oder die Autoren dabei zu berücksichtigen haben, sondern sie führen den Zuschlag ein, und der Sortimenter hat dem zu entsprechen. Aber der Antrag Schmidt geht darüber hinaus. Er will, daß der Zuschlag allgemein eingeführt werden soll und eingeführt werden muß. Der Antrag scheidet meiner Meinung nach an der allgemeinen Durchführung, und diejenigen, die sich gegen den Antrag wenden, tun es im wesentlichen deshalb, weil sie die Ausführung für unmöglich halten. Meine Herren, Sie können keinen Verleger zwingen, den Steuerzuschlag für seine Verlagsartikel einzuführen, und Sie können keinen Sortimenten zwingen, diesen Steuerzuschlag von sich aus zu erheben, wenn der Verleger ihn nicht eingeführt hat. Es können eine Menge Beziehungen zu den Behörden usw. in Frage kommen, die ich hier nicht weiter berühren will. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß ein sehr großes Bedenken gegen den Zuschlag darin

liegt, daß vom Publikum selbstverständlich die Wiederabschaffung verlangt werden wird, sobald der Krieg aufhört. — Da aber mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Teuerung nicht gleichzeitig mit oder kurz nach dem Kriege aufhören wird, so ist zu erwarten, daß der Teuerungszuschlag sehr, sehr lange bestehen bleiben muß. Da wird dann das Publikum kommen und sagen: »Das war ein Kriegszuschlag, schafft ihn wieder ab!« und wird es nicht verstehen, wenn dann ein Sortimentler oder Verleger das verweigert. Deswegen, glauben wir, ist es zweckmäßiger, wenn man eine Preiserhöhung anstrebt.

Das ist das, was ich heute vormittag im Verlegerverein vertreten habe und was ich morgen eventuell noch weiter begründen werde. •

Vorsitzender: Meine Herren! Ehe ich einem andern Redner das Wort gebe, möchte ich vorschlagen, daß wir hier auch gleich die Diskussion über Punkt 11 der Tagesordnung des Börsenvereins mit hineinziehen:

Antrag des Herrn Otto Paetsch in Königsberg und Genossen,

der ja denselben Gegenstand behandelt. Ich werde nachher Herrn Paetsch zur Begründung seines Antrages das Wort geben; aber vielleicht ist das gar nicht nötig.

Ich möchte nur meinen Standpunkt, da mein Name genannt worden ist, hier auch darlegen; die Sache ist im Verlegerverein um $\frac{1}{3}$, glaube ich, herangelommen, und da konnte ich ihn nicht genau präzisieren.

Ich möchte bemerken, ich habe jetzt diese Gutachten eingesehen, und es ist vollständig richtig, was Herr Dr. Ehlermann sagt, daß das Hauptgewicht auf die allgemeine Ausführung zu legen ist. Meiner Ansicht nach aber ist es dem Verlegerverein und ebenso dem Börsenverein nicht möglich, einen erhöhten Ladenpreis zu schützen. Ich glaube aber doch, daß ein Aufschlag auf den Ladenpreis und ein Aufschlag auf den Nettopreis vollständig gestattet ist. Denn das ist meiner Ansicht nach keine Erhöhung des Ladenpreises. (Sehr richtig!) Und man könnte ja ebenfogut sagen: die Porti, die Frachten usw. sind höher geworden; ich muß also einen Teil dieser erhöhten Unkosten dem Publikum auferlegen. Ich bin daher der Ansicht, man kann es keinem Sortimentler verwehren, diesen Aufschlag zu nehmen. Natürlich ist der Verleger dadurch, daß er Monopolist ist, imstande zu sagen: wenn du das tust, dann liefere ich dir nicht mehr. Er kann ihn boykottieren, aber verbieten kann er es ihm rechtlich nicht. Ebenso wenig kann der Autor dem Verleger verbieten, daß er den Teuerungszuschlag macht, der vollkommen gerechtfertigt ist. Es würde also bei einer Klage einfach darauf ankommen, die Berechtigung dieses Zuschlages vor dem Richter nachzuweisen, und das ist dann eine Tatsfrage, die der Richter zu beurteilen hat. Also die Dinge liegen keineswegs so einfach.

Ich bin aber ganz entschieden gegen die Erhöhung des Ladenpreises. Es hat doch keinen Sinn, wenn z. B. eine Firma sagt: alle unsere Bücher — also auch die in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts erschienenen — werden von jetzt ab mit 10% Aufschlag gehandelt. Das ist ja eine Überspannung des Prinzips, das geht doch nicht. Außerdem geht unser ganzes Katalogmaterial dabei flöten. Man weiß heute schon nicht — wie hier bereits ganz richtig ausgeführt worden ist —, wie man ein Buch verkaufen soll.

Wenn aber Herr Dr. Ehlermann sagt, das Publikum wird nach dem Kriege verlangen, daß der Teuerungszuschlag abgeschafft wird, so ist das ja gerade der Zweck, den der Zuschlag haben soll; denn sonst ist es eben kein Teuerungszuschlag. Der Zuschlag wird fallen — Sie können ja heute bestimmen, ein Jahr nach dem Kriege, aber er fällt unter allen Umständen. — Aber das ist eine Frage für sich; auf derartige Einzelheiten brauchen wir hier wohl nicht einzugehen. Es handelt sich hier nur um das Prinzip, und im Prinzip muß ich also erklären, daß ich gegen eine Erhöhung der Ladenpreise bin, wohl aber für einen Teuerungszuschlag. Dabei kann jeder Verleger es machen, wie er will; zwingen kann ihn weder der Börsenverein noch der Verlegerverein, das ist natürlich ausgeschlossen.

Herr Dr. de Gruyter hat das Wort.

Dr. Walter de Gruyter (Berlin): Meine Herren! Der Herr Antragsteller hat in seinen Ausführungen so deutlich auf die Vorgänge und die Diskussion vom heutigen Vormittag im Deutschen Verlegerverein und, wenn auch ohne Namensnennung, auf meine Beteiligung daran Bezug genommen, daß ich zur Abwehr und Klärung einige Worte sagen muß.

Meine Herren, ich hatte nicht geglaubt, daß die Gegenwart dazu geeignet sei, Sortiment und Verlag mit so scharfen Worten, wie dies der Herr Antragsteller getan hat, gegeneinander zu verheizen. Ich kann es leider nicht anders nennen, denn der Herr Antragsteller hat in seiner Begründung gesprochen von den »großen Herren, die es nicht nötig hätten«, »die die Allgemeinheit im Stiche ließen«; und er hat die Verleger, die gegen seinen Antrag seien, bezichtigt, daß sie an ihren Kollegen im Verlage wie im Sortiment aus Egoismus unrecht handelten. Meine Herren, ich kann auf diese so ungerechten und maßlosen Angriffe aus dem Zwange der Selbstwehr zunächst nur mit dem Ausdruck des Bedauerns antworten, daß hier und in dieser Zeit so demagogisch, so unklug und so unverständlich hat gesprochen werden können. (Lebhafte Oho-Rufe. Vorsitzender: Ein bißchen scharf!) — Ja, meine Herren, wir sind aber die Angegriffenen; und wenn man uns anklagt, unsere Kollegen im Stich zu lassen, so steht das an Schärfe hinter meiner Abwehr sicherlich nicht zurück, Herr Brager! — Herr Schmidt, Sie sind im Unrecht, wenn Sie glauben, es sei bei uns der Wille zu helfen nicht vorhanden. Ich möchte Ihnen, wenn es der Herr Vorsitzende erlaubt, des zum Beweise einen Brief vorlesen, den ich am 7. März an einen Herrn gerichtet habe, der aus verantwortlicher Stellung heraus die Frage der Bücherpreiserhöhung angeregt hatte. In diesem Briefe heißt es:

»Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Zuschrift vom 4. März und will mich in seinem Vorbereitungsstadium der darin erörterten Angelegenheit in der Hauptsache auf die Erklärung beschränken, daß ich Ihre Anregung für beifallswert, gut und auch durchführbar halte, wenn es dabei an Hindernissen auch nicht fehlen wird. Bei den letzteren denke ich vornehmlich an den § 21 des Verlagsrechts, denke an die neuerscheinenden Bände von Serienwerken, für die sich der Verleger dem Herausgeber oder dem Abnehmer gegenüber auf einen bestimmten Preis verpflichtet hat, denke an die Kommissionsartikel und manches andere und meine gleichwohl, daß man über solche Zweifel hinwegkommen müßte und daß der Buchhandel den Autoren wie dem Publikum gegenüber einen Kriegsaufschlag durchaus vertreten könnte, wenn man sich von vornherein seiner Zeitbeschränkung bewußt ist und ihn nicht länger aufrechterhalten will, als die mit dem Kriege verbundenen Wirtschaftserschwernisse dauern . . .«

Und dann heißt es am Schlusse noch:

»Eine verbindliche Verpflichtung, den etwa zu beschließenden Kriegszuschlag für alle seine Verlagsgegenstände ohne Unterschied einzuführen, wird wahrscheinlich kaum einer von uns in der Lage sein. Weil er gewärtig sein muß, daß bei dem einen oder anderen Buche Rechtshindernisse irgendwelcher Art seitens des Autors oder des Herausgebers oder der Behörde usw. im Wege stehen, und weil er nicht immer in der Lage sein wird, solche Hindernisse, die rechtlich tiefer verankert sind als die neue Pflicht, einseitig zu heben. . .« Ich hoffe, Herr Schmidt, Sie werden nun Gelegenheit nehmen, den Vorwurf, den Sie vorhin gegen mich und einzelne meiner Kollegen ausgesprochen haben, zurückzunehmen; dann will auch ich gerne das, was ich in Abwehr darauf gesagt habe, mildern.

Meine Herren! Herr Schmidt hat von »papiernen Gesetzen« gesprochen, über die man sich aus dem Zwange der Not hinwegsetzen müsse. Man kann auch im Kriege nur über diejenigen bürgerlichen Gesetze hinweggehen, die durch eine Bestimmung des Bundesrats auf gesetzmäßigem Wege ausdrücklich aufgehoben sind. Zu ihnen gehört das Verlagsrecht nicht. Deshalb bleibt auch sein § 21 in Kraft, und wir können ihn durch keinen Beschluß unseres Vereins, ob Sie ihn nun Notgesetz oder anders nennen, kraftlos erklären. Ebenso wenig können Sie seine Rechtsgültigkeit dadurch aufheben, daß Sie behaupten, die von Ihnen vorgeschlagene Maßnahme bedeute keine Änderung des Ladenpreises. Das ist Selbsttäuschung. Stellen Sie sich nur vor, daß Händler mit Lebensmitteln den festgesetzten Höchstpreis überschritten und dies mit den Worten begründeten:

»Ja, wir halten den Preis ein, aber wir nehmen einen Teuerungszuschlag.«

Glauben Sie nicht auch, daß ihnen das schlecht bekommen würde?

Meine Herren, der gewissenhafte Verleger ist und fühlt sich gebunden durch den § 21 des Verlagsgesetzes und ist in vielen Fällen auch noch gebunden durch besondere Verträge mit Behörden oder anderen Instanzen. Auch wir Verleger möchten gerne die Freiheit zu dem haben, was Ihr Antrag von uns verlangt, und zwar auch aus

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Bibliographischen Abteilung.

- ° = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
- † vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
- b = das Werk wird nur bar abgegeben.
- n. vor dem Einbandspreis = der Einband wird nicht oder nur verkürzt rabattiert oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
- Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Beforgung berechtigt.
- Preise in Mark und Pfennigen (p vor dem Preise = auch Partiepreise).

J. A. Buchersche Verlagsbuchhandlung in Würzburg.

Bibliothek f. junge Mädchen (im Alter v. 12—16 Jahren). Hrsg. unt. Mitw. bedeut. Schriftstellerinnen v. Refl. Karl Immerborn. 3. Serie, 7. Bdh. H. 8°.
 Schmitt, Maria: Margas Tagebuch. Mit 3 ganzseit. Tonbildern u. 8 Text-
 illustr. v. W. Rohm, nebst eigenhänd. Widmg. d. Hrsg. (140 S.) v. J. [16]. (3. Serie, 7. Bdh.) Zwbbd. 1. 50

Deutsche Volksbuchhandlung in Komotau.

Ströer d. J., Hans, tit. Korporal: Von Schabaz bis Schabaz. Vese
 Blätter aus meinem Kriegstagebuche. (48 S.) gr. 8°. '16. In
 Komm. — 80

Deutsches Druck- u. Verlagshaus G. m. b. H. in Berlin.

Frauen-Romane. Eine Sammlg. beliebter Werke hrsg. v. d. Red.
 »Häns Hans«. [5. Bd.] H. 8°.
 Fanny, Lenore: Gegen d. Strom. Roman. 1.—20. Taus. (413 S.) v. J. [16]. (5. Bd.) Zwbbd. 1. —

Englert & Schloffer in Frankfurt a. M.

Jürth, Henriette: Kriegsküche f. Jedermann. Verm. u. verb. Ausg.
 d. »Kleinen Kriegskochbuches« hrsg. im Auftrage d. Lebensmittel-
 kommission d. Stadt Frankfurt a. M. (80 S.) H. 8°. '16.
 b — 80

Franck'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Tendrich, Anton: Gegen Frankreich u. Albion. 3. Halbhd. 8°.
 3. Der Stellungskrieg bis z. Frühlingsschlacht (1915) in Flandern. Mit Titel-
 bild, Kopfleisten u. (eingedr.) Kartenstücken. 1.—5. Taus. (77 S.) '16. 1. —

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Grote'sche Sammlung v. Werken zeitgenöss. Schriftsteller. 66. u.
 67. Bd. 8°.
 Wagnhofer, Ludwig: Das Schweigen im Walde. Roman in 2 Bdn.
 (2 Tle. in 1 Bd.) 45. Taus. (244 u. 264 S.) '16. (66. u. 67. Bd.) 5. —;
 geb. 6. —
 Stinde, Julius: Wilhelmine Buchholz' Memoiren. Aus d. Leben d.
 Hauptstadt. 18. Aufl. (V, 232 S.) 8°. '16. 3. —; geb. 4. —

Josef Habel in Regensburg.

Buchmeier, Marie, Herrschaftsköchin: Großes prakt. Kochbuch f. d.
 bürgerl. u. feine Küche, enth. 2076 Kochrezepte, nebst e. Anleitg. z.
 Garnieren u. Anrichten d. Speisen, z. Tischdecken u. Serviettenfalten,
 z. Sterilisieren u. Einkochen, sowie z. Gebrauche d. Selbstkochers od.
 d. Kochkiste. In 50jähr. Erfahrung erprobt. Mit 177 Abb. 12. verm.
 Aufl. (XVI, 765 S. m. 1 Bildnis.) gr. 8°. v. J. [16].
 Zwbbd. 4. —

Sedners Verlag in Wolfenbüttel.

Jugend-Bibliothek, Stenographische. Hrsg. v. Prof. Reg.-R. E.
 Ahneri. 29. Bd. H. 8°. b —, 35
 Weber, Max Maria v.: Aus d. Welt d. Arbeit. Autogr. v. H. Schöttner.
 (31 S. in stenogr. Schrift.) '16. (29. Bd.) b —, 35
 Rohus, Josef, Stenographielehr.: Kleine Bilder aus großer Zeit.
 2. Bd. (48 S. in stenograph. Schrift.) H. 8°. '16. p b —, 75

Insel-Verlag in Leipzig.

Bellfried, Der. Eine Monatsschrift f. Gegenwart u. Geschichte d.
 belg. Lande. Red.: Prof. Dr. Anton Kippenberg. 1. Jg. Juli
 1916—Juni 1917. 12 Hefte. (1. Heft. 48 S. m. 8 Taf.) Lex.-8°.
 b 10. —; Einzelheft 1. —
 Duch, Ricarda: Luthers Glaube. Briefe an e. Freund. (271 S.) 8°.
 '16. 4. —; Sperrbd. 6. —

Insel-Verlag in Leipzig ferner:

Vieder, Alte u. neue, m. Bildern u. Weisen. 1.—4. Heft. H. 8°.
 Je —, 30
 1. Bilder v. Ludwig Richter. (64 S.) v. J. [16].
 2. Bilder v. Otto Hübelschde. (50 S.) v. J. [16].
 3. Bilder vom Grafen Leop. v. Kalckreuth. (37 S.) v. J. [16].
 4. Bilder v. Max Stevogt. (52 S.) v. J. [16].

Carl Kochs Verlagsbuchhandlung in Nürnberg.

Probst, Hans: Der schwäb. Färber. Eine Geschichte aus d. alten
 Rothenburg. (123 S.) 16°. v. J. [16]. Pappbd. 1. —

E. L. Krüger G. m. b. H. in Dortmund.

Jahrbuch f. d. Evangel. Gemeinden v. Dortmund 1915. Hrsg. m. Zu-
 stimmung d. evangel. Presbyterien v. Kirchen-Rend. Keller u. Gem.-
 Sekr. Goetmar. (107 S. m. Abb.) 8°. —, 30

H. Meinders in Osnabrück.

Mitteilungen d. Vereins f. Geschichte u. Landeskunde v. Osnabrück
 (»Histor. Verein«). 39. Bd. 1916. (XVIII, 361 S.) 8°. '16.
 b 6. —

Meißner & Schirmer in Leipzig.

Postgebühren, Die neuen. (Plakat.) (1 Bl. auf Pappe.) 21,5×19 cm.
 v. J. [16]. p —, 20

E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Berechnungstabeln üb. Kapitalabfindg. u. Kapitalabfindungsgehes 1916
 m. erläut. Anmerkgn. (Unentbehrlich f. Behörden, Fürsorgestellten,
 Krieger u. Kriegerwitwen.) (6 S. Text in Leporelloform m. 2 Tab.
 auf d. Rückf.) H. 8°. '16. —, 30

Meereskunde. Sammlg. volkstüml. Vorträge z. Verständnis d. nation-
 alen Bedeutg. v. Meer u. Seewesen. 110. Heft. 10. Jg. 2. Heft.
 8°. Für d. Jg. v. 12 Heften 5. —

Spies, Heinz, Prof. Dr.: Die Engländer als Inselvolk. (Vom Standpunkt
 d. Gegenwart aus betrachtet.) (40 S. m. 1 Abb.) '16. (110. Heft. 10. Jg.
 2. Heft.) Einzelpr. —, 50

Meier, Maj., u. Demmig, Rechnungs-R. Geh. expedier. Sekr.: Behörden-
 Handbuch z. Gesetz üb. d. Versorgg. d. Personen d. Unterklassen d.
 Reichsheeres, d. kais. Marine u. d. kais. Schutztruppen. (Mannschafts-
 versorgungsgehes) vom 31. V. 1906. Mit Genehmigung d. kgl. preuß.
 Kriegsministeriums unt. Benutzg. amtl. Quellen erläut. (VIII,
 300 S.) 8°. '16.
 Glbbd. 4. 25

Zolltarif nebst Zolltarifgehes ([d.] Türkei) vom 3. 1916. (36 S.)
 Lex.-8°. '16. 1. —

Ulz. Rosers Buchhandlung (J. Meyerhoff) in Graz.

Soegel, Hugo, Prof. Gen.-Prokurator: Freiheitsstrafe u. Gefängnis-
 wesen in Osterreich v. d. Theresiana bis z. Gegenwart. (IV, 153 S.
 m. Fig.) gr. 8°. '16. 5. —

Otto Remnig in Leipzig.

Rudolph, u. Eipe, Drs.: Wie Frankreich d. Krieg erlebt. Stimmungsb-
 ilder u. Berichte aus franzöf. Quellen, hrsg. (104 S.) H. 8°.
 v. J. [16]. 1. —

H. Oldenbourg in München.

Heilandt, Adolf, Dr.-Ing.: Über d. Beanspruchg. d. Förderseile, d.
 Kran- u. Aufzugsseile beim Anfahren u. Bremsen. Mit e. Taf.
 (V, 27 S.) Lex.-8°. '16. b 1. 50

Stahl, Felix: Die sieg. Kraft im Welthandel. Ein Blick in d. Zukunft
 f. Kaufleute u. Techniker. (VII, 91 S.) gr. 8°. '16. 2. —

Paul Parey in Berlin.

Berichte üb. Land- u. Forstwirtschaft im Auslande. Mitgeteilt vom
 auswärt. Amt. Buchausg. 24. u. 25. Stück. Lex.-8°. Je 1. —
 Pfannen schmidt, E., landwirtschaftl. Sachverständ. Dr.: Volkswirtsch. Land-
 u. Volkswirtschaft. (VI, 58 S.) '16. (24. Stück.)
 — Die Landwirtschaft in d. nördl. Provinzen u. Territorien Argentiniens.
 (19 S.) '16. (25. Stück.)

Caron-Eldingen, v.: Die Vererb. innerer u. äusserer Eigenschaften.
 (16 S.) Lex.-8°. '16. —, 60

S. A. a. Beiträge z. Pflanzenzucht. 5. Heft.
 Parow, Edm., Laboratoriumsvorst. Prof. Dr.: Handbuch d. Kartoffel-
 trocknerei. 2., verm. u. verb. Aufl. Mit 107 Textabb. u. 12 Taf.
 (XVI, 516 S.) gr. 8°. '16. Zwbbd. 22. —

- Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel) in Berlin.
- Ebner-Eschenbach, Marie v.: Meine Erinnerungen an Grillparzer. — Aus e. zeitlosen Tagebuch. (190 S.) 8°. '16. 4. —; geb. b 5. 50
- Friedrich Andreas Perthes N.-G. in Gotha.
- Perthes' Schriften z. Weltkrieg. 12. Heft. 8°.
- Bäumler, Gertrud, Dr.: Die deutsche Frau in d. sozialen Kriegsfürsorge. Hrsg. im Auftrag d. Auslandsbundes deutscher Frauen. (VII, 61 S.) '16. (12. Heft.) 1. —
- Philosophisch-anthroposophischer Verlag in Berlin W.,
Rogstr. 17.
- Steiner, Rud.: Vom Menschenrätsel. Denken, Schauen, Sinnen e. Reihe deutscher u. österreich. Persönlichkeiten. 1.—4. Taus. (280 S.) 8°. '16. 3. 50; Pappbd. 4. 50
- Philipp Reclam jun. in Leipzig.
- Universal-Bibliothek. [Nr.] 1765—1766 a. 16°.
- Meinhold, Wilh.: Maria Schweißler, b. Bernsteinsbere. Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprozesse, nach e. defekten Handschrift ihres Vaters, d. Pfarrers Abraham Schweißler in Coserow auf Uedom, hrsg. Mit e. Studie üb. Meinhold v. Rob. Habs. (Neue Ausg.) (268 S.) o. 3. [16]. (Nr. 1765—1766 a.) —. 60; Lwbd. 1. —
- Rob. Schilling's Buchhandlung, Alfred Thufius,
in Bernburg.
- Sommer, Gustav: Die Herren v. Trotha. Eine Zusammenstellg. geschichtl. Daten. (IV, 96 S. m. Abb., 4 Taf. u. 1 Stammtaf.) gr. 8°. '16. 4. —
- Carl Spielmeier's Nachf. (Ernst D. Gensel) in Göttingen.
- Lehmann, Henni: Religion u. Weltanschauung in d. nationalen Jugendpflege. Vortrag, geh. in d. staatl. Lehrkurs f. Jugendpflege zu Göttingen im Juni 1916. (23 S.) gr. 8°. '16. —. 80
- Hellmuth Wollermann in Braunschweig.
- Goetze, Alfred, Past.: Ein Herr! Ein Geist! Eine Gemeinde! Predigt, geh. am 1. Pfingsttage 1916. (9 S.) 8°. '16. —. 10
- Fortsetzungen**
von Lieferungswerken und Zeitschriften.
- Julius Klinhardt in Leipzig.
- Schule, Die deutsche. Monatschrift. Im Auftrage d. deutschen Lehrervereins begr. v. Rob. Riffmann, geleitet v. E. L. H. Prebel. 20. Jg. 1916. 7. Heft. (56 S.) gr. 8°. Halbj. 4. —
- M. Krann, Verlagsbuchh. in Berlin.
- Zeitschrift d. Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure. Hrsg. vom Verbands. Schriftleiter: i. V. Patentanw. Dipl.-Ing. Dr. Alxdr. Lang. 7. Jg. 1916. 13./14. Heft. (12 S.) Lex.-8°. Viertelj. b 4. —; Einzel-Nr. —. 75
- Verzeichnis von Neuigkeiten,**
die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.
(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)
• = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil
- Johann Ambrosius Barth in Leipzig. 4837
- Buchholz: Angewandte Mathematik. Das mechanische Potential und seine Anwendung zur Bestimmung der Figur der Erde. 2. Aufl. 30 M.
- Hesse: Die Verwendung der Flechten als Nahrungs- und Futtermittel. 50 S.
- Wilhelm Borngräber Verlag in Berlin. 4840
- *Dantes Göttliche Komödie in der Übertragung von Philalethes. 11.—25. Tauf. Geb. 3 M 50 S.
- M. Dreitenstein in Wien. 4845
- *Apfelbaum: Zur Frage der Kriegsschädenerfasse. 80 S.
- Charles Coleman in Lübeck. 4839
- *Döring: Das Lebenswerk Immanuel Kants. 2. Aufl. 3 M.; geb. 4 M.
- J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. in Stuttgart. 4841
- *Engel: Auferstehung. Ein Schauspiel aus dem Bauernkriege in drei Aufzügen. 2 M.; geb. 3 M.
- Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. 4845
- *Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier. Heft 18. Die russische Märzoffensive 1916. Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni. Siegesglaube. 25 S.
- Ferdinand Enke in Stuttgart. 4832
- Schanz: Kranke Füße, gesunde Stiefel. 1 M.
- Stiller: Grundzüge der Asthenie. 2 M 80 S.
- Stratz: Die Körperpflege der Frau. 3. Aufl. 12 M.; geb. 14 M.
- Wilhelm Friedl Gef. m. b. S. in Wien. 4837
- Russo: Anleitung zur praktischen Kaninchenzucht. 6. Aufl. 1 M 50 S.
- Rob. Frieje's Buchhandlung in Chemnitz. 4845
- *Möhlig: In 10 Stunden Gabelsberger Stenographie durch Selbstunterricht. 11.—15. Tauf. 90 S.
- *Hartdegen: In 10 Stunden Schnellrechnen durch Selbstunterricht. 11.—15. Tauf. 90 S.
- *Penz: In 10 Stunden Hundedressur durch Selbstunterricht. 11.—15. Tauf. 90 S.
- Carl Georgi in Bonn. 4845
- *Dennecke: In goldene deutsche Zukunft. Feldpredigten. 1 M.
- Heimat-Verlag Emil Voigt in Dresden. 4837
- Tannberg: Der Haß unserer Feinde und der Frieden. 50 S.
- Insel-Verlag in Leipzig. 4833
- *Memoiren der Kaiserin Katharina II. von Rußland. Auf Grund der Ausgabe der Kaiserlich Russischen Akademie aus dem Französischen und Russischen übertragen von E. Böhme. In Ppbd. 5 M.; in Halbleder 7 M 50 S.
- J. F. Lehmann Verlag in München. 4839
- *Frieisch: Tatsachen und Ziffern. Eine statistische Herzstärkung. 16.—22. Tauf. 1 M 20 S.
- Oskar Veiner Verlag in Leipzig. 4835
- Biscan: Formeln und Tabellen für den praktischen Elektrotechniker. 9. Aufl. 2 M 50 S.; geb. 2 M 95 S.
- Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung (Max Grosse) in Halle a. S. 4837. 41
- Reinhof: Kurze Einführung in das biblische Christentum und das kirchliche Leben im Anschluß an Luthers Katechismus. 5. Aufl. 30 S.
- Dreizack-Bücherei.
- *Baumann: Mit der Garde im Osten. Feldbriefe und Kriegstagebuchblätter. 3 M.
- Georg Müller Verlag in München. 4843
- *Landsberger: Teufel! Marietta! Verfluchte Geschichten. 3 M.; geb. 4 M 50 S.
- Robert Peis in Camburg (Saale). 4831
- Pfeiffer: Die Kämpfe im Elsaß. August 1914 bis zur Gegenwart. 1 M.
- Dr. Viktor Pimmer in Wien. 4831
- Erziehung, Körperliche. XII. Jahrgang. 4 M 57 S.
- Lehrbuch der Leichtathletik. 1 M 93 S.
- Otto Schnug, Verlag in Ansbach. 4831
- O Deutschland hoch in Ehren. Alte und neue Soldaten-, Volks- und Vaterlandslieder. 35 S.
- Seemann & Co. in Leipzig. 4838
- Bücherei der deutschen Frau.
- Band I. Rath: Schwesterjeede. 3 M 30 S.
- Band II. von Bunsen: Die Frau u. die Geselligkeit. 2 M 40 S.
- Band III. von Gleichen-Ruhwurm: Vom Zopf zur Romantik. Ein Beitr. z. Verdegang d. mod. Frau. 2 M.
- Band IV. Lepsius: Vom deutschen Lebensstil. 1 M 60 S.
- Friedrich Wagners Hofbuchhandlung in Braunschweig. 4837
- Hermann, August: Grenst un Snak, en lüttjen Paak. Plattdeutsche Gedichte in niedersächsischer Mundart. 1 M 50 S.

B. Anzeigen-Teil.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich meine Firma mit dem Gesamtbuchhandel in direkte Verbindung bringe und der Firma Carl Knobloch in Leipzig meine Vertretung übertragen habe.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, die Herren Sortimentere auf meine bereits im XII. Jahrgang erscheinende Zeitschrift „**Körperliche Erziehung**“, Monatsblatt, reich illustriert, jährlich M 4.57, Postvereinsausland M 5.—, sportliches und hygienisches Inserationsorgan, Lex.-Oktav, sowie auf das **Lehrbuch der Leichtathletik** für Schulen, Sport- und Turnvereine, von Dr. Holzer, Pfeiffer, Dr. Pimmer, mit 6 Sondertafeln auf Kreidpapier (das erste Schulbuch für den neuartigen Betrieb des Turnens im Freien!), M 1.93, Lex.-Oktav, 74 Seiten, aufmerksam zu machen und um recht tätige Verwendung zu bitten.

Ich liefere meinen Verlag mit 25%, die Zeitschrift „Körperliche Erziehung“ mit 20% Nachlaß und stelle Probenummern der Zeitschrift zur Einführung gern kostenlos zur Verfügung.

Ⓢ Hochachtungsvoll
Wien.

Dr. Viktor Pimmer.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Herrn Kommissionär übernahm ich die Kommission des Herrn

M. Hebe,
Raugard, Pommern.

Leipzig, 21. Juli 1916.

Louis Raumann.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge.

Verkaufsanträge.

Kunstverlag und Kunsthandlung,

gut eingeführt, altrenommiert, flotter u. moderner Verlag, reichhaltiges und umfangreiches Lager, in bester Geschäftsgegend Berlins mit kaufkräftiger, zahlreicher Kundschaft, infolge Todesfalls günstig zu verkaufen. Erforderlich M. 30000.—. Gefällige Angebote unter „Kunst“ Nr. 1458 an die Gesch.-Stelle des B.-V.

Fertige Bücher.

• **Fest stets gangbar •**

Ebbare Pilze. Atlas
mit 95 kolor. Abbild.
70 s ord.

Giftige Pilze. Atlas
mit 96 kolor. Abbild.
70 s ord.

50%, bei Bezug von
10 Ex. auch gemischt.

G. Szelinski & Co.,
Wien I, Schottengasse 9.

Keine Preisänderung, da der Markkurs hoch ist.

Praktischer Pilzsammler
von Prof. Dr. Madou und
A. Raspar.

Anerkannt **bestes, ministeriell empfohlenes Taschenbuch** mit 162 naturgetreuen farbigen und 20 schwarzen Bildern, 203 Seiten Text auf indisch Papier, dauerhafter Leinenband. Preis M 3.20 ord., M 2.40 netto, M 2.14 und 13/12 bar.

Pilzochbuch.

50 s ord., 25 s bar.

Verlag **H. Promberger, Olmütz.**
Auslief. in Leipzig bei Carl Friedr. Fleischer, F. Volkmar; in Wien bei H. Perles u. Frieße & Lang.

Ⓢ In meinem Verlage ist erschienen:

Die Kämpfe im Elsaß

August 1914 bis zur Gegenwart
von Dr. Pfeiffer.

1 M ord., 65 s netto.

Camburg, Saale. Robert Peiz.

Eine Perle unter den vaterländischen Liederbüchern!

O Deutschland hoch in Ehren!

Alte u. neue Soldaten-, Volks- u. Vaterlandslieder.

Ladenpreis 35 s.

Dieses herrliche feldgraue Büchlein, dessen Umschlagseite von einem bekannten Münchner Künstler entworfen wurde, findet in Schulen, bei Jugendwehren und allen Feldgrauen reichenden Absatz.

Ich liefere nur gegen bar mit 33 1/3 % Rabatt und bitte um sofortige Aufgabe des Bedarfes. Reklameplakate gratis.

Ansbach i. B.

Otto Schnug, Verlag.



Die Kriegsehrenzeichen (Vierfarbendruck)

Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf 3 teiligen Postkarten

haben allgemein in allen Kreisen der Zivil- und Militärbevölkerung grössten Anklang gefunden.

Erschienen sind:

Ordenskarte (Orden und Ehrenzeichen deutscher und österreichisch-ungarischer Heeresangehöriger für Verdienste vor dem Feinde im Weltkriege 1914/15)

- | | |
|---|--|
| 1. Preussen | } à 40 Pfennig ord.
30 Pfennig bar
10 Karten à 27 Pfennig
100 Karten à 25 Pfennig |
| 2. Sachsen | |
| 3. Württemberg | |
| 4. Bayern | |
| 5. Grossherzogtümer | |
| 6. Grossherzogtum Oldenburg und Herzogtümer | |
| 7. Fürstentümer | |
| 8. Oesterreich-Ungarn | |

1 Serie entsprechend Karten 1—8 zur Probe für 2 M. bar.

Oesterreichisch-Ungarische Kriegsorden (11 Stück im Umschlag).

Inhalt: Eiserne Krone, Leopolds-Orden, Militärverdienstkreuz, Eisernes Kreuz 1. u. 2. Kl., Verdienstmedaille, Franz-Josef-Orden, Tapferkeitsmedaillen, Verdienstkreuz, Rote-Kreuz-Ehrenzeichen

Preis 1 M. ord., 70 Pf. bar, 10 für à 60 Pf. bar, 100 für à 50 Pf. bar.

Auslieferungsstelle für Deutschland in

Leipzig: Rob. Hoffmann, G. m. b. H., Querstrasse 22/23.

Verlag von **Rudolf Lechner & Sohn, WIEN I.,** Seilerstätte Nr. 5.



Ein Kollege als Autor

Der Artikel von Georg Tamme anlässlich seines 60. Geburtstages in Nr. 167 des Bbl. veranlasst mich, auf sein bei mir erschienen Buch erneut hinzuweisen:

365 Gedanken

Ⓜ

Alltägliches und Nichttägliches

VON

Georg Tamme

Sedezformat. Ganzlederband. Vornehme Ausstattung. M. 3.— ord.

Professor Dr. Friedrich Kummer schrieb im „Dresdener Anzeiger“:

„In köstlicher Ausstattung liegt der kleine Sedezband in rotem Leder mit sparsamem Goldaufdruck vor uns. Von schönem Büttenpapier hebt sich der vornehme Druck ab. Wie ein kleines Laienbrevier, das einen wahren Schatz weltlicher Weisheit birgt, mutet uns der Band an. Aus dem Buch spricht eine reife und abgeklärte Weisheit, die Menschen und Dingen auf den Grund zu sehen bestrebt ist und mit milder Ironie über den Ereignissen schwebt. Der Verfasser bietet uns offenbar die Früchte eines langen Weltlebens. Gern wird man das reizende Bändchen zur Hand nehmen und bald da, bald dort von einem treffenden Gedanken gefesselt werden.“

Ferner das „Dresdener Journal“:

„Das Buch enthält in aphoristischer Form ein gutes Teil moderner Weltweisheit; die treffenden Bemerkungen und geistreichen Paradoxen, in denen der Verfasser seine Ansichten über fast alle Gebiete des modernen Lebens, Denkens und Strebens niedergelegt hat, geben beredtes Zeugnis dafür, dass sie nicht am Schreibtisch, in der Studierstube eronnen, sondern, Erlebtes wiedergebend, der geistreiche Niederschlag einer langen Lebenserfahrung und scharfer Beobachtung sind. In gefälliger Form, auch gewürzt durch Humor und Satire, trägt der Verfasser vor, was er zu sagen hat, und das ist sehr viel.“

Wir können das hübsch ausgestattete Büchlein unseren Lesern bestens empfehlen, besonders dürfte es Freunden der neuzeitlichen Weltanschauung als Geschenk sehr willkommen sein.“

Ich würde mich freuen, wenn recht viele Kollegen sich mit dem geistvollen Büchlein bekannt machen und es ihren Kunden warm empfehlen wollten.

Für persönlichen Gebrauch liefere ich mit 50% (Einband netto) = M. 1.70 bar.

Bestellzettel liegt bei!

Dresden, Juli 1916

Carl Reissner

Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart.

Ⓜ

Soeben wurden als Neuigkeit versandt:

Schanz, Sanitätsrat Dr. A., Kranke Füße, gesunde Stiefel. Mit

18 Textabbildungen. Lex.-8^o. 1916. Geheftet M. 1.— ord., M. —.75 no.

Die vorliegende Schrift behandelt den Schuh als Heilmittel. Sie zeigt, für welche Fusserkrankungen der Schuh Vorbeugungs- und Behandlungsmittel sein kann und wie der Schuh konstruiert sein muss, wenn er diese Aufgaben erfüllen soll.

Bei ihrer allgemein verständlichen Darstellung wird sie nicht nur in den fachmännischen Kreisen der Ärzte, sondern auch in weiteren Kreisen Verbreitung finden.

Stiller, Prof. Dr. B., Grundzüge der Asthenie. Lex.-8^o. 1916. Geheftet

M. 2.80 ord., M. 2.10 no.

Dieser kurze Leitfaden der Asthenie bildet eine zusammenfassende Ergänzung des früher in meinem Verlage erschienenen Werkes „Die asthenische Konstitutionskrankheit“ desselben Verfassers.

Interessenten hierfür finden Sie nicht nur unter den praktischen Ärzten, Frauen- und Nervenärzten, sondern auch unter den Spezialärzten der Atmungs-, der Verdauungs-, der Harnorgane und der Stoffwechselkrankheiten.

Stratz, Prof. Dr. C. H., Die Körperpflege der Frau. Physiologische und

ästhetische Diätetik für das weibliche Geschlecht. — Allgemeine Körperpflege — Kindheit — Reife — Heirat — Ehe — Schwangerschaft — Geburt — Wochenbett — Blütenjahre — Wechseljahre.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln und 119 Textabbildungen. Lex.-8^o. 1916. Geheftet M. 12.— ord., M. 9.— no.; in Leinwand gebunden M. 14.— ord., M. 10.50 no.

Die dritte Auflage dieses in ärztlichen und Laienkreisen hochangesehenen Werkes, das den bekannten Haager Gynäkologen zum Verfasser hat, ist textlich wie illustrativ wesentlich erweitert und verbessert. Im Hinblick darauf wird das anregend, aber streng dezent in wissenschaftlichem Geiste geschriebene Buch sich zweifellos viele neue Freunde erwerben.

Alle zurückgelegten Bestellungen auf diese schon seit vielen Monaten erwartete Neuauflage wurden mit Heutigem expediert.



Der Insel-Verlag zu Leipzig



Z

Am 20. Juli wurde versandt:

Z

Memoiren der Kaiserin Katharina II. von Rußland

Auf Grund der Ausgabe der Kaiserlich Russischen Akademie
aus dem Französischen und Russischen übertragen von

Erich Böhme

Einbändige Ausgabe mit 16 Bildnissen

In Pappband M. 5.—, in Halbleder M. 7.50

Das Buch gibt ein getreues Lebensbild der russischen Kaiserin auf Grund ihrer autobiographischen Aufzeichnungen. Aus ihm blickt uns ein überlebensgroßes, scharfprofilirtes Porträt einer der größten Frauen der Weltgeschichte entgegen, und dem ernsten Betrachter des 18. Jahrhunderts werden die vorliegenden Aufzeichnungen den wichtigsten Einblick geben in die geistige Werkstätte der Mitbegründerin des modernen Europa. Das heutige Rußland aber wird kaum ohne die Kenntnis ihrer grundlegenden Schöpfung zu verstehen sein. — Wie die große zweibändige Ausgabe wird auch die wohlfeile einbändige lebhaftem Interesse begegnen. Sie vereinigt das Interessanteste aus dem Leben der Kaiserin, und der Stoff ist vom Herausgeber so angeordnet worden, daß in dem Band ein durchaus geschlossenes Memoirenwerk von stärkster Eindringlichkeit vorliegt. — Wir glauben der Volks-Ausgabe der „Katharina“ denselben Erfolg wie dem billigen „Gobineau“ voraussagen zu dürfen.

Wir liefern bis Ende dieses Monats

2 Expre. mit 40 Prozent oder Partie von 9/8 Expre. mit 33 1/3 Prozent,
von 30 Exemplaren an mit 45 Prozent

Der Insel-Verlag zu Leipzig

Der Kleintierhof

[Z]

Praktische Anleitung
zur Haltung von Kaninchen, Ziegen und Geflügel

Nebst einem Anhang:

Arbeitskalender für Kleintierzüchter

Mit 9 Abbildungen von H. Konwiczka

Steif brosch. 60 Pf.

Ein anerkannter Vorzug des Werkes ist, daß es die für Kleintierzucht schwierigen Verhältnisse in der Stadt besonders berücksichtigt.

Ich kann z. Zt. nur in beschränktem Umfang bedingt liefern. Neuauflage ist im Druck.

Münsterberg.

E. Nister Verlag.

[Z] Wir bitten, auf Lager nicht fehlen zu lassen

Griebens Sprachführer

die, nach einem trefflich bewährten System bearbeitet, in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind und sich auch im Heere grösster Beliebtheit erfreuen:

Deutsch-Dänisch (Norwegisch)	Nr 1.—
Deutsch-Englisch	Nr 1.—
Deutsch-Französisch	Nr 1.—
Deutsch-Holländisch	Nr 1.—
Deutsch-Italienisch	Nr 1.—
Deutsch-Polnisch	Nr 1.—
Deutsch-Russisch	Nr 2.—
Deutsch-Schwedisch	Nr 1.—
Deutsch-Spanisch	Nr 1.—
Deutsch-Türkisch	Nr 1.50
Deutsch-Ungarisch	Nr 1.—

Einzelne Exemplare bar mit 40% und 7/6 Expl.
20 Exemplare, auch gemischt, bar mit 50%.

Berlin, im Juli 1916.

Griebens Reiseführer
(Albert Goldschmidt).

Die Handelsbeziehungen nach dem Kriege.

[Z]

Eine gründliche Vorbereitung hierauf ist nur möglich an Hand des einzig dastehenden Werkes:

Die Technik des Welthandels

Von weil. Prof. Dr. Rudolf Sonnendorfer

Ein Handbuch der internationalen Handelskunde

4. Auflage

Unter Mitwirkung von Fachmännern vollständig neu bearb. von
Klemens Ottel

I. Band: Allgemeiner Teil

II. Band: Spezieller Teil

Geheftet K 25.— = M. 21.40. Gebunden K 28.— = M. 24.—

Befreundeten Firmen liefere ich auch gern bedingt und bitte dieses Werk stets auf Lager zu halten.

Bestellzettel liegt bei.

Alfred Hölder, Wien und Leipzig.

Verlagsbuchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig

Soeben erschien:

Professor Wilhelm Biscan

Formeln und Tabellen für den praktischen Elektrotechniker.

9., bedeutend vermehrte Auflage. **Elftes Tausend.** Mit Abbildungen im Text und mehreren Tafeln.

Preis M 2.50 ord., M 1.90 netto, M 1.70 bar; gebunden M 2.95 ord., M 2.— bar. Freixemplare 13/12.

Das vorliegende Werkchen (im Taschenbuchformat) behandelt das Gebiet aller direkt oder indirekt zur Elektrotechnik gehörigen Wissens- und Industriezweige. Es bietet übersichtliche Tabellen und Formeln, die in knapper Form alles Erforderliche enthalten, was nicht nur dem **Elektriker**, sondern auch allen mit elektrischen Anlagen in Berührung kommenden **Installateuren, Monteuren und Mechanikern** willkommen sein wird. **Elektrotechnik und Maschinenbau.**

Soeben erschien:

Z

Hoheit dichtet

Humoristischer Roman aus dem Hofleben von Max Karl Böttcher

Ein wenig Hofintrigue, ein Blick hinter die Kulissen eines Residenztheaters, — viel Schelmerei und eine gute Dosis Sarkasmus, dazu eine spannende Handlung, das ist das Rezept von Böttchers neuestem Romanwerk.

Für jedes Sortiment, **Bahnhofts-, Bäder- und Feldbuchhandlungen** ein leicht abzulesendes Buch.

Brosch. (2.—) 1.35 bar, **geb.** (3.—) 2.— bar. Partie 9/8.

Chemnitz.

Walther Berlincke, Verlagsconto.

Ein ernster Beitrag zur Lösung der modernen Judenfrage ist das Werk von

Z

Karl Ernst Grimm:

Joseph

Ein Roman aus Russisch-Polen

Der Verfasser, ein guter Kenner der russischen Verhältnisse, schildert in seinem Roman lebhaft die Zustände in dem „heiligen Rußland“ in bezug auf die jüdische Bevölkerung. Die Juden in Rußland waren ja bisher die Sündenböcke, an denen die Regierung ihre Kopflosigkeit, Verkäuflichkeit und Morscheit des zarischen Regimes gerächt hat. Die von den Pogromen begleiteten Ausweisungen von Tausenden von Juden, die an diesen verübten Greuelthaten usw. werden zur alltäglichen Maßregel, und diese Zustände hat der Verfasser in fesselnder Weise in seiner Arbeit beleuchtet. Der Roman ist ein ernster Beitrag zur Lösung der modernen Judenfrage, die wohl noch nie so im Vordergrund stand, wie gerade jetzt.

Einige Urteile der Presse:

Berliner Lokal-Anzeiger: In Wahrheit ist es mehr als die spannende Erzählung, die das Gerüst bildet, eine leidenschaftliche Klage und Anklage gegen das dunkle Schicksal, das auf dem Judentum lastet und den tiefen Schmerz der Besten unter ihnen ausmacht. — Die Schilderung der einzelnen Vorgänge ist von packender Gewalt und verrät eine gründliche Kenntnis der dargestellten Verhältnisse, die Sprache hat Glanz und Feuer. Die Polemik ist scharf und schwungvoll. Fremdartig und ergreifend berührt besonders, was der Verfasser von dem jüdischen Leben jenseits unserer Ostgrenze zu erzählen weiß.

Zeitschrift für die Interessen des gesamten Wirtschaftslebens, München: Die geistige Erleuchtung hat der Verfasser, der das Milieu und die Materie vorzüglich kennt, in glänzender Weise geschildert.

Mugsburger Abendzeitung: In seiner geistvollen und vielseitigen Beleuchtung der äußeren und inneren Gegensätze zwischen Judentum und Christentum bildet der Roman einen ersten und bemerkenswerten Beitrag zum Problem der modernen Judenfrage, und er verdient, von recht vielen gelesen und geistig verarbeitet zu werden.

==== Für alle Handlungen, besonders solche mit jüdischer Rundschaft, von größtem Werte. ====

Bezugsbedingungen:

Band I und II broschiert je M. 1.50 ord., in Kommission 30%, bar 40%

Band I und II zur Probe mit 50% bar für M. 1.50 bar

Band I und II in Kommission bei gleichzeitiger Barbestellung

Leinenband M. 4.50 ord., M. 2.70 bar Halblederband M. 6.50 ord., M. 4.30 bar

Roter Bestellzettel anbei!

Sochachtungsvoll

Leipzig, im Juli 1916.

Literarischer Verlag.

Bücherei der deutschen Frau

Band I: **Schwesterseele** v. Willy Rath.
ord. M. 3.30, netto M. 2.20, bdw. M. 2.50.

Ⓛ

Band II: **Die Frau und die Gesellschaft** von Marie von Bunsen.
ord. M. 2.40, netto M. 1.60, bdw. M. 1.80.

Band III: **Vom Zopf zur Romantik.**
Ein Beitrag zum Verdegang der modernen Frau von Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm.
ord. M. 2.—, netto M. 1.35, bdw. M. 1.50.

Band IV: **Vom deutschen Lebensstil** von Sabine Lepsius.
ord. M. 1.60, netto M. 1.10, bdw. M. 1.20.

Dieses Sammelwerk, von dem obige 4 Bändchen bis jetzt vorliegen, ist durchaus

**neu nach Inhalt und Ausstattung,
sein Absatzgebiet tatsächlich unbegrenzt.**

Es sind keine Kriegsbücher, und doch kommen sie gerade der Zeitstimmung, die jetzt und auch nach dem Kriege herrschen wird, entgegen dadurch, daß sie trostspendend und hoffnungsfroh sind. Sie sollen sich auswachsen zur Bücherei der deutschen Frau, die dazu beiträgt, das, was Gutes und Großes in ihr ruht, zu entwickeln und segensbringend zu spenden, das eigene Leben und das Anderer zu vertiefen und zu verinnerlichen.

Es sollen in diesem Sammelwerk in erster Linie Themen ethischer und ästhetischer Art behandelt werden, solche rein praktisch-hauswirtschaftlicher Art sollen, schon in Anbetracht der reichlich vorhandenen Literatur, ausgeschlossen sein, ebenso Romane und Novellen.

Die Bücher sind so leichtfaßlich, dabei anregend geschrieben, daß durchaus nicht nur die Angehörigen der höheren Stände sie mit Genuß lesen werden, sondern auch die breite Masse des Mittelstandes, auch in kleineren Orten.

Wir haben versucht, auch äußerlich der Sammlung ein Gewand zu geben, daß es der schmucksinnigen Frau leicht gemacht wird, sich mit ihr zu befreunden. Der Entwurf zum Einband entstammt der Künstlerhand von Theodor Schulke-Jasmer, das Papier zu jedem einzelnen Bändchen ist vom Künstler mit der Hand gearbeitet. Jeder Band hat also den Wert eines Originals. Auch jeder Bücherliebhaber wird zu den Bändchen greifen.

Besonders machen wir noch auf die glänzenden Bezugsbedingungen aufmerksam. Wir liefern zur Einführung:

Insgesamt 10 Bändchen, gemischt nach Ihrer Wahl, bar mit Umtauschrecht innerhalb der Serie
(also der bis jetzt erschienenen 4 Bändchen) auf 7 Monate, also bis nach Weihnachten . . . mit 40%

Nach Vereinbarung liefern wir

25 Bändchen gegen 3-Monats-Akzept und Umtauschrecht wie oben . . . mit 45%

100 Bändchen gegen 6-Monats-Akzept und Umtauschrecht wie oben . . . mit 50%

Bedingungsweise können wir nur in ganz beschränktem Umfange liefern und auch dann nur bei Aufgabe einer Barbestellung.

Firmen, die sich besonders für die Sammlung verwenden, bitten wir, sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen. Wir werden es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen.

❖ Seemann & Co. in Leipzig, Inselstraße 20 ❖

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Ⓩ Vor kurzem wurde versandt:

Buchholz, Prof. Dr. Hugo, Astronom an der Universität Halle a. S., **Angewandte Mathematik**. Das mechanische Potential und seine Anwendung zur Bestimmung der Figur der Erde. (Höhere Geodäsie.) Mit einem ergänzenden Anhang über das elastische und das hydrodynamische Potential. (Auf Grund von Vorlesungen Ludwig Boltzmanns.) 2. verbesserte und vermehrte Auflage. XXXVIII, 820 Seiten mit 237 Figuren. 1916.

Gebunden **ℳ** 30.—

Das vorliegende Werk behandelt das Grundproblem der höheren Geodäsie: die Bestimmung der mathematischen Figur der Erde, die auf dem Potential beruht. Die vor 8 Jahren erschienene erste Auflage des Werkes, durch welches, wie die Kritik hervorhob, „eine seit langem bestehende Lücke in der deutschen Literatur über die höhere Geodäsie beseitigt wurde“, hat der Verfasser in der vorliegenden zweiten Auflage erweitert und zum Abschluss gebracht. Nach der in der ersten Abteilung des Werkes gegebenen Darstellung der Potentialtheorie gibt die zweite Abteilung die ausführliche Entwicklung der klassischen mechanischen Theorie der Figur der Erde, die Diskussion der Erde als Gleichgewichtsfigur, die Behandlung der allgemeinen geodätischen Grundbestimmungen auf der Erdoberfläche, die Grundlagen der Theorie des Geoids und die Bestimmung der Abplattung der Erde aus den Schwerebestimmungen mittels der Pendelmessungen. Eine nicht veröffentlichte Vorlesung Boltzmanns ist mit verwendet worden.

Hesse, Dr. O., Hofrat in Feuerbach bei Stuttgart, **Die Verwendung der Flechten als Nahrungs- und Futtermittel**. (Sonderdruck aus dem Journal für praktische Chemie. Band 93.) 19 Seiten. 1916. **ℳ** —.50

Der Verfasser spricht in der vorliegenden Broschüre über die Verwendung von Flechten als Nahrungs- und Futtermittel für Mensch und Tier. Er weist darauf hin, dass man im Norden von Europa und Asien, sowie im arktischen Nordamerika, wo Mangel an Getreide oder an Futterstoffen ganz oder zeitweise herrscht, längst mit der Verwendung von Flechten als Nahrungs- oder Futtermittel vertraut ist. Die Flechten, die in grossen Mengen, wahrscheinlich in Hunderttausenden von Zentnern zusammengebracht werden können, bilden, abgesehen davon, dass bestimmte Arten auch ein vorzügliches Nahrungsmittel für Menschen darstellen, ein äusserst wertvolles Futtermittel. Die Broschüre ist daher sehr aktuell und wird weite Kreise interessieren.

Mehrbedarf bitte ich zu verlangen.

Ⓩ In unserem Kommissionsverlage ist soeben erschienen:

Anleitung zur praktischen Kaninchenzucht

von

Alfred Ruffo,

Vorstand der VII. Sektion (Kaninchenzucht) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.

6. Auflage.

Oktav, 98 Seiten, mit Abbildungen.

Ord. **ℳ** 1.50, bar **ℳ** 1.15. Freieigemplare 11/10.

Bedingt nur ausnahmsweise in einzelnen Exemplaren.

Wir bitten zu bestellen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Frick, Ges. m. b. H., Wien I, Graben 27.

Mit Genehmigung der zuständigen Regierungen sind die Preise einer Anzahl meiner Schulbücher erhöht worden; geänderte und von heute ab allein gültige Fakturen stehen den Herren Sortimentern zur Verfügung. Ebenso die Abänderungen der Preise einer Anzahl meiner Handbücher.

Halle a/S., 15. Juli 1916.

Hermann Schroedel Verlag.

Börsenblatt f. den Deutschen Buchhandel. 83. Jahrgang.

Ⓩ Soeben erschien in meinem Verlage:

Kurze Einführung in das biblische Christentum und das kirchliche Leben im Anschluß an Luthers Katechismus.

Für unsere Konfirmanden

von

H. Meinhof,

Pastor an St. Laurentii, Halle.

5. Auflage.

Preis kartoniert **ℳ** —.30 ord., **ℳ** —.23 bar
Freieigplre. 11/10

Schon wieder ist eine Neuauflage der bekannten Schrift notwendig geworden, die sich als sehr brauchbares Hilfsmittel im Konfirmanden-Unterricht erwiesen hat.

Ein Urteil aus der Praxis:

Die schlichte, klare und dabei die Herzen aufraffende Lehrweise sind treffliche Eigenschaften des Büchleins, die seine Verwendung im Unterricht sehr empfehlenswert machen . . .

Ich bitte zu verlangen.

Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung

(Mag. Grosse) Halle (Saale).

Ⓩ Soeben erschien:

Ernst im Snack — En lüttjen Pack.

Plattdeutsche Gedichte in niedersächsischer Mundart

von **August Hermann**

weiland Turninspektor in Braunschweig.

7. u. 8. Auflage.

Preis: steif broschiert **ℳ** 1.50.

Gedichte wie: dat Televon — de Suerwartoklepe — Mehr nich! — 't is doch 'ne Zicke! — de lüttjen Heilebeeren, gehören seit Jahrzehnten zu den beliebtesten Vortragsdichtungen.

Der lebhafteste Absatz in der Kriegszeit machte eine Doppelaufgabe nötig. Das Büchlein wird gerne ins Feld geschickt und ist dort auch immer willkommen.

Wir können nur bar liefern, geben aber zur Einführung zwei Probestücke für **ℳ** 1.80 bar, sonst 33 1/2 vom Hundert und 11/10.

Es verlohnt sich, das kleine Büchlein zu empfehlen.

Braunschweig,

Bohlweg 10

Friedrich Wagners

Hofbuchhandlung.

Ⓩ Soeben erschienen und ist als bedeutender Massenabsatz geeignet:

„Der Haß unserer Feinde und der Frieden“

von **H. L. Tannberg**.

Geschichte und Gegenwart.

I. Kelten — Germanen — Franzosen.

II. Die slavischen Völker.

III. Briten.

IV. Die feindlichen Ziele.

V. Schlußbetrachtung.

Die hochwichtige Abhandlung wird ohne Frage ein gewaltiges Aufsehen erregen, wie kaum eine Schrift zuvor.

Bezugsbedingungen: **ℳ** —.50 ord., **ℳ** —.30 bar, **ℳ** —.35 à cond.

A cond. nur in beschränkter Anzahl.

Heimat-Verlag, Emil Voigt, Dresden, Kl. Zwingerstr. 4.

KURT WOLFF VERLAG LEIPZIG

Eine neue Hoetger-Publikation!

□

In Kürze erscheint:

□

Galerie Erich Cüpper, Aachen

**Sammlung der Werke
von**

Bernhard Hoetger

Vorwort von **Georg Biermann**

Einleitung von **Kasimir Edschmid**

Mit 16 Reproduktionen des Meisters

In vornehmster Ausstattung geheftet 1 Mark 20 Pfennig

Ein junger rheinischer Grossindustrieller, Erich Cüpper, hat das gesamte Werk Bernhard Hoetgers erworben und wird es demnächst in einem eigenen musealen Anbau an seinem Aachener Privathause zur Aufstellung bringen und den deutschen Kunstfreunden dauernd zugänglich machen. Diese Sammlung ist berufen, auch in der Folge das bildhauerische Schaffen des Meisters aufzunehmen. Sie wird das erste rein plastische Museum sein, das in Deutschland entsteht, und, ein Quell lebendigster Kraft, für die Zukunft fruchtbar werden. Denn Hoetger gehört zu jenen Neuschöpfern, die in intuitiver Leidenschaft den Geist unserer Tage erfasst und künstlerisch umgedeutet haben. Er, der von Rodin in seiner Entwicklung ausging, hat dem Steinblock jene aufregende Daseinskraft neu vermittelt, die künstlerisch die Sehnsucht unserer Zeit wie in einem unendlichen Gefäss zusammenfasst.

Gleichzeitig bringe ich bei dieser Gelegenheit zur allgemeinen Kenntnis und bitte namentlich die Verleger illustrierter Zeitschriften davon Vormerkung zu nehmen, dass Herr Erich Cüpper fortan Eigentümer sämtlicher Reproduktionsrechte an den Werken Hoetgers ist. Anfragen über Wiedergaben Hoetgerscher Arbeiten sind deshalb für die Folge ausschliesslich an Herrn Erich Cüpper, Aachen, zu richten.

Deutschland / Tatsachen und Ziffern

Eine statistische Herzstärkung von D. Trietsch

Der zweite Neudruck, 11.-15. Tausend ist heute erschienen und bereits wieder
bar ausgeliefert.

Das 16.-22. Tausend kommt zur Ausgabe
am 29. Juli.

300 Zeitungen brachten Leitartikel. Täglich laufen Hunderte von Bestellungen ein.
Partien sind spielend abzusehen.

Preis: M. 1.20 ord., M. -.80 bar, 10 Stück mit 40% = M. 7.20.

(Z)

J. F. Lehmanns Verlag / München

Die erste Auflage in 3 Monaten vergriffen

(Z)

Sobald kommt zur Ausgabe die II. Auflage von:

Dr. jur. et phil. Woldemar Oskar Döring

Das Lebenswerk Immanuel Kants

Aus dem Inhalt:

Das Werden der Kantischen Philosophie. — Die Grundformen unseres Anschauens und Denkens. — Die Grundsätze unseres Verstandes. — Die Ideen unserer Vernunft. — Kant und die Sittlichkeit. — Kant und die Religion. — Kant und der Staat. — Kant und die Kunst.

Dr. Liebert stellvertretender Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft
schreibt an den Verfasser u. a. folgendes:

Ich möchte sagen, daß ein solches Buch uns trotz der Unüberschaubarkeit der Kantliteratur gefehlt hat. Sie haben durch die glückliche Verbindung von Einfachheit und Durchsichtigkeit der Darstellung mit Genauigkeit und Strenge der Begriffsbestimmung eine sehr gelungene Leistung zu Tage gefördert, und ich werde Ihr Buch, so oft es mir nur irgend möglich ist, mit vollem Nachdruck empfehlen.

Jetzige Preise: In Leinen geb. ord. M. 4.—, à cond. M. 3.—, bar M. 2.75
Broschiert „ M. 3.—, „ M. 2.25, „ M. 2.—

Den Preis des gebundenen Buches haben wir um 50 Pf. erhöhen müssen. Wir haben Vor-
sorge getroffen, daß gleichzeitig auch die Preise für den Buchhandel günstiger gestellt wurden.

Charles Coleman, Verlagsbuchhandlung, Lübeck.

In 8 Tagen erscheint:

Das 11. bis 25. Tausend

Dantes

Göttliche Komödie

in der Übersetzung von Philalethes
mit den berühmten
:: :: :: Bildern von **Doré**

: elegant :
gebunden **3.50 M.**

In kaum 4 Wochen 10000 Exemplare verkauft!

Man darf diese Tatsache als einen Erfolg großen Stils bezeichnen und sieht daran: „Das Gute bricht sich Bahn“. Ich bin anlässlich der ungeheuren Nachfrage gegenwärtig ohne jedes Exemplar, hoffe aber, den Neudruck in 8 Tagen zu beenden und dann wieder liefern zu können. Die umfangreichen Bestellungen der letzten Tage sind sorgfältig notiert und kommen der Reihe nach zum Versand. Infolge der andauernden Preissteigerung von Herstellungsmaterialien kann ich allerdings das billige Buch erst von 10 Exemplaren an mit 40% Einb. no. liefern. Ich bitte, Bestellungen mit 40% incl. Einb. oder gar mit 50% zu unterlassen, ich muß sie ohne jede Ausnahme leider ablehnen.

Wilhelm Borngräber Verlag Berlin

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin

(Z)



In Kürze erscheint:

Auferstehung

Ein Schauspiel aus dem Bauernkriege in drei Aufzügen

Von

Franz Joseph Engel

7 Bogen. Oktav. Geheftet M. 2.—, gebunden M. 3.—

Mit diesem Schauspiele aus der Zeit des deutschen Bauernkrieges tritt ein junger österreichischer Dichter auf den Plan, der sich schon in diesem Erstlingswerke als ein kraftvoll sicherer Beherrscher der Bühne zeigt.

Herb und großzügig, von gedrungener Wucht wie die Handlung ist auch die Sprache dieses Dramas, mit fester Hand sind seine Charaktere gemeißelt.

Der im August dieses Jahres am Deutschen Volkstheater in Wien stattfindenden Erstaufführung werden weitere zunächst in Graz, Hamburg und Bremen, zweifellos aber alsbald noch viele andere folgen. Denn ein wahrhaft deutscher Geist lebt in jedem Worte dieser Dichtung, und solche Werke sind es, für die unsere Zeit die rechte Wertung wiedergewonnen hat.

Ihre gefl. Bestellungen erbitten wir auf beiliegenden Verlangzetteln. — Direkte Sendungen am Tage der Ausgabe machen wir nicht.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

Stuttgart und Berlin, Ende Juli 1916

Dreizack Bücherei

Ⓩ

Demnächst erscheint ein neuer Band:

Mit der Garde im Osten

Feldbriefe und Kriegstagebuchblätter

von

Lic. theol. **Eberhard Baumann**

Domprediger zu Halle (Saale)

vom 1. Oktober 1914 bis 1. September 1915 freiwilligem
Feldgeistlichen bei der 4. Garde-Infanterie-Brigade

Mit vielen Kunstbeilagen und mehreren Übersichtskarten

Preis elegant kartoniert M. 3.- ord., M. 2.15 no., M. 1.95 bar

Freiexemplare 7/6 M. 11.70

Ein in lieb gewordener Seelsorge stehender Mann verläßt sein Amt, seine Familie und die Ruhe des Schreibtisches, um draußen an den Fronten den Helden, die für Freiheit, Vaterland, Familie und Herd kämpfen, verwundet werden und fallen, die Tröstungen des Glaubens zu bringen. Er läßt uns das Glück mitgenießen, das das wechselvolle Berufsleben des Feldgeistlichen bringt und besonders ihm gewährt, der den jüngsten Hohenzollernprinzen, die jetzt selbst mit Gott für Kaiser und Reich das Schwert gezogen haben, treuer Führer, Religionslehrer und Miterzieher war.

Baumanns Werk ist aber auch ein wichtiges Dokument von bleibendem Wert, denn es führt uns weit hinein in die beiden wichtigsten feindlichen Fronten und zeigt uns in vielen leidenschaftslos geschilderten Zügen auch die rücksichtslose Art der feindlichen Kriegsführung.

Ⓩ

Zur Lagerergänzung empfehle die weiteren Bände der Dreizack-Bücherei:

Die Dornenlose Roman von Elly Graubner.
Preis geh. M. 2.—, eleg.
geb. M. 3.—

Eine Blumen- und Menschengeschichte, feinsinnig und tief empfunden, einfach und voll echten Humors.

Das stille Sterben Tagebuchblätter von
Robert Schneider.
112 Seiten aufs feinste ausgestattet. Preis geh.
M. 1.50; eleg. geb. M. 2.—

Ins baumumrauschte Fürstenschloß hat sich die junge Prinzessin Maria geflüchtet und geht langsam wie die Blätter der trauten Waldheimat einem frühen Ende entgegen. Ein lieber Mensch läßt sie durch seine Kunst, mehr noch durch sich selbst, ein Glück ahnen, das ihr durch Rang und Leiden versagt geblieben. Noch einmal muß sie in die kalte Fremde hinaus, und ihre Heimkehr versöhnt zwar die Todesmatte, doch bald bricht ihr Herz in stillem Sterben.

Umringt vom rauschenden deutschen Wald findet ein junges Menschenleben ein bescheidenes und kurzes Glück, das ihm reichen Ersatz bietet für ein langes und doch einsames Leben in der seinem Wesen fremden Welt.

Mit der Garde im Westen

Feldbriefe und Kriegstagebuchblätter von Lic. Baumann, Domprediger in Halle (Saale). Mit vielen Orig.-Aufnahmen. Preis eleg. kart. M. 2.50.

Ein ganz prächtiges Buch, das sich viele Freunde erwerben wird.

Hallo, Tommy, komm zur Armee!

Humoristischer Roman mit vielen lustigen Bildern von Paul Linde. Preis geh. M. 2.— in Leinen geb. M. 3.—

Das wechselvolle Spiel der in lustiger Hast sich drängenden Ereignisse läßt wie in einem Lustspiel viel gelungene Komik der Lage entstehen und gibt an der Front, im Lazarett und im Familienkreis Stoff zu fröhlicher Heiterkeit.

Eine willkommene Gabe im bitteren Ernst der Zeit ist die Laune und der Scherz, die den Grundton des Buches bilden. Dazwischen klingt aber auch die Saite bitterer Wehmut über das Elend der Zeit. Der Roman wird allen, besonders den Feldgrauen, Zerstreuung und Unterhaltung gewähren und ihnen einige frohe Stunden bringen.

Bestellzettel anbei.

Richard Mühlmann Verlagsbuchh. (Max Grosse) Halle (Saale)



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



□

In einigen Tagen gelangt zur Ausgabe:

das **11.-20. Tausend** von

Ludwig Thoma

Das Kälbchen

Der umgewendete Dichter
Onkel Peppi / Heimkehr
Vier Novellen

Umschlagzeichnung von Olaf Gulbransson

Ladenpreis geheftet 3 Mark, in Pappband 4 Mark 50 Pf.

Nach jahrelanger Pause ist dies wieder das erste größere Buch von Ludwig Thoma, ein „neues“ Buch im strengsten Sinne des Wortes, insofern, als die darin enthaltenen vier umfangreichen Novellen vorher überhaupt nicht — auch in Zeitschriften nicht — veröffentlicht waren. Mit herzlichster Freude wird die große Gemeinde des Dichters nach diesem Werke greifen. Der Titel des Bandes, den Olaf Gulbransson mit einer köstlichen Umschlagzeichnung geschmückt hat, sagt wohl schon, daß uns hier wieder eine Gabe des Humoristen Ludwig Thoma beschert wird, und sie gehört sicher zu dem vollendetsten und besten, was wir ihm auf diesem Gebiete verdanken. Es steckt viel ernste Kunst und viel heiter-scharfe, dabei aber gutmütige Beobachtung in diesen scheinbar so leicht hingeplauderten Geschichten von dem Schauspiel-

besuch auf dem Lande, von dem sentimentalischen Volksdichter, dem sein Schwiegervater, der Metzgermeister, die moderne Literaturrichtung beibringen möchte, von den Erlebnissen des kleinen Sparkassenverwalters „Onkel Peppi“ bei dem Begräbnis seines reich und vornehm gewordenen Bruders, von den Berliner Premiererleiden des jungen schwäbischen Dramatikers. Man wird viel lachen beim Lesen dieses Buches, aber auch oft behaglich lächeln und manchmal auch eine leise Nührung empfinden, — es ist alles darin, was man von einem Werk des echten Humors verlangt; hinter der Schlichtheit, mit der hier erzählt wird, birgt sich eine starke, bewußte, reife Kunst. Es wird vielem ein Trost unserer ersten Zeit sein, sich von diesen Novellen unseres bedeutendsten lebenden Humoristen für einige Stunden in die Regionen beschaulicher Heiterkeit entführen zu lassen.

Ein Schlager ersten Ranges,
der sich spielend aus dem Schaufenster verkauft!

Wir liefern bar mit 33¹/₃% und 11/10.

In Kommission können wir nur bei gleichzeitiger Barbestellung liefern.

Artur Landsberger^z Teufel! Marietta!

Verflirte Geschichten

Geheftet M. 3.—

Gebunden M. 4.50

Wie groß
die Nachfrage für die
Bücher Landsbergs ist, beweist, daß die
erste Auflage seines neuesten Werkes
schon vor der Ausgabe vergriffen

wurde. — Die Fülle der einlaufenden
Bestellungen nötigte mich bereits Auf-
trag zum Neudruck zu geben. —

♦♦ Die Neu-Auflage dieses ♦♦
zugkräftigen Buches
wird rasch vergriffen werden. Man
sichere sich unverzüglich die ge-
wünschte Zahl von
Exemplaren.



Vor Erscheinen bestellt mit 40% u. 7/6, Einband netto
Ich kann nur nach Maßgabe der Vorbestellungen in Kommission liefern.

Georg Müller Verlag / München

Z

Kriegsberichte

aus dem Großen Hauptquartier

In Kürze gelangt zur Versendung:

Heft 18: Die russische Märzoffensive 1916 ♦ Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni ♦ Siegesglaube ♦ Mit 2 Karten

Preis des Heftes 25 Pfennig ord., 16 Pfennig bar. Von 50 Exemplaren ab, auch gemischt mit anderen Heften, 15 Pfennig bar

Das Heft gelangt nach den vorliegenden Fortsetzungsbestellungen zur Versendung. Weiteren Bedarf bitten wir zu verlangen.

Bestellzettel liegt bei.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

Z In unserm Verlage erscheint in den nächsten Tagen:

„In goldene deutsche Zukunft“

Feldpredigten

von

Fr. D. Hennecke

Pastor an St. Katharinen in Hamburg,
3. St. Feldlazarettpfarrer und Referent für ev. Seelsorge
bei einer Etappen-Inspektion

Preis M. 1.—

Der Verfasser widmet seine fesselnden Feldpredigten seiner Kirchengemeinde St. Katharinen in Hamburg und ihrem Kirchenvorstand. Aber auch drüber werden dieselben ihrem Zwecke dienen, nach dem sie ringen und suchen: Diesen Krieg mit Häuten und Kanonen gewinnen ist ein Stück von ihr, aber so für sich bleibt's düster in Rauch. Jedoch dazu den Himmel stürmen und Gott und seinen Willen auf die Erde holen, für unser Land und für die andern Völker, das ist ganze deutsche Zukunft, und die ist voll goldnen Sonnenscheins!

Bonn, Juli 1916.

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei
und Verlag :: G. m. b. H.

Z

In Kürze erscheint:

Für Feldbuch. u. Schaufenster-Verkauf großer Absatz:
11—15 000tes Expl. Mit **50%** Rabatt.

Röhrig, In 10 Stunden Gabelsberger-Stenografie durch Selbst-Unterricht. Ord. —.90

Ferner:

Hartdegen, In 10 Stunden Schnellrechnen durch Selbst-Unterricht. Ord. —.90

Hend, In 10 Stunden Hundedressur durch Selbst-Unterricht. Ord. —.90

Ferner empfehle als leicht absatzfähig, Absatz bisher bedeutend:
Röhrig, In 10 Stunden Stolze-Schrey durch Selbst-Unterricht. Ord. —.90

Jrmscher, In 10 Stunden Esperanto durch Selbst-Unterricht. Ord. —.90

Mit 50% Rabatt, à cond. nur in Höhe der Barbestellung.

Rob. Frieße's Buchhandlung, Chemnitz.

Z Demnächst erscheint:

Zur Frage der Kriegsschädenerfätze

von

Dr. J. Apfelbaum

Preis 80 s

Bar und à cond. mit 25%

Wien **M. Breitenstein**

Fortsetzung der künftig erscheinenden Bücher siehe nächste Seite.

Angebotene Bücher.

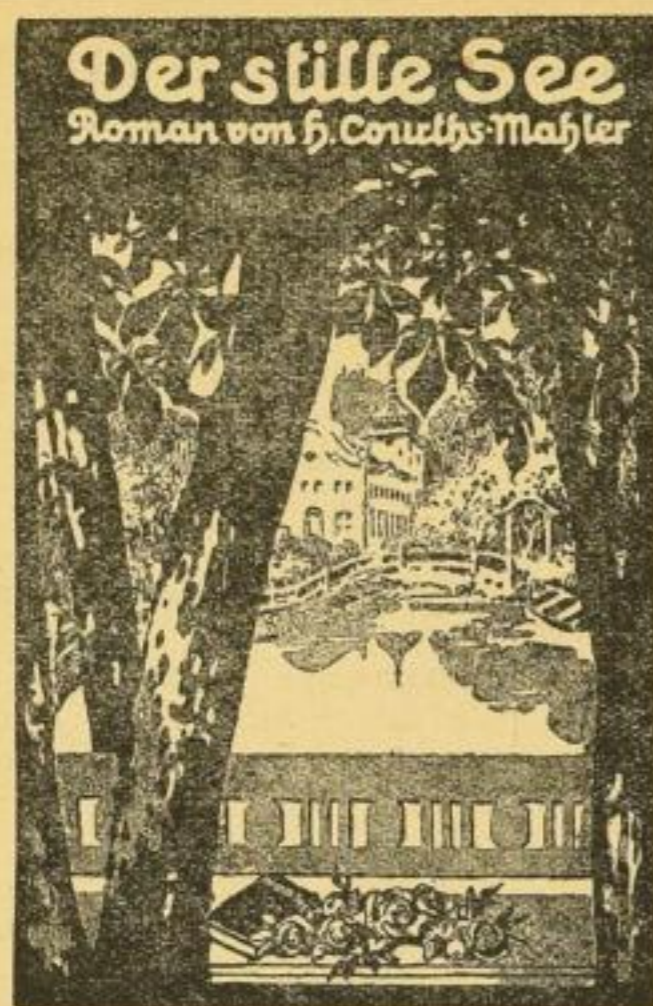
M. Finkenstein in Breslau I,
Poststr. 2:

Breymann, Baukonstruktionslehre.
Neueste Aufl. 4 Origbde. 25 M.
Gut erhalten.

Breviarium Romanum. 4^o-Ausg.
4 Orig.-Ldrbde. Gut erhalten.
1891. 25 M.

Bon's Bh. in Königsberg i. Pr.:
Ranglisten 1893, 98, 99, 1900, 02,
1903, 06, 07, 08, 12, 13.

Gebote direkt erbeten.



Hermann Michel, Verlag, Charlottenburg 2, Uhlandstr. 179/180

Die erste Auflage von **8000** Exemplaren

Der stille See

Roman von

H. Courths-Mahler

brosch. M. 1.— geb. M. 1.50

durch Barbestellungen **ausverkauft.**

Die zweite starke Auflage 9.—20 000 im Neudruck.

Ich kann nur bar liefern!

Bezugs-Bedingungen:

Einzelne Expl. mit 30% Rabatt.	11/10 Expl. brosch. für M. 7.30.	11/10 Expl. geb. für M. 10.90.
Ein Postpaket 22/20	Exemplare broschiert zur Probe direkt franko für M. 14.50.	
Ein „ „ 19	„ gebunden „ „ „ „ „ 19.—	
Zwei Postpakete 44/40	„ broschiert „ „ „ „ „ 28.—	
Zwei „ „ 38	„ gebunden „ „ „ „ „ 27.—	

Charlottenburg 2, Uhlandstr. 179/180.

Hermann Michel.

Gesuchte Bücher.

* vor dem Titel = Angebote direkt erbeten.

Jos. Zachersche Buchh. in Cöln:
*Lessius, de perfectionibus. Freiburg 1861.

Paul Gottschalk in Berlin:

*Sitzungsber. d. Wiener Akad. Phil.-hist. Kl. Bd. 33. 36. 39. 127—128. Auch def. od. Ser. m. dies. Bdn.

*Abhandlgn. d. Sächs. Ges. der Wiss., Math.-phys. Kl. Bd. 4. Auch defekt.

*Götting. Zeit. v. gel. Sachen 1742—1748. Auch einz. Stücke.

*Monatsber. d. Berliner Akad. Bis 1848, auch def.

*Compt.-rend. de l. Soc. de Biol. Kplt. u. einz.

E. Mohr's Sortim. in Heidelberg:
Photograph. Mitteilungen, hrsg. v. Vogel. XXIX—XLVII. 1892—1910. Hlbfrz. resp. Orig.-Lnb. Jahresbericht d. Schlesischen Ges. f. vaterländ. Kultur. 72—83. 1894—1905. Halbleinen.

Zeitschrift d. Alpenvereins. Bd. 30—46. 1899—1915. Orig.-Lnb.

Zeitschrift f. wissensch. Photographie. I/II. 1903/04. Halbleinen.

Virchow u. Hirsch, Jahresbericht d. Medizin 1891/92. Halbleinen.

Neurologisches Zentralblatt. VI—VIII. 1887—89. Halbleinen.

John Hopkins' Hospital Reports. II/V, 1. 1890. Halbleinen.

Alles vorzüglich erhalten.

Moritz Perles in Wien I:

*Storms Werke. Geb.

*Ebner-Eschenbach, ges. Schrftn. Gebunden.

*Buttenstedt, Glücksehe.

*Dichmann, Herdofenproz. Geb.

Gebr. Doppler, Baden, Schweiz:

1 Ströhl, herald. Atlas.

1 Weltwirtschaftl. Archiv 1913.

1 Sechstes u. siebentes Buch Moses. Alte Ausgabe.

1 Virus, vergl. Uebersicht der 4 Evangel.

1 Books, That court.

1 Ruthardt, Wegw. dch. Klavierlit.

1 Kyser, Kraftübertragg. Bd. 1.

1 Mitteilungen der ant. Gesellsch. Zürich. Bd. 23. Heft 6.

1 Rziha u. Seidner, Starkstrom-technik.

Paul Gottschalk in Berlin:

*Chem. Centralblatt 1871/72, 75—1880, 84—91, 92 I, 93/94, 95 I, 1903 II Nr. 2 u. 20 od. kplt., 1904—10, 12—14 u. alle Generalregister.

Ich bitte die Jgge. einzeln oder Ser. mit denselben anzubieten. Fester Auftrag liegt vor. Frühere Angebote bitte zu wiederholen.

Martin Breslauer in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 29:

*Doves Press: Faust. Auf Perg.

*— Catalogue, first ed.

*Essex House-Press: The private press.

*Eragny-Press: Ruth and Esther.

*— Perrault. II.

*Vale-Press: De la typographie.

*Kelmseott-Press: Story of Sigurd.

*— Life and death of Jason.

*— Meinhold, Sidonia.

*— 2 trial pages of Froissard's Chronicles.

*Ernst Ludwig-Press: Esther a.

Japan; — Goethe, Natur. Auf

Japan; — Salomo. Japan.

*Maeterlinck, Schatz der Armen. Japan.

Carl Kravani in Wien 7:

1 Potonié, Pflanzenatlas.

S. Karger in Berlin:

Zeitschrift f. Augenheilkunde. Bd. 5-6. 11-12. 23-24. 27-30. A. einz.

Alfred Lorentz in Leipzig:

Allbayern u. Schwab. (Roland-verlag.)

Augustinus, de civitate Dei, rec. Dombart. 1877.

Die geistl. Übgn. d. Ign. v. Loyola, von Köhler. 2. A.

Evang. Miss.-Magazin. Jg. 56.

Fiedler, Schrftn. üb. Kunst. Neuausgabe.

Finanzarchiv. Jg. 1896/97.

Fortschritte a. d. Geb. d. Röntgenstrahlen. Bd. 1—23.

Frimmel, Galeriestudien. 1894-97.

Furtwängler, myken. Tongefässe.

Grass, russ. Sekten. Tl. 1. 2.

Kohler, unerlaubter Wettbewer.

Lange, Bibelwerk, A. u. N. Test.

Methode Rustin, höh. Mädchensch.

Noack, d. dtische. Rom.

Petersen, attische Tragödie.

Pinder, Plastik Würzburgs.

Piper, Martyrol. d. Angelsachs.

Reuss, Scriptor. rer. alsat. hist.

Schirren, nord. Krieg. 1913.

Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace.

Stumpf, Reichskanzler. Bd. 1, I.

2. 3.

Uhland, Branchenskizzenbuch. Bd.

1. 13. 8. 12.

Werke üb. Gesch., Lit. u. Kunst i.

Elsass v. ca. 1450—1550.

Kattenbusch, apostol. Symbol.

F. J. Reinhardt in Fulda:

Helf, Ulrich v. Hutten.

Velh. & Kl's Monatsh. Januar-

heft 1916.

Léon Sauniers Buchh. in Stettin:

Reishaus, Wallenstein u. die Be-

lagerung v. Stralsund.

Svensk Historisk Tidskrift. Jg.

1 u. Folge.

Hugo Streisand in Berlin W. 50:

Lurine, Rues de Paris. III. 1844.

Stifter, Witiko, — verm. Schrftn.

Kunibert, humorist. Gedichte.

Heiberg, zw. engen Gassen.

Hoffmann, E. Th. A., Erzählgn. a.

d. l. Lebensj. 1839. A. e.

Logos. Bd. 2—6.

Sickingen, Alles über i.

Scheuchzer, Phys. sacra, — Wun-

der d. Bibel. In allen Sprach.

Leibrock, Chronik d. Harzes.

Zeitschr. d. Harz-Vereins.

Harz. Photographie-Albums.

Porträtwerk, Histor. A. e.

*Engel-Reimers, Geschlechtskrkh.

*Meier-Gräfe, Manet, — Cézanne,

— Renoir u. a.

*Tolstoi, Karenina. Luxus.

*Europa. Ztschr. v. Lewald. Kpl.

u. defekt.

*Furtwängler, Meisterwerke griechischer Plastik. A. einz.

*Menensky, Kenntn. Afrikas.

*2 Cosmar, Puppe Wunderhold.

*Bertuch, Bilderbuch. A. einz.

*Kahlenberg. (Sow. nicht verb.)

*Hoffmann, Kater Murr. 1820-22.

A. e. u. def.

*Gogols Werke. (G. Müller.)

*Goethe, neue Schriften. 1792—

1800. A. einz.

*Lasswitz, Aspira, — Seifenblas.,

— Sternentau, — Traumkristall,

— Planeten.

*Simplicissimus bis 1897.

*Toulouse-Lautrec. Bilder.

*Loeus, Wehrwolf u. and.

*Goethes Schriften. 1787—90 und

1791. A. e. Bde.

Oskar Müller, Bh. in Köln:

*Wulffen, Sexualverbrecher.

Schmorl & v. Seef. N., Hannover:

Unter d. spring. Pferde. Hannov.

Roman.

- Buchh. Gustav Fock G. m. b. H.** in Leipzig:
 (C) Meyers kl. Konv.-Lex. 7. A.
 (C) Klemm, Hdb. d. Papierk. 2. A.
 (C) Descartes, Geometria. Ed. 4. 4^o. 1695.
 (C) Bibliotheca Mathematica. 3. Ser. Bd. 3. 5. 6—11.
 (R) Buchheister, Drogistenpraxis.
 (R) Sackur, Thermochemie.
 (R) Höbbling, anorgan. Säuren.
 (R) Wörishöffer, Kalifornien.
 (R) — Australien.
 (R) — unt. Korsaren.
 (R) Nöldechen, Wolfskehl.
 (R) Boas, Darmkrankh.
 (R) Horaz, Oden, v. Kiessling.
 (R) Avenarius, Weltbegriff.
 (R) Mach, Wärmelehre.
 (R) — Mechanik.
 (R) Verne, Cäsar Cascabel.
 (R) Mommsen, röm. Gesch.
 (R) Turgenieff, Senilia.
 (R) Dehio, Süddeutschland.
 (R) Juvenalis, Satiren, v. Siebold.
 (R) Kraepelin, Psychiatrie.
 (R) Paulsen, Gesch. d. gelehrten Unterrichts.
 (R) Richter, Kohlenstoffverbind.
 (R) Mering, Medizin.
 (R) Poincaré, Wissenschaft.
 (R) Martens, Materialienkunde.
 (R) Lie, Berührungsstrom.
 (R) Fraenkel, Arzneimittelsynth.
 (R) Formanek, Untersuch. organ. Farbstoffe.
- J. A. Mayer'sche Bh.** in Aachen:
 Ullsteins Weltgesch. Kplt. in Hfz. gebunden.
 Bauformen-Bibliothek. Bd. 2. 5. 7. 8. (Jul. Hoffmann.)
 Heckler, Bildniskunst d. Griechen u. Römer.
 Allgem. Rundschau 1914, Juli—Dezember.
 — do. 1914, Nr. 33 u. 36.
- Lehmann's med. Bh. Max Staedke** in München SW. 2:
 Haupt, Kunst- u. Baudenkmäler der Prov. Schlesw.-Holstein.
 Realenzyklop. d. ges. Heilkde., v. Eulenburg. 4. Aufl. Bd. 5 u. f. Origbd.
 Zeitschrift f. Psychiatrie. Bd. 1-47.
 Reil, Rhapsodien üb. psych. Kurmethoden.
- A. Ackermann's Nachf.** (Karl Schüler) in München:
 *Steiner, Philosophie d. Freiheit.
 *Wildes Werke. (Wiener Verlag.) Bd. 1 u. 2, dunkelrotbraun. Lederband, ganz schlicht.
 *Nietzsches Gedichte.
 *D. Lieder d. alt. Edda. | Hundert-
 *Dehmel, Alles wacht. | dert-
 *Hölderlin, Hyperion. | drucke.
- G. A. Kaufmanns Buchh.**, Dresden-A. 1:
 *1 Droysen, Gesch. Alex. d. Gr. Angebote direkt erbeten.
- P. Schober**, akad. Bh., Berlin N. 4:
 2Zeitschr. f. Berg-, Hütten- u. Salinenwesen 1905—14.
 Westhoff, Bergbau. 2 Bde. 1906.
 Gieselhausen, Braunkohlenbildgn. 1871.
 Cramer, Bergbau-Gesch. (1850.)
 *Rentzmann, numismat. Legenden-Lex. 1865 M. Ergänz. 1878.
 *Glückauf. 1. Jahrg. Brosch.
 *Vairagynanda, Hindoo Hypnot.
 *Kohlenvorratsschätzung d. Welt. Kongress Toronto 1913.
 Richter, Chemie d. Fettkörper.
 Fischer, Aminosäuren. 1906.
 Abderhalden, physiolog. Chemie.
 Troward, Gedankenkraft. 1909.
 *Philosophie u. Kabbala. Heft 2 u. f. Lpzg. 1854.
 *Dalalat al Hairin, Zurechtweisg. d. Verirrten, hrsg. v. Schleyer. I/II. 1838.
 *Bischoff, Elem. d. Kabbala. II ff.
 *Holleman, organ. Chemie. 11.—12. Aufl.
- Passage-Buchhandlung** in Jena:
 *Treuenfeld, der Zug d. 10 000 Griechen.
- A. Fuchs** in Zabern i. E.:
 Birlinger, Volkstümliches aus Schwaben. I. II.
- Wilhelm Scholz**, Braunschweig:
 Die Mosel aus D. maler. u. rom. Deutschland.
 Einzelne Ansichten braunschw. Orte.
 Görges, vaterländ. (braunschw.) Denkwürdigkeiten.
 Havemann, Gesch. v. Braunschw.-Lüneburg.
 Heinemann, Gesch. v. Braunschweig-Hannover.
 Ryder, the priesthood of the laity. 1911.
 Rohbock, der Harz.
 Burney, Tageb. e. mus. Reise.
 Buch d. Erfindungen. Bd. 10.
 Einzelne Bände der alten Reuter-Ausg. in 15 Bdn.
- M. Rieger'sche Un.-Bh.**, München:
 Lucka, Isolde Weissand.
 Dichtung: F. v. Assisi.
 Burger, Cézanne u. Hodler.
 Menger, neue Sittenlehre.
 Mayr, Waldungen Nordamerikas.
 Die dtische. Landwirtsch. (Haupt-ergebn. d. Reichsstatist.)
 Jireček, Gesch. d. Bulgaren. — d. Fürstent. Bulgarien. 1891.
 Jacobs, Maeterlinck.
 Beowulf, von Earle Oxford. 1892.
 Keudell, Fürst u. Fürstin Bismarck.
 Maler Müller, Fausts Leben. 1881.
 Petzoldt, Philos. d. rein. Erfahrg.
- F. E. Fischer** in Leipzig:
 Liebig's Annalen der Chemie. Bd. 1—400 inkl.
 — do. Bd. 1—170 inkl.
- Jos. Baer & Co.**, Frankfurt a. M.:
 *Wetz, Shakespeare v. Standpunkt d. vergl. Literaturgesch. 1890.
 *Ziegler, Gesch. d. Ethik. Bd. 1. 1881.
 *Great Britain. 22 maps selected fr. Poole's Histor. atl. of mod. Europe.
 *Mommsen, Shakespe. Romeo u. Julia. 1859.
 *Fischer, Bacon u. s. Nachf. 2. A.
 *Kohler, Shakespe. v. d. Forum d. Jurispr.
 *Ebert, allg. Gesch. d. Liter. d. M.-A.
 *Conrad, Shakespe. Selbstbekenntn.
 *Pauli, König Alfred u. s. Stell. in d. Gesch. Engl.
 *Held, 2 Bücher z. soz. Gesch. Englands.
 *Michael, engl. Gesch. im 18. Jh.
 *Redlich, engl. Lokalverwaltg.
 *Rönsch, Itala u. Vulgata. 2. A.
 *Rosenberg, Düsseld. Malersch.
 *Mitteis-Wilcken, Papyruskunde. Histor. Teil.
 *Carmina popul. Graecae, ed. Passow. 1860.
 *Biblioth. d. Kirchenväter, hrsg. v. Reithmayer. 79 Bde.
 *Rossini, Antichità di Roma. 1823. Folio.
- A. Graff** in Braunschweig:
 *Baumgarten, Abent. i. Guyana.
 *Eckert u. Monten, Braunschw. Uniformen. Kplt.
 *Frantz, die Weltpolitik m. Bez. a. Deutschland.
 *Hartmann, Prophet v. Nazareth.
 *Koschwitz, franz. Volksstimmg. nach 1870/71.
 *Lübben, mittelniederdeutsches Wörterbuch.
 *Meerwarth, Lebensbilder aus d. Tierwelt.
 *Nationalökonomie. Gröss. Werke.
 *Rembrandt als Erzieher.
 *Treitschke, histor.-polit. Aufs.
- C. L. Krüger** in Witten:
 *Klencke, Hauslexikon der Gesundheitslehre. Geb. Antiqu. Angebote direkt mit Angabe der Auflage und wann erschienen.
- J. Frank's Antiquar. L. Lazarus** in Würzburg:
 Cleef, die israelit. Küche. Kochbuch f. d. israel. Haus.
 Ausbildungs-Kursus f. prakt. Lebenskunst, logisch. Denken. Vortrags- u. Redekunst.
 Hertwig, Lehrbuch d. Zoologie.
 Gropp, neueste Sammlg. v. Geschichts-Schriften. Würzb. 1744. Bd. 2 (des ganz. Werkes 4. Bd.).
 Die Aktion. Jahrgang 1.
 Die Stürmer, von René Schickele.
 Der Pan. Soweit erschienen.
- J. H. de Bussy** in Amsterdam:
 *Hackmann, an den Grenzen von China u. Tibet. Geb.
 *Ellissen, F. A. Langen. Geb.
- K. André'sche Bh.**, Prag I—969:
 *Roch u. Novak, Synonyma apoth. Mehrfach, eilt!
 *Hanuš, Ostersprüche.
 *Hirths Formenschatz 1886, 98 u. f. Billig.
 *Scott, Pirat. (Hofmann.)
 *Dombrowski, Spiel d. welken Blätter.
 *Pandler, Dtsch.-Buch a. Böhmen.
 *Die Insel und Pan. Alles, billig!
 *Jireček, Hymnologie.
 *Kuhn, Kunstgesch. // 170.— ord.
 *Alte Prager Beschr. u. Führer: Griesel, — Schiessler, — Klutschak, — Schaller, — Schottky, — Zap etc. etc.
 *Voigt, böhm. Münzen. Bd. 1. 2 u. kplt.
 *Hopfen, Gesch. d. Majors. I. Folge. 1. oder 2.—3. A. 1879—82. (Nicht neue Gesch. d. M.) Sauberes Ex.!
 *Blindenwesen: Bilder u. Bücher etc. bes. Prag.
 *Kerner v. M., Pflanzenleben. 2.—3. A.
 *Muspratt, Chemie. Bd. 6.
 *Riegl, spätröm. Kunstindustrie.
 *Bergwerke u. Mineralogie Böhmens u. d. böhm. Kronländer: Alles stets, wie Sternberg, — Kolenati, — Ferber etc.
 *Alte Chemie u. Alchemie bis 1700. Billig.
 *Meerheimb, in letzter Stunde.
 *Balbin, — Dlabacz. Alles.
 *Böhm. Philologie, alte Grammatiken: Alles in dtshr. u. latein. Spr.
 *Chroniken von Böhmen.
 *Riezler, Widersacher d. Päpste.
 *Böhringer, Hus. (K. Christi IV, 2 a u. b.)
 *Parthey, Hollar. Eilt.
 *Frind, Kirchengesch. Böhmens. I u. kplt.
 *Ogonowski, — Wessely, — Jus. Alles.
 *Hus, Reformation in Böhmen. Alles, auch Medaillen u. Bildn.
- Alfred Lorentz** in Leipzig:
 Ganghofer, ges. Schriften.
 Kreyszig, franz. Nat.-Literat. 6. A. Mitteilgn. d. schles. Ges. f. Volkskunde. Bd. 1—12.
 Schindler, erot. Elem. in d. Lit. Thomas Aquin., Compend. theol. Abt. Gutachten d. Berlin. Kaufmannschaft. Kplt.
 Mittelstein, d. Miete. 3. A.
 Recht, Zeitschrift. Jg. 1—6.
 de Vries, Mutationstheorie. — gruppenweise Artbildg.
 Johannsen, exakte Erblichkeitslehre.
 Lanz, Vererbungslehre. Bd. 1.
 Anthologie d. Liter. v. 1500-1700.
 Ratzel, die Erde.

- Bon's Buchh., Königsberg i. Pr.:
 *The Studio. Vol. 48—60. A. einz.
 *Simplicissimus. I, 22, 25.
 *Liller Kriegsztg. Jg. 1. 1—15. 17, 24.
 *Dahn, Erinnerungen. Geb.
 *Insel-Almanach 1906.
 *Busch-Album. I.
 *Kant, Wohnungsnot u. ihre Abh.
 *Andersens Märchen. Lux.-Ausg. Kiepenheuer.
 *Hagen, Goethesches Ged. Ofried Lissnar.
 *Klass. Bilderschatz. 2., 3., 4. Bd.
 *Ovid, Liebeskunst. Luxus-Ausg.
 *Kriegsz. d. Feste Boyen. Nr. 9.12.
 *Brehm. Kl. Ausg. 2. Aufl. Bd. 3.
 *Burkhard, d. histor. Hans Kohl- hase i. H. v. Kleists Michael Kohlhase. Leipzig 1864.
 *Klein, Wohnh. u. s. inn. Ausb.
 *Hauptmann, Natur d. Harmonik.
 *Neue Rundschau 1914, Heft 7. 10, 11, 12.
 *Saltarino, Abnormitäten.
 *Bonnert, Lehrb. d. Entw. 2. A.
 *Goltz, Volk in Waffen.
 *Struck, Kunst d. Radierens. 1. Aufl. Geb.
 *Langenscheidt. 9, 15, 38, 47, 54, 69, 84, 105.
 *Maupassant. Alles.
 *Meyers kl. Konv.-Lexikon.
 *Liebermann, Holzsucherinnen.
 *Pfau, die russ. Gefangenschaft.
 *Wolffs sämtl. Werke. 1. Serie.
 *Komperts Werke.
 *Hauptmann, Atlantis.
- Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig:**
 (A) Gesetzssammlg., Preuss., 1819, 21, 1902, 14.
 (A) Justizministerialblatt, Preuss., 1914.
 (A) Grotfends Gesetzssammlung 1891, 1901—14.
 (A) Entsch. d. R.-G. in Strafs. 10, 30, 33—36, 38, 40, 44, 47.
 (A) Lehnes Färberzeitung 1912.
 (A) Schiebe-O., Korrespondenz. 15. A., — Buchhaltung. 13. A., — Wechselbriefe. 4. A.
- J. J. Heckenhauer in Tübingen:**
 *Ztschr. f. Kirchengesch. Bd. 11.
 *Cantor, Gesch. d. Math.
 *Salmon-F., anal. Geom. d. Kegelschnitte. Bd. 2.
- Bangel & Schmitt in Heidelberg:**
 *Inscriptions de l'Jénissei, publ. par Aspelin et Donner.
 *Vambéry, altfürk. Inschriften d. Mongolei u. Sibiriens.
 *Brockhaus' u. Meyers kl. Konv.-Lexikon.
- Fr. Boss Wwe. in Cleve:**
 Bergrath, Brüderhaus d. Augu- stiner-Kanonie z. Goch.
 — Beiträge z. Gesch. d. Schulen i. Goch.
 — das Trüllenamt z. Goch.
- Curt Gensch in Zoppot:**
 Leipz. Illustr. Zeitg. Kriegsnr. 70.
- Karl W. Hiersemann in Leipzig:**
 Städt. Tiefbau. Bd. V, ev. Heft 1 apart.
 Travaux de la section numis- matique et archéol. du Musée nat. hongrois. Budapest 1910. (Titel magyarisch u. französ.)
 Comitorum Atticorum fragmenta, ed. Kock.
 Festschrift Th. Gomperz.
 Polybios, übers. v. Osiander u. Schwab. Stuttg. (ca. 1800).
 Young, Reise d. Irland. Lg. 1780. Irland. Alles darüber.
 Zeitschrift, Ostasiatische. Hrsg. v. Kummel u. Cofin, 1913/14, ev. kompl. Reihen.
 Studio. Vol. 52.
 — Yearbook of decor. art. 1912.
 Paulsen, Kant.
 Kruse, W., allgem. Mikrobiologie.
 Beneke, Wilh., Bau u. Leben d. Bakterien.
 Arneth, Ornamente d. k. k. Münz- u. Antikencab. in Wien. 1850.
 Lindenschmit, Altertümer uns. heidn. Vorzeit. I—IV.
 Scholia in Pindari Epinicia, ed. Eug. Abel. 1891. Auch defekt.
 Waldmann, E., Nürnberger Klein- meister. Lg. 1910.
 Dürr, Oeser.
 Oeser (Stecher). Alles über ihn.
 Justi, Winkelmann.
 Stübel, Hagedorn.
 Vollbehr, Goethe u. d. bild. Kunst.
 Stork, Goethe u. d. graph. Künste.
 Wustmann, kleine Schriften.
 Bethmann-Hollweg, Schriften geg. ihn von Kapp, resp. Junius alter (soweit nicht verboten).
 Luthmer, Schatz d. Freih. Roth- schild (Goldschmiedekunst).
 Mäusen u. Thiis, Sig. Langaard.
- Basler Buch- u. Antiquariatshdlg.**
 vorm. Adolf Geering in Basel:
 *Lobstein, Introd. à la dogmat.
 *Kuhne, neue Heilwiss. 1910.
 *Annuaire du Club alpin franç. 1885.
 *Codes Néerland., trad. p. Tripels.
 *Alpina, Mitteil. des S. A.-C. 1-20.
 *Nasmyth u. Carpenter, d. Mond.
 *Sirius 1914 u. 1915.
 *Pareus, Wundt-Artzney.
 *— do. Französ. Ausgabe.
 *Wetzell, Syst. d. ord. Zivilproz. 1878.
 *Reinhardt u. Mannh., Geometrie, ob. Klassen. II. 1914.
 *Grynæus, Epist., ed. Steuber.
- Fincke & Mallinckrodt in Wesel:**
 Hue de Grais, Handb. d. Verf. u. Verw.
- H. Barsdorf in Berlin W. 30:**
 Scherr, Literaturgesch.
- Baedekersche Bh. in Elberfeld:**
 *Burger, Küsten- u. Bergvölker.
 *Thürnwald, esthet.- psych. Stud.
- Ferdinand Schöningh, Osnabrück:**
 *Petermann, Brevis ling. chal- daicae.
 *Huppert, Flugtechnik.
 *Ingenieurkalender.
 *Eckartshausen, Aufschlüsse zur Magie. 4 Bde.
 *Russ, einheim. Stubenvögel.
 *Buschbaum, Flora v. Osnabrück.
 *v. Vincke, Sagen u. Bilder von Westfalen.
 *v. Haxthausen, Agrarverfassung. 1829.
 *v. Estorff, Altertümer b. Uelzen.
 *Siebmacher, Wappenbuch. Alte Ausg.
 *Uckert, Geogr. d. Griech. u. Römer.
- F. E. Lederer in Berlin C. 19:**
 *Brecht, Redekunst. 30.—.
 *Mybridge, fotogr. Pferdebilder.
- Kober C. F. Spittlers Nachf. in Basel (Schweiz):**
 *Cohn, Hygiene d. Auges.
- Ak. Buchh. Calvör in Göttingen:**
 *Erinnergn. an P. de Lagarde, hrsg. v. s. Frau.
 *Jähns, M., Ross u. Reiter. 2 Bde. 1872.
 *Klümker, der friesische Buch- handel z. Zt. Karls d. Gr. Diss. Lpzg. 1899.
 *Hoop, Waldbäume u. Kulturpfl. im germ. Altert. 1905.
 *Neue dt. Chirurgie. Alles, was bisher erschienen, auch einz.
 *Sauerbruch-Schumacher, Thorax- Chirurgie.
 *Döderlein-Krönig, op. Gynäkol.
- Speyer & Kärner, Freiburg, Br.:**
 *Frerichs, Chemie.
 *Salge, Taschenbuch.
 *Biermann, analyt. Funktionen.
 *Tigerstedt, Physiologie. II.
- Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München:**
 *Werke mit Reproduktionen her- vorragender Handzeichnungs- Sammlungen.
 *Kupferstichkabinet. Berl. 1897 ff.
 *Andresen, A., Handb. f. Kuper- stichsammler. Lpzg. 1870—73.
 Thieme-Becker, allg. Lexikon d. bild. Künstler. Lpzg. 1907 u. f.
 *Apell, M., Handb. f. Kupferstich- sammler. Lpzg. 1880.
 *Ebert, allgemeines bibliograph. Lex. 1830.
 *Naumanns Serapeum 1867.
 *Wolder, David, Seelen-Paradys. Hamborch, by Hermann Möl- ler, 1602.
 *Henninges, Genealogiae Paliquot familiarum nobilium in Saxo- nia. Hamburgi 1590.
- Fr. Weidemann's Bh., Hannover:**
 *Gli affreschi di G. B. Tiepolo, hrsg. v. G. Molfese.
 *Ziegler, Federwildjagd. 1.-3. Aufl.
 *Kraft, G., Anfangsgründe d. Theo- dolit-Messung. 1860.
- Theodor Ackermann in München:**
 *Haebler, Typenrepertorium der Wiegendrucke.
 *Stratz, Frauenkleidg. u. ihre na- türliche Entwickl. 3. Aufl.
 *Rossmässler, der Wald.
 *Müller, Künstler-Lexikon.
 *Berkow, Schatten, — schuldlos geopfert, — Frau Ilse.
 *Hennepin, Louis de, Carte d'un très grand pais nouvellement découvert dans l'Amérique Sep- tentrionale. (Karte von Nord- amerika.) Amsterdam 1698, Someren.
 *Jones, Paul, amerikanischer See- held. Alles üb. diesen in Wort u. Bild.
 *Washington. Alle Portr. b. 1799.
 *New-Yorker Ansichten vor 1820. (Stets.)
 *Züricher Ansichten vor 1820.
 *Schweizer Ansichten von Aberli, Haegi u. Weber. (Stets.)
 *Goethes Werke. Ausg. I. H. 12^o. Mit Kupfern. Bd. 47.
 *Caillet, Bibliographie d. sciences occultes.
 *Maroquinbände, Schöne französ., d. 18. Jh. Mögl. mit Wappen.
 *Franzö. Farbstiche d. 18. Jh.
 *Lafontaine, Contes et nouvelles en vers. 2 vols. Amsterd. 1762.
 *Lescarbot, Histoire de Nouvelle France. (Alle Ausg.)
 *Kalm, Reis door Noord Amerika.
 *Gosch, Washington u. die nord- amerikanische Revolution.
 *Staden, Histor. einer Landschaft in der Newen Welt America.
 *Tappan, Abraham Lincoln.
 *Hoffmann, W., Lincoln.
 *Montanus, nieuwe Wereld.
 *Laet, Nieuwe Wereldt.
 *Benzoni, Nieuwe Weldt. Base 1579.
 *Missionsgeschichten vor 1800, so- fern sich diese mit d. Mission d. Indianer beschäftigen.
 *Columbus. Portr. v. Th. de Bry. Ca. 1570.
 *Hopkins (Amerikan. Admiral). Portraits.
 *Sullivan (Amer. General). Portr.
 *Hennepin, Louis, Nouvelle d'un très grand pays situé dans l'A- mérique. (Alle Ausg.)
 *Reimers Amerikan. Archiv 1773 —1789.
 *Schloezers Briefwechsel. 10 Bde.
 *Seume, Erlebnisse im hessischen Dienst in Amerika.
 *Schoepf, ärztl. Erfahr. in Amer.
 *(Korn.) Gesch. d. Kriege in u. ausser Europa vom Anfange d. Aufstandes der brit. Kolonien. Nürnberg, 1776—84.
 *Eelking, dtische. Hülfsstruppen in Amerika.
 *Sprengel, vier versch. Bücher a. amerikanische *Verhältnisse u. auf d. amerikan. Revolution.
 *Gottfriedt, neue Welt.

- J. Hess** in Stuttgart, Büchsenstr 8:
 *Brehms Tierl. 10 Bde. Neueste A.
 *Voll, altniederl. Malerei. 1906.
 *Meyers Konv.-Lex. 6. A.
 *Jurist. Wochenschr. 1878.
 *Staub, H.G.B. 1913.
 *B. G.-B. v. d. Reichsgerichtsr. 2. A.
 *Zeitschr. f. Strafrechtsw. Bd. 26 —28.
 *Brockhaus' kl. K.-Lex. Nste. A.
 *Münchener med. Wochenschr. Sow. ersch.
 *Archiv f. öffentl. R. Bd. 1—30.
 *Haidlen-M., Nachlass.
 *Reichstelephonbuch 1915.
 *Recht, Das. (Hannov.) Jg. 1—3.
- Max Drechsel** in Bern:
 Zentralbl. f. Chir. 1913.
 Fortschr. d. naturw. Forschg. 1. 9 u. f.
 Zeitschr. f. Sexualw. Bd. 1 u. 2.
 Nernst, theoret. Chemie.
 Jellinek, Staatsverbindungen.
 Bauer, nat. Frage. — Teuerung.
 Springer, Kampf d. öst. Nat.
 Moebius, Nietzsche.
 Steinthal, — Lazarus, — Glogau, Aufsätze etc.
 Sütterlin, Werden u. Wesen d. Sprache.
 Wegener, Unters. üb. Sprachleb.
 Giesswein, Hauptprobl. d. Sprache.
 Kaufmann-H., Result. d. Sprachw.
 Kodis, Analysis d. Apperc.-Begr.
 Zeitschrift f. Urologie. 1—8.
 Folia urobiologica. Kplt.
 Ranke, Gesch. d. Päpste.
- H. Mayer**, Stuttgart, Calwerstr. 13:
 *Klassiker der Kunst.
 *Damm, Klavierschule.
 *Bengel, 60 erbaut. Reden.
- Jüdischer Verlag** in Berlin W. 15:
 Wellhausen, d. kleinen Propheten. Gutes Exemplar.
- Wilh. Hoffmann's Bh.** in Weimar:
 Holleman, Lehrb. d. anorgan. Chemie.
- Joseph Jolowicz** in Posen:
 *Levy, provenzal. Supplementwörterbuch.
 *Ach, Willensfähigkeit.
 *— Willensakt.
 *Barrière, l'art des passions.
 *Kapp, Artur Schnitzler. 1912.
 *Wiener klinische Wochenschrift. Jahrg. 25—28.
 *Keiter, Heinrich Heine.
 *Heinze, Lehre vom Logos.
 *Bloch, Gesch. d. Kabbala.
 *Freytag, die Ahnen. Auch einz.
 *Schmoller, Volkswirtschaftslehre.
 *Thomälen, Elektrotechnik.
 *Föppl, techn. Mechanik. I.
 *Gesch. d. dtchn. Kunst. 5 Bde.
 *Schmidt, Gesch. d. Pädagogik.
 *Sievers, Erdkunde.
 *Kehr, Gesch. d. Methodik.
 *Fontane, Wanderungen.
 *Sippurim, Sagen. 1883.
- G. Szelenki & Co.** in Wien:
 Hesiod. Deutsch v. 1821 od. 1840
 Flaxmann, Führich-Umriss.
 Erstaussgaben dtshr. Klassiker.
 Meyers oder Brockhaus' grosses Konv.-Lex. Ganz alte Ausgaben.
- H. L. Schlapp** in Darmstadt:
 *Rehm, Bilanzen d. Aktiengesellschaften.
 *Düringer-Hachenburg, H.G.B.
 *Petersen, Hochspannungstechnik.
 *Spitta, Bach.
 *Riem, A., an d. Rastatter Kongr.
- W. Weber** in Berlin W. 8, Charlottenstr. 48:
 *Scherenberg, Ligny, — Waterloo.
 *Freytag, G., Bilder. Vollst. geb.
 *Ulrichs, Porträt.
 *Lithogr. d. Generals Bürde.
 *Peck, deutsche Künstler. III.
 *Friess, italien. Landschaften.
 *Rottmann, Stahlstiche ital. Landschaften. 1850.
 *Ulrichs, 2 Monate in d. 2 Kamm.
 *Hartmann, Ed. v., ges. Studien u. Aufsätze. 2. Aufl.
 *Passow, Wtb. d. griech. Sprache.
 *Raumers histor. Taschenbuch. 6. R. Bd. 1. 2.
 *Hildenbrand, Gesch. u. Syst. d. Rechts.
 *Dilthey, Schleiermacher.
- Wilh. Jacobsohn & Co.**, Breslau 5:
 *Krünitz, Encykl. Kplt. u. Bd. 130 u. f.
 *Zedler, Universallex. Kplt.
 *Wertvolle alte Stammbücher.
 *Holtei, erz. Schriftn. 1861. 39 Bde.
 *Holtei. 1. Ausg. Briefe.
 *Hauptmann, G. 1. A. Briefe etc.
 *Alles über den Weberaufstand unter Fr. Wilh. III.
 *Goerres, christl. Mystik.
 *Fauchard, frz. Zahnarzt.
 *Alte Zahnheilkunde bis 1840.
 *Hoffmann, E. Th. A., Kater Murr. 1. A. Ges. Schriften. 1844-70. Umgehende direkte Angeb. erb.
- Oscar Rothacker** in Berlin N. 24:
 Engel, Geschlechtskrankheiten.
 *Kindborg, innere Medizin. 3 Bde.
 Meissner, F. L., Grundlage d. Literatur d. Pädiatrik. 1850.
 Oppenheimer, Fermente. 3. Aufl. Allg. Tl.
 *Ostwald, W., Grundriss d. allg. Chemie. 4. Aufl.
 *Schmidt, E., pharmazeut. Chemie. 5. Aufl. Anorgan. u. organ.
 *Hales, Statik d. Geblütes. 1748.
- Schrinner'sche Buchh.** in Pola:
 Burger, Handbuch der Kunstwissenschaft. Lfg. 1—soweit ersch.
- C. Wild's Hofbh.**, Baden-Baden:
 1 Leunis, Synopsis. Bd. 2. Botan.
- Max Drechsel** in Bern:
 *Frankfurter Zeitg. seit Kriegsbeginn.
 *Berl. Tageblatt seit Kriegsbeginn.
- Braun'sche Hofbuchh.**, Karlsruhe:
 *Gothein, Gesch. d. Gartenkunst.
- Heeresvertrieb der Täggl. Rundschau** in Berlin SW. 68:
 *1 Gesetzbuch der Kriminal- und Korrekstrafen etc. nach der russischen Ausg. v. 1885 übers. v. B. v. Glasenapp. 2. Aufl. Febr. 1898 fortges. v. Freymann. (Verlag Martiesens, Dorpat 1892.)
 *1 v. Bismarcks politische Reden. Gesamtausg., geb., kplt. m. Reg. (Cotta.) (Antiqu.)
 Angebote direkt erbeten.
- Herdersche Bh.**, Strassburg i. E.:
 Schmöger, Anna Kath. Emmerich. 2 Bände.
 *Stöhr, Chronik v. Cronach.
 *Bauer, Patriotismus v. Kronach.
- Georg Ostertag** in Glogau:
 Worringer, Abstraktion u. Einfühlung.
 Seeliger, der Stürmer.
- M. Plass** in Bonn a. Rh.:
 Bock, rheinl. Baudenkm. I. II. III. Das grosse Kneippbuch.
 Calmet, Hist. de Lorraine. 4 Bde.
 Mosel: die Mosel v. Metz bis Coblenz. Mit Stichen; — Damitz, — Barsch, — Klein, Rutsch, — Waldbrühl, — Zuccalmaglio u. a. alte Mosel-Schriftsteller.
 Maupassant, Nichten d. Frau Oberst, v. Ompieda od. franz. Ausg.
 Gautier, Lettres à la présidente.
- Franz Malota** in Wien IV/1:
 *Simony, Dachsteingebiet.
 *Fournier, hist. Skizzen. 3. Reihe.
 *Bernhardy, aus m. Leben. Bd. 3—6.
 *Brinckmeier, Glossarium dipl.
- J. Frank's Antiquar.**, Würzburg:
 Angebote frdl. direkt. ●
 *Quenstedt, die Petrefakten Deutschlands.
 *Huber u. Roth, Handbuch für Kupferstecher.
- Hermann Behrendt** in Bonn:
 *Handwörterb. d. Staatswissensch.
 *Krause-Garré, Therapie. 2 Bde. A. e.
 *Borne, Handb. d. Fischzucht.
 *Hertwig, Elem. d. Entw.-Gesch.
 *Niese, römische Geschichte.
 *Ratzel, Glückseln d. Träume.
 *Hofmeier, Frauenkrankheiten.
- Franz Malota** in Wien IV/1:
 *Koch, Speisezimmer.
 *Semper, der Stil.
 *Paukert, Roesnerkinder.
 *Engerth, beschreib. Verzeichnis.
 *Swoboda, Dom zu Aquileja.
 *Knackfuss, Kunstgeschichte.
- Herm. Montanus** in Siegen:
 *Keller, Gesch. Nassauens bis z. 30jähr. Krieg.
- Oscar Hengstenberg** in Bochum:
 *Herzog u. Feldmann, Berechng. elektr. Leitungsnetze. I. 2. Aufl.
- C. Obst (H. Walther)**, Goldberg, Schl.:
 *1 Stühlers Ingenieur-Kalender 1914 oder 1915.
 *Neuere Romane zu Leihbibliothekszwecken.
- H. Mayer**, Stuttgart, Calwerstr. 13:
 *Kahlenberg, Alles. Sow. n. verb.
 *Schnitzler, Alles. Sow. n. verb.
 *Spalteholz, Anatomie.
 *Freytag, Handschr. u. Soll u. H.
 *Fuchs, Sittengeschichte.
 *Prätorius, Schatzkammer.
 *Klauwell, Instr.-Musik.
- A. Buchholz** in München:
 *Kretschmer, Einltg. in d. Gesch. der griech. Sprache.
 *Schultz, Wolfg., Pythagoras und Heraklit.
 *Elster, Wörterb. d. Staatswiss.
- Julius Benkö** in Budapest V:
 *1 Alte Bibel (Altes u. Neues Testament).
 *1 Goethe, Faust. Alte Ausgabe, beide mögl. in gleich. Format. Angebote gefl. direkt.
- Fr. Boss Wwe.** in Cleve:
 Nickel, Fortitudo et laus mea dominus.
- L. Hartman's Buchh.** in Agram:
 2 Obstfelder, S., Tagebuch eines Priesters. Wien 1901.
- B. Hartmann** in Elberfeld:
 *Rintel, Carl Fr. Zelter. 1861.
- Carl Gess** in Konstanz:
 März. } Alle Jahr.
 Zukunft. } gänge, ab
 Grenzboten. } 1900, geh.
 Preuss. Jahrbücher. }
- C. Krebs** in Aschaffenburg:
 *Pfau, L., Kunst u. Kritik. II/VI. Denifle, geistl. Leben.
 Suso, Schriften, v. Denifle.
 *Protestantismus im 19. Jahrh., v. Werckshagen.
 Alles über M. Grünwald.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Zurück

erbitte ich — gef. umgehend — alle disponierten Exemplare von

Haedel, Ewigkeit.

Für schnelle Erfüllung meiner Bitte bin ich Ihnen verbunden.

Berlin, 20. Juli 1916.

Georg Reimer.

Wir bitten um Rücksendung der in Kommission ausstehenden Exemplare von:

Sammlung Götschen

Band 159, 220, 226, 238, 283, 313, 314, 322, 329, 337, 338, 359, 362, 366, 384, 389, 400, 413, 478, 484, 505, 544, 547, 560, 579, 596.

Rücksendung nur nach Leipzig.

Berlin und Leipzig, den 24. Juli 1916.

G. J. Götschen'sche Verlags- handlung G. m. b. H.

Zurück

erbitten wir alle remissionsberechtigten Exemplare von
Bloch, Schulfragen der Gegenwart. 90 S. no.
Leipzig, 21. Juli 1916.
Quelle & Meyer.

Zurück direkt per Post

— Porto zu unseren Lasten —
erbitten wir **umgehend** alle ohne Aussicht auf Absatz lagernden:
Hinterthür, Prakt. Bilzkunde
N 3.— ord., 225 no.
Braunschweig, d. 18. Juli 1916.
Amthor'sche Verlagsbuchhdlg.

Wir erbitten sofort zurück alle remissionsberechtigten Exemplare von
Mahr, Bayerische Wanderschaft. Sch. N 2.—, geb. N 3.50.
München 18. Juli 1916.
Albert Langen.

Angebotene

Gehilfen- und Lehrlingsstellen

Zum 1. Oktober oder früher **suchen** wir unter günstigen Bedingungen einen jungen tüchtigen Gehilfen, welcher eben die Lehre verlassen haben kann u. mit allen im Sortiment vorkommenden Arbeiten vertraut ist
Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild an
Dortmund.

Gebrüder Lenzing.

Für bald oder später suchen wir eine

junge Dame

für Buchführung u. Ladenverkehr. Angebote m. Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Bergeborf b. Hamburg.
Köster & Wobbe.

Stuttgart.

Für möglichst baldigen Eintritt wird ein mit sämtlichen Verlagsarbeiten vertrauter

Verlagsgehilfe

gesucht.
Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter St. Nr. 1450 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Für meine Buchhandlg. nebst Nebenzweigen suche ich zum sofortigen Antritt, spätestens 1. Okt. einen selbständig arbeitenden, militärfreien Gehilfen. Gef. Angeb. mit Gehaltsansprüchen bei völlig freier guter Station umgehend erbeten.

F. H. W. Reichenau
Inh.
E. Köhlmann's Wwe.
Harburg.

Kommissions-Buchhandlg.

sucht einen allseitig erfahrenen, tüchtigen Herrn in dauernde Stellung. Angeb. u. F. Z. #1387 an die Geschäftsst. d. B.-B.

Eine große wissenschaftliche Buchhandlung wünscht eine
Dame als Bibliothekarin
anzustellen.

Der Posten ist als dauernd gedacht; verlangt wird gute Handschrift und womöglich Fertigkeit in Stenographie und Maschinens Schreiben.

Gef. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 1441 an die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Für kleineren Verlag wird zum 1. Oktober militärfreier

jüngerer Gehilfe

für Auslieferung und Kontenführung gesucht. Betr. muß Stenographie und Schreibmaschine beherrschen. Kenntnis des Anzeigenwesens erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter M. # 1501 erbeten.
R. F. Koehler, Leipzig.

Zum 1. Oktober od. früher ein jüngerer Gehilfe oder Gehilfin gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Heinrichshofensche Buchhandlg., Rühlhauca i/Thür.

Zu sofortigem Eintritt suche ich für meine Buchhandlung, verbunden mit Zeitungsverlag, einen Lehrling kathol. Konfession und mit besserer Schulbildung.
Wilhelm Postberg,
Buchhandlung und Zeitungsverlag
Vottrop i/Westf., Gladbeckerstr. 5.

Zuverlässiger jüngerer Gehilfe, gewandt im Ladenverkehr, zum 1. Oktober gesucht. Auch Herren, die eben erst die Lehre verlassen, können sich melden. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten

Ludwig Frey
Hofbuchhandlung
Ulm a. D.

Sortimentsgehilfe,

tüchtiger Verkäufer m. angenehmen Umgangsformen, für Kundenbedienung u. Lager-Instandhaltung findet bei uns dauernde und gut bezahlte Stellung. Auch jüngere Kräfte wollen sich melden.

Bewerbungsschreiben mit Photographie und Gehaltsansprüchen direkt erbeten an
Paul Sollors Nachf.
Buchhandlung
Reichenberg, Deutschböhmen.

Sortimentsgehilfe

zu baldigem Eintritt gesucht. Gef. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspruch und Eintrittstermin erbeten an
Fehr'sche Buchhandlung,
St. Gallen.

Jüngerer Gehilfe sofort oder später wegen Einberufung gesucht, event. Kriegsinvalide.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an
Hugo Neumann in Erfurt.

Groß. lebhaftes Sortiment im Industriegebiet sucht zum 1. Aug. oder später Gehilfin, flotte Verkäuferin mit guten Literaturkenntnissen.

Bewerbungen mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle des B.-B. unter # 1460.

München.

Für eine erste sehr lebhaft Buchhandlung wird ein jüngerer, fleißiger Gehilfe gesucht. Flottes, gewandtes Bedienen ein. anspruchsvollen Rundschau, sichere Kenntnisse der Literatur des bibliophilen Wesens sind unerlässliche Bedingungen. Eintritt sofort erwünscht. Angebote mit Photographie und Angabe des Militärverhältnisses erbeten unter P. F. 1467 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Gehilfe mit mehrjähriger Gehilfenpraxis, dem hauptsächlich Bureauarbeit übergeben würde, zu mögl. baldigem Antritt gesucht. Ev. auch zum 1. Oktober. Rühriger und sachl. Arbeiter erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschr. erbeten.
Adolf Dietmann, Frankfurt a/M.

Gesuchte

Gehilfen- und Lehrlingsstellen

In dieser Abteilung beträgt der Anzeigepreis auch für Nichtmitglieder d. Börsenvereins nur 10 S für die Zeile.

Bayern.

Verlagsgehilfe, 29 J alt, kath., militärfrei, strebsam u. gewissenhaft, sucht entspr. Stellung. Angeb. u. „P. G.“ Nr. 1451 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Junge Dame sucht Stellung im Buchhandel bis 15. August oder später, am liebsten Frankfurt a. M., Rheingegend. Ladenverkehr u. Bestellbuch. Tadellose Umgangsformen, Prima-Zeugnisse und beste Literaturkenntnisse.

Nur in größeren Buchhandlungen tätig gewesen.
Angebote durch die Geschäftsstelle d. B.-B. unter W. H. 1428.

Leipziger Kommissionsbuchhdlg. (42er) wünscht sich zum 1. Oktober zu verändern. Selbständig und erfahren durch lange Praxis im Kommissions- und Großbuchhandel.

Angebote unter R. Z. A. # 1416 an d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Kunsthändler in älteren Jahren, vollkommen militärfrei, langjähr. Besitzer einer angesehenen Kunsthandlung im Auslande, durch den Krieg gezwungen, sein Geschäft aufzugeben,

Sucht Stellung als Leiter

eines Kunstsortiments oder einer Gemälde-Ausstellung.

Gef. Angebote u. \ddagger 1424 an d. Geschäftsstelle des B.-B.

Buchhändler,

tüchtige, erfahrene und arbeitsfreudige Kraft, militärfrei, 28 Jahre alt, gesund, firm in allen buchh. Arbeiten und an selbst. Arbeiten gewöhnt, z. Bt. in leitender Stellung, sucht zum 1. Oktober einen ähnlichen Posten im Sortiment, auch mit Nebenbranchen.

Gef. Angebote unter \ddagger 1422 an die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Verwundeter und als d.-u. zur Entlassung eingeebener verheir. Gehilfe sucht gut bezahlte, aussichtsreiche Stellung im Sortiment.

Lieb wäre auch Reiseposten bei Fixum und Provision od. Spesen, da gewandter und erfolgreicher Verkäufer.

Glänzende Zeugnisse und beste Empfehlungen erster Firmen stehen zur Seite.

Gef. Angebote unter \ddagger 1464 a. die Geschäftsstelle d. B.-B.

Jüngerer militärfreier Sortimenter sucht zum Oktober **Geschäftsführer** oder ev. instruktiven, **selbständigen ersten Gehilfenposten** in Sortiment Mittel- oder am liebsten Süddeutschlands. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Derzeitige Stellung noch ungekündigt. (Event. spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.)

Freundliche Angebote unter H. E. Nr. 1402 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Feilbuchhandlungen.

Tüchtiger Sort. (25 J.), garnison-dienstf., sucht sofort Stellung.

Angebote unter Nr. 1463 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Junges Mädchen,

das mehrere Jahre in größ. Buchhandlung tätig war (augenblicklich in Buchdruckerei und Zeitungs-Verlag), sucht zum 1. Oktober anderw. Stellung, ev. bei freier Station.

Gef. Angeb. unter K. S. \ddagger 1466 an die Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

Junger Gehilfe, Primaner, bei Kriegsbeginn zweijährige Lehrzeit in Fa. E. Ohle, Düsseldorf, beendet, als kriegsbeschädigt entlassen, sucht Stellung in größerem Sortiment zum 1. 9. oder 15. 9.

Gef. Angeb. unter Nr. 1465 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

München

Lehrstelle-Gesuch!

Für meine Tochter, 17 J. alt, mit guter Schulbildg., streng erzogen u. vertrauenswürdig, suche ich, gleichgült. ob Sort. oder Verlag, entspr. Lehrstelle. Gef. Anfr. an K. Schmidbauer, 1/3a. Reinhardt Verlag München.

Älterer Sortimentler, z. Bt. in Kriegsbesch.-Stelle, sucht z. 1. Oktober d. J. dauernden Posten für Kontenführung, Versand, Bestellbuch, auch aushilfsw. Ladenbedien. im Sortiment oder Verlag. Bevorzugt Provinz oder Königreich Sachsen.

Gef. Angebote u. E. F. \ddagger 1461 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Junger, tüchtiger Gehilfe

(20 Jahre alt), zurzeit in Großstadt Westdeutschlands, sucht sich zum 1. Oktober zu verändern. An selbständiges Arbeiten gewöhnt, möglichst für Bestellbuch u. Ladenverkehr. Bevorzugt Österreich, Thüringen oder Süddeutschland.

Gef. Angebote unter B. Z. \ddagger 1457 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

Vermischte Anzeigen.

Verlagsresse, Druckplatten usw. kauft bar E. Bartels, A.-Weikensee

München,

Amalienstr. 44a, direkt gegenüber der Universität, sind 3 vollständ. neu hergerichtete, für den Buchhandel vorzüglich geeignete moderne Läden

mit Raummass zu
1. ca. 28 qm mit Zimmer zu ca. 20 qm, 2 ca. 32 qm, 3 ca. 35 qm mit Zimmer zu ca. 20 qm ab 1. Juli 1916 preiswert einzeln oder gesamt zu vermieten.

In diesem Hause wurde seit ca. 20 Jahren eine Buchhandlung betrieben.

Kupferstiche von Prenzlau

kauft

C. Vincent, Buchhandlung, Prenzlau.

— Angebote direkt erbeten. —

**WERKDRUCK
IN HANDSATZ
MIT JEDER GEWÜNSCHTEN
GUTEN SCHRIFT
LIEFERT**

DIE BUCHDRUCKEREI
I. BERNKLAU LEUTKIRCH

**Reste u. Remittenden von
Schöner Literatur, Jugend-
schriften, Geschenkwerke usw.,
auch zurückgef. Sortiment kauft
bar u. erbittet direkte Angebote
Goldstein'sche Buchhdlg.,
Frankfurt a. M.**

Ca. 18000 Bogen

holzfrei Druck sat., Format 56 1/2 x 86 1/2, Gewicht ca. 63 Kilo p. 1000 Bogen, hat billig abzugeben

Buchhandlung Herm. J. Weidinger Berlin SW. 11, Königgräberstr. 77.

Zur Beachtung!

Nach § 11 Absatz 2 der Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes erscheint der illustrierte Teil nach Maßgabe des vorhandenen Stoffes. — Wenn die Druckvorlagen und Klischees etwa acht Tage vor dem Erscheinungstag bei der Geschäftsstelle vorliegen und keine Korrektur gewünscht wird, erfolgt die Aufnahme der Anzeigen in der nächsten Ausgabe. Bei vorheriger Korrektursendung verzögert sich der Abdruck um einige Tage.

Inhaltsverzeichnis.

Redaktioneller Teil: Der Vorgang. S. 981. — Verband der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel. S. 982. — Kleine Mitteilungen. S. 988. — Personalnachrichten. S. 988. — Sprechsaal. S. 988. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 4829. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 4830. — Anzeigen-Teil: S. 4831-4852.

Ackermann's, A., Nachf. in Mü. 4848.	Buchholz in Mü. 4850.	Gräf in Bran. 4848.	Kochler, R. F., in Le. 4851.	Müller, G., in Mü. 4844.	Scholz in Bran. 4848.
Ackermann, Th. in Mü. 4849.	de Bussy 4848.	Grajer'sche Bh. in Anna-berg 4847.	Köster & Bobbe 4851.	Raumann, E., in Le. 4831.	Schöningh, F., in Dan. 4849.
Alad. Buchh. Calabr in Göt. 4849.	Coleman 4839.	Grieben's Reiseführer 4831.	Krovani 4846.	Reumann in Erf. 4851.	Schrinner'sche Bh. 4850.
Alad. Buchh. v. Cour. Stopnik in Brn. 4847.	Cotta'sche Bh. Nachf. 4841.	Gumperts 4847.	Krebs in Wschaff. 4848.	Ritter Berl. 4834.	Schroedel, D., in Halle 4837.
Alte in Dr. 4847.	Dtsche. Verl.-Anstalt in Stn. 4845.	Hartman in Agram 4850.	Krüger in Witten 4848.	Obit in Goldb. 4850.	Schröder's Gew.-Buchh. in Brsl. 4847.
Amthor'sche Verlbh. in Bran. 4851.	Diekmann in Brfl. a. M. 4851.	Hartmann in Elbf. 4850.	Langen in Mü. 4843, 4851.	Ostertag in Glog. 4850.	Seemann & Co. in Le. 4836.
André'sche Bh. in Prag 4848.	Engelmann in Le. 4847.	Hedenbauer in Lsb. 4849.	Lebener in Brln. 4849.	Passage-Buchh. in Jena 4848.	Sollors Nachf. 4851.
Baedeker in Elbf. 4849.	Eule in Stn. 4832.	Heeresvertrieb d. Täglt. Rundschau 4850.	Lechner & S. in Wien 4831.	Perles in Wien 4846.	Speyer & K. 4849.
Baer & Co. 4848.	Fehr'sche Bh. in Zi. G. 4851.	Heidrich in Wien 4847.	Lehmanns med. Bh. in Mü. 4848.	Postberg 4851.	Stoll in Freib. 4847.
Bangel & Schm. 4849.	Hinde & M. 4849.	Heimat-Verlag G. Voigt in Dr. 4837.	Lehmann's, J. F., Berl. in Mü. 4839.	Promberger 4831.	Streifand 4846.
Bartels in Weib. 4852.	Hinkenstein 4845.	Leinert in Le. 4835.	Leiner in Le. 4835.	Quete & M. in Le. 4851.	Stuhr'sche Bh. 4847.
Barth, J. H., in Le. 4837.	Rinkenstein 4845.	Leipzig. Buchbind. H.-G. U 4.	Leipziger. Buchbind. H.-G. U 4.	Rathgens U 1.	Szelinski & Co. in Wien 4831, 4850.
Barndorf in Brln. 4849.	Rinkenstein 4845.	Leistung, Gebr., 4851.	Leistung, Gebr., 4851.	Reichenau 4851.	Tieg, G. & C., in Hamb. 4847.
Baer'sche Buch- u. Antbldg. 4849.	Rinkenstein 4845.	Literar. Verl. in Le. 4835.	Literar. Verl. in Le. 4835.	Reimer, G., 4850.	Verlbh. «Unitas» U 4.
Behrendt in Bonn 4850.	Rinkenstein 4845.	Lorenz in Le. 4846, 4848.	Lorenz in Le. 4846, 4848.	Reinhardt in Fulda 4846.	Vincent in Brsl. 4852.
Benf's 4850.	Rinkenstein 4845.	Lübke & M. 4847.	Lübke & M. 4847.	Reißner in Dr. 4832.	Wagner, F., in Bran. 4837.
Berlinide, Berl.-Monto, 4835.	Rinkenstein 4845.	Malota 4850 (2).	Malota 4850 (2).	Rieger'sche U.-B. in Mü. 4848.	Wasmuth 4847.
Bernklau 4852.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Rosenthal, E., in Mü. 4849.	Weber, W., in Brln. 4850.
Bon's Bh. in Königsb. 4845, 4849.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Roßbader 4850.	Weidemann's Buchh. in Brln. 4849.
Borgmeyer in Hildeb. 4847.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Saunier's Bh. in Zett. 4846.	Wepf, Schwabe & Co. 4847.
Borngraber 4840.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schlapp 4850.	Widder in Mainz 4847.
Boß Bwe. 4849, 4850.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schmidbauer, R., in Mü. 4852.	Widder's Hofbb. in Baden-Baden 4850.
Braun'sche Hofbuchh. in Karlsr. 4850.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schmidt in Lafel 4847.	Wolff, H., in Hdlbg. 4847.
Breitenstein in Wien 4845.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schmorl & v. S. Nachf. 4846.	Wolff, H., in Le. 4838.
Breslauer 4846.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schnug, D., Berl. 4831.	Zacher'sche Bh. in Brln. 4846.
Buchh. d. B.-M. Tyrolia in Bogen 4847.	Rinkenstein 4845.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Mayer'sche Bh. in Nachf. 4848.	Schoder in Brln. 4848.	

Selbsterhaltungstrieb. Aber wir können uns diese Freiheit nicht aus eigener Machtvollkommenheit geben und können uns unseren Vorteil nicht durch einen Rechtsbruch erkaufen. Wir wollen mit Ihnen nach einem gangbaren Wege suchen. Aber machen Sie es uns nicht schwer dadurch, daß Sie Vorwürfe auf uns häufen, wie wir sie soeben hier haben hören müssen.

Otto Paetsch (Königsberg i/Pr., zur Geschäftsordnung): Meine Herren! Es wurde der Vorschlag gemacht, daß auch mein Antrag bei dieser Gelegenheit mit zur Diskussion gestellt werden solle. Ich möchte mir deshalb erlauben, den Antrag zu verlesen, da er in der Tagesordnung der Delegiertenversammlung seinem Wortlaute nach nicht enthalten ist. (Vorsitzender: Bitte!)

Unser Antrag lautet:

Die Hauptversammlung wolle mit Rücksicht auf die bereits vor dem Krieg sich dauernd verschlechternde schwierige Wirtschaftslage des Sortiments, das, ohne jeden Einfluß auf die Preisbildung im Einkauf wie im Verkauf, auf die Willkür des Verlages angewiesen und infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse in nächster Zukunft in eine Notlage zu geraten droht, die es zu den ihm nach dem Kriege obliegenden Arbeiten und Aufgaben unfähig werden läßt, beschließen, daß im Interesse der Erhaltung eines leistungsfähigen Sortiments von diesem unter dem Schutz des Börsenvereins ein Teuerungszuschlag von 10% auf den vom Verleger festgesetzten Ladenpreis zu erheben ist.

Vorsitzender: Meine Herren, Sie haben den Antrag gehört. Ich bitte also, die beiden Anträge in der Diskussion zu verbinden. Herr Koebner hat das Wort.

Wilhelm Koebner (Berlin): Meine Herren! Ich bin ebenfalls der Ansicht, die hier wiederholt ausgesprochen worden ist, daß ein Teuerungszuschlag in irgendeiner Form, und zwar baldigst eingeführt werden muß, in erster Reihe im Interesse des Sortiments, aber — ich möchte sagen — in nicht minderem Interesse auch des Verlages. Ich habe aber an den allgemein gefaßten Anträgen der Herren Schmidt und Paetsch außer grundsätzlichen Bedenken auch das anzusehen, daß ein Zuschlag, der generaliter in irgendeinem Prozentsatz aufgeschlagen werden soll, für die Interessen des Verlages z. B. gar nicht richtig gefaßt werden kann. Es gibt beim Verlag eine Menge von Artikeln, bei denen ein Aufschlag von 10% richtig sein wird; es gibt aber auch viele Artikel, bei denen 15 oder 20% aufgeschlagen werden müssen, weil — wie das hier auch schon hervorgehoben worden ist — namentlich auch die Verteuerung der Einbände eine sehr bedeutende ist. Bei vielen anderen Artikeln liegt aber überhaupt kein Interesse des Verlagers vor, daß das Buch teurer verkauft werden soll, sondern er hätte vielleicht umgekehrt den Wunsch, daß sie billiger verkauft würden.

Es handelt sich nun auch in Anbetracht der verschiedenen Ansichten, die in bezug auf die Zulässigkeit der Anträge der Herren Schmidt und Paetsch zutage getreten sind, meiner Meinung nach darum, einen Weg zu finden, auf dem die meisten von uns, die den Teuerungszuschlägen sympathisch gegenüberstehen, ihre Wünsche erfüllt sehen, ohne daß aber andererseits begründete Rechtsverhältnisse verletzt werden, und, meine Herren, ich fürchte sehr, wir werden uns weder heute abend noch morgen in der Hauptversammlung über einen Weg einigen können, dem auch nur — ich möchte sagen — zwei Drittel oder drei Viertel der morgen anwesenden Börsenvereinsmitglieder wirklich ohne Gewissensbedenken zustimmen werden.

Ich sage mir also, auf diesem Wege kommen wir nicht weiter. Wir müssen einen andern Weg suchen, um die Teuerungszuschläge in irgendeiner Form zu verwirklichen und sie irgendwie einzuführen. Denn auf dem Wege einer Satzungsänderung oder ähnlicher Maßnahmen kommen wir ja nicht rasch genug vorwärts. Und da habe ich doch die Empfindung, daß wir uns im großen und ganzen nach den Leitsätzen des Börsenvereinsvorstandes richten müssen, allerdings mit einer gewissen Modifikation. Es ist ja schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß sich schon jetzt niemand unter den vielen Preisänderungen und Bekanntmachungen im Börsenblatt usw. zurechtfindet. Außerdem ist es eine bekannte Tatsache, daß, wenn nicht der Vorstand des Börsenvereins oder irgendein anderer Verein solche Aufforderungen, wie die jetzige wegen Erhöhung der Ladenpreise, erläßt, eine große Menge derer, die es angeht, nicht darauf antwortet oder die Sache auf die lange Bank schiebt. Ich meine also,

der Vorstand des Börsenvereins sollte es übernehmen, direkt an alle Verleger heranzugehen und sie um Äußerung auf einem vielleicht beigelegten Formular zu bitten, in welcher Weise sie geneigt und in der Lage sind, Teuerungszuschläge einzuführen. Es werden sich da allerdings die aller verschiedensten Antworten ergeben: der eine Verleger wird eine Erhöhung des Ladenpreises für alle seine Artikel haben wollen, der andere nur für eine Reihe von Artikeln; der eine wird vielleicht 5, andere 10, 15 oder 20% ansetzen. Daraus wird sich dann allerdings eine noch größere Verschiedenheit und eine starke Unübersichtlichkeit ergeben. Aber ich glaube, das läßt sich doch leicht überwinden, wenn der Vorstand des Börsenvereins die Sache in die Hand nehmen und alle derartigen Erklärungen sammeln wollte. Ich füge ein, daß auch viele Verleger bereit sein werden, dem Sortiment an und für sich einen Zuschlag von 10 oder 5% zu gestatten, ohne daß der Verleger einen Anspruch für sich erhebt.

Wenn also der Vorstand des Börsenvereins die Verleger auf diese Weise ermuntern will, Teuerungszuschläge in einer für sie gängigen Weise zu gestatten, dann sollte er auch eine Kartothek für alle Preisänderungen anlegen und sie allen Börsenvereinsmitgliedern zuschicken. Die Kartothek wäre selbstverständlich nach dem Alphabet der Verleger zu ordnen, und die Blätter würden dann etwa jede Woche zu versenden sein. (Zuruf: Ach Gott!) Zunächst wäre der Anfang zu machen mit allen Erklärungen, die bereits im Börsenblatt veröffentlicht worden sind, und dann müßten auch so rasch wie möglich die weiteren Veröffentlichungen auf Grund der von den Verlegern eingehenden Erklärungen erfolgen. Auch im Börsenblatt würden diese Erklärungen vielleicht summarisch in Form einer Tabelle zu veröffentlichen sein.

Ich gestehe ja gern zu, daß es für den Sortimenter auch Unbequemlichkeiten haben wird, bei jedem Buche, das bei ihm bestellt wird, erst in der Kartothek wegen der Preisänderung nachsehen zu müssen; aber um gewisse Unbequemlichkeiten kommen wir eben bei diesen Dingen nicht herum. Mit Behauptungen, wie wir sie mehrfach gehört haben, es seien nur papierne Gesetze, die einem allgemein einzuführenden Teuerungszuschläge entgegenständen, man solle sich in dieser Zeit der Not über gewisse Dinge hinwegsetzen, können wir nichts anfangen, wie schon andere Redner auseinandergesetzt haben. Wenn aber die Sortimenter die kleine Unbequemlichkeit auf sich nehmen wollen, eine solche alphabetisch geordnete Kartothek zu sammeln, so macht es keine große Mühe, dann neben dem Nachschlagen im Bücherkatalog auch sofort in der Kartothek den Zettel des Verlegers herauszusuchen und nachzusehen, in welcher Weise ein Teuerungszuschlag auf das betreffende Buch gestattet ist.

Meine Herren, wenn Sie diesen Ausweg aber nicht für gangbar finden, dann möchte ich mir, gewissermaßen zur Auswahl, noch einen andern Vorschlag gestatten, der freilich auch gewisse Bedenken hat; aber ich sehe, wie gesagt, sonst nicht ein, wie wir heute oder morgen zu einer Einigung kommen könnten. Sollten Sie also diesen ersten von mir vorgeschlagenen Weg nicht gehen wollen, so halte ich es für möglich, daß morgen ein außerordentlicher Ausschuß mit einer gewissen diktatorischen Gewalt, wie wir das auch in anderen Verhältnissen in unserm Deutschen Reiche haben, eingesetzt wird. Ich denke mir, dieser außerordentliche Ausschuß müßte bestehen aus dem Vorstand des Börsenvereins und einigen persönlich zu wählenden Mitgliedern, die hauptsächlich dem Sortiment angehören sollten. Ich würde sonst den Vereinsausschuß vorgeschlagen haben, aber dessen Mitglieder stehen zum größten Teil im Felde. Dieser außerordentliche Ausschuß müßte sofort zusammentreten und von der morgen stattfindenden Hauptversammlung des Börsenvereins mit der Gewalt ausgestattet werden, natürlich im Rahmen der Satzungen des Börsenvereins, schleunigst Maßregeln herbeizuführen, durch die den Wünschen nach Teuerungszuschlägen in irgendeiner Weise entsprochen wird. Ich wiederhole aber nochmals: versteifen Sie sich nicht darauf, heute oder morgen bestimmte Beschlüsse fassen zu wollen; Sie werden mit jedem derartigen Vorschlag immer wieder eine große Anzahl von Gegnern hervorrufen.

Gottlieb Braun (Marburg): Meine Herren! Einen großen Teil der Ausführungen, die ich machen wollte, hat Herr Dr. Ehlermann und ebenso Herr Prager schon vorweg genommen. Nach dem, was wir gehört haben, sind wir wohl alle darüber einig, daß irgend etwas geschehen muß, um durch eine Erhöhung der Ladenpreise der allgemeinen Teuerung gerecht zu werden. Nur darüber sind wir uns nicht

einig, in welcher Form das geschehen muß, und es wäre doch sehr bedauerlich, wenn eine Sache, der wir doch im Prinzip alle zustimmen, ausginge wie das Hornberger Schießen, wenn wir wieder auseinandergehen müßten, ohne daß irgend etwas Greifbares gefunden wäre.

Einen praktischen und meiner Ansicht nach den einzig gangbaren Weg deuten schon die Leitsätze des Börsenvereins an. Meine Herren, ich bin ja gleichzeitig Sortimentler und Verleger, Sortimentler über 23 und Verleger über 16 Jahre, und ich glaube, daß ich mir ungefähr ein Bild von der Sachlage machen kann. Wenn wir uns heute die Bezüge im Sortiment ansehen, so sind das ganz buntschellige Sachen. Die Vorschläge, die der Herr Vortredner soeben machte, lassen sich meiner Ansicht nach nicht durchführen. Wir sind im Sortiment oft froh, wenn wir das Buch im Katalog gefunden haben, und da können wir nicht noch eine Kartothek durchsehen, die vielleicht morgen schon wieder veraltet ist. Wir können dem Publikum nur sagen: der Preis beträgt so und soviel, vorbehaltlich geringer Zuschläge (Sehr richtig!), wie das ja heute in allen Geschäftszweigen der Fall ist, und schließlich brauchen wir die Erläuterungen dem Publikum nur im Notfalle zu geben.

Alle Gründe, die für und wider die Erhöhung des Ladenpreises, also für die Festsetzung eines bestimmten höheren Ladenpreises oder für die Ansetzung eines Teuerungszuschlages sprechen, sind hier schon erörtert worden; ich brauche darauf nicht weiter einzugehen. Es handelt sich darum, eine Form zu finden, die sowohl den Verleger gegenüber etwaigen Schwierigkeiten mit den Autoren schützt, die ihm eine Handhabe bietet, von Fall zu Fall für jedes einzelne Buch zu bestimmen, wie hoch der Preisaufschlag ist, und die andererseits auch dem Sortimentler gerecht wird. Und da ist meiner Ansicht nach der einzig gangbare Weg, der uns übrig bleibt, aber uns auch in der Sache weiter bringt, der, daß seitens der Hauptversammlung morgen, seitens des Börsenvereins und seitens der übrigen Vereine den Verlegern nahegelegt wird und sie dringend gebeten werden, in der Preisberechnung künftighin eine Einheitlichkeit eintreten zu lassen. Es nützt uns nichts, wenn es am Schluß der Fakturen heißt: „plus 10% Kriegszuschlag“. Dann weiß der Sortimentler nicht, ob er das Buch um 50 oder um 40 S. erhöhen soll, und dadurch gibt es die größten Verschiedenheiten. Wir müssen daran festhalten, daß der Ladenpreis, der nun einmal der Grundpfeiler für uns ist, bestehen bleibt und daß im Buchhandel nach wie vor trotz der Zuschläge ein einheitlicher Ladenpreis besteht. Wenn in Zukunft ein Verleger ein Buch fakturiert, dann macht er nicht einen Zuschlag von 10 oder 15% in Summa, sondern er sagt: der Zuschlag beträgt 50 oder 75 S. ord. und so und soviel netto für jedes einzelne Buch. Dann bleibt auch der Kataloggrundpreis bestehen und behält seine Berechtigung. Der Verleger, der heute auf das Buch vielleicht 50 S. des Einbandes wegen aufschlagen muß, ist vielleicht genötigt, das nächste Mal 70 S. zu erheben; er kann von Fall zu Fall vorgehen. Der Verleger behält den Ladenpreis in der Hand, und dieser Ladenpreis ist durch unsere Verkehrsordnung geschützt. Auch dem Autor gegenüber kann er sich leichter deden und sichern.

Weiter würde das zur Folge haben, daß der Verleger, der auf diese Weise einen erhöhten Ladenpreis festsetzt, selbst gezwungen ist, auch diesen Ladenpreis einzuhalten. Wir können unmöglich einen Beschluß zur Ausführung bringen, der solche allgemeine Bestimmungen enthält, wie die der beiden Antragsteller; die Gründe sind hier schon genügend erläutert worden. Selbst wenn ein Teil — ich will es einmal annehmen — des Sortiments sich geschlossen gegen den Willen der Verleger wenden und erklären würde: wir erhöhen den Ladenpreis einfach um so und soviel, dann würde wahrscheinlich doch die Folge sein, daß sich irgendwelche Vereinigungen bilden, an den Verleger herangehen und fragen: „Ist das Buch bei dir auch so teuer?“ Dann würde der Verleger sagen müssen: „Nein! Die Erhöhung ist gegen meinen Willen erfolgt“. Im andern Falle aber ist er an diese von ihm selbst vorgenommene Erhöhung gebunden.

Wenn nun vielleicht gefragt wird: was wird das Publikum sagen, so meine ich, dem Publikum sind wir gar keine Aufklärung über diese internen Fragen schuldig. Wir sagen einfach: „Das Buch ist so und soviel teurer geliefert worden, also kostet es jetzt so und soviel“. Wir müssen allerdings dem Publikum gegenüber bei der Annahme von Bestellungen etwas vorsichtig sein. Ein angemessener Zuschlag auf den Ladenpreis muß vorbehalten bleiben. Ich möchte empfehlen, da doch die Verleger

die Anträge wegen ihrer Form als undurchführbar abgelehnt haben, wenigstens diese von mir vorgeschlagene Anregung dem Verlage zu geben. Ich glaube, das ist der einzige Weg, auf dem wir sofort Übersicht und Ordnung in die Sache hineinbekommen.

Max Merseburger (Leipzig): Meine Herren! Ich bin in der Ansicht befangen gewesen, daß der Teuerungszuschlag schon weitere Kreise gezogen hätte, als heute hier ausgeführt worden ist. Ich möchte ein Beispiel aus der Praxis anführen: für Büchmann, Geflügelte Worte Hbfrz., M 12.— M 8.40, nimmt die Haude & Spener'sche Buchhandlung Teuerungszuschlag M 2.— M 1.60, rechnet also von letzterem 20% Rabatt für das Sortiment (40 S.) und 80% für sich (1.60 M.). Der Ladenpreis ist 12 M., mit Teuerungszuschlag kostet das Buch netto bar 10 M., was einem Rabatt von 16¾% entspricht. Na, ich habe die Differenz ans Bein gebunden und mich dabei beschieden. Aber nach dem, was ich heute höre, scheint diese Art noch gar nicht so allgemein im Buchhandel Eingang gefunden zu haben. Ich hätte gern einmal von den Kollegen im Sortiment gehört, was für Erfahrungen sie in dieser Beziehung bereits gemacht haben, ob dieser Zuschlag also schon praktisch für weitere Kreise getätigt worden oder erst vereinzelt in die Erscheinung getreten ist.

Bernhard Hartmann (Elberfeld): Meine Herren! Gerade der Punkt, den Herr Merseburger soeben erwähnte, veranlaßt mich, heute hier zu sprechen; ich hatte es eigentlich nicht vor. Ich habe mich über den Teuerungszuschlag schon vor einem Jahre mit dem Vorstandsvorstande unterhalten, und wir sind im Verlauf unseres Briefwechsels auch zu dem gleichen Resultat gekommen, das Herr Siegmund uns ausgeführt hat: in der Form, wie er von den Antragstellern beabsichtigt ist, ist er unmöglich. Nun ist im Laufe der letzten drei Monate von verschiedenen Verlegern ein Teuerungszuschlag erhoben worden; hierzu kann ich als Leiter eines nicht ganz unbedeutenden Sortiments nur sagen: es ist die größte Unsicherheit im Sortiment dem Publikum gegenüber entstanden. (Sehr richtig!) Ich meine, in der Form, wie es einige Verleger machen, ist es für uns unmöglich, unser Geschäft überhaupt weiterzuführen; wir wissen tatsächlich gar nicht mehr, wo wir mit unseren Teuerungszuschlägen anfangen sollen und wo wir aufhören dürfen. Das Publikum, wenigstens in meiner Gegend, ist ganz anders, wie Herr Braun es geschildert hat; es mag ja sein, daß die Herren der Wissenschaft in dieser Hinsicht leichter zugänglich sind wie die Kaufleute, mit denen ich meistens zu tun habe. Ich muß meinen Kunden gegenüber den Aufschlag vertreten; ich muß sagen können: ich bin dazu nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, der Verleger verpflichtet mich dazu. (Sehr wahr!) Ja, meine Herren, bei dieser Buntschelligkeit der Veröffentlichungen der Verleger, die sich überstürzen, und namentlich in einer Zeit, wo wir mit der Remission zu tun hatten, wo wir das Schulbüchergeschäft vor der Tür hatten, wie war es da möglich, alle die verschiedenen Mitteilungen sofort auf die Vorräte, die wir haben, zu übertragen? (Sehr richtig!) Ich will Ihnen ein Beispiel anführen: im Monat April habe ich drei große gebundene Bücher eines großen Verlages verkauft. Ich bestelle sie wieder, weil sie aktuell sind, und muß sie nun um 4.75 M. teurer bezahlen als Kriegszuschlag für die Einbände. Die Antwort von dem Verleger steht noch aus; ich habe sie verkauft zu dem alten Preise, zu dem ich sie disponiert hatte. Ein anderer Fall: vor 8 Tagen erhalte ich vom Verleger ein Buch, das soeben ganz neu erschienen ist; auf der vom Verleger für das Schaufenster beigegebenen Schleife steht der Preis gedruckt: 3.40 M., und die Firma darunter. Es ist ein aktuelles Buch, das ich in 50, 60 und 100 Exemplaren verkaufen werde, ich muß nun — der Verleger hat auf die Barfaktura geschrieben: „Kriegszuschlag für Einbände 50 S.“ — dieses Buch statt für 3.40 M. für 3.90 M. verkaufen. Da habe ich schon von einigen Kunden die liebenswürdige Antwort bekommen: „Herr Hartmann, sind Sie verrückt geworden (Heiterkeit), daß Sie statt 3.40 M. 3.90 M. von mir verlangen für ein Buch, das — ich habe selbst gesehen, wie Sie das Buch soeben ins Schaufenster gelegt haben — den vom Verleger festgesetzten Preis von M. 3.40 aufgedruckt trägt?“ — Das Buch ist ganz neu, da hätte der Verleger doch von vornherein gedruckt hinzusetzen müssen: Preis M. 3.40, Kriegszuschlag 50 S.

Meine Herren, das sind einige wenige Vorkommnisse aus der Praxis; ich würde Ihre Geduld zu sehr in Anspruch nehmen, wollte ich Ihnen noch weitere Beispiele anführen. Ich begrüße die Anregung, die Herr Koebner gegeben hat, damit wir doch morgen zu irgendeinem Resultat kommen; denn so geht es nicht weiter. Ohne

Kriegszuschlag kommen wir nicht aus, ein allgemeiner Kriegszuschlag ist nicht möglich, gut, nun müssen wir uns aber über die Form, in welcher dieser Kriegszuschlag von dem Publikum erhoben werden soll, einig werden, damit es überall gleichmäßig gehandhabt wird; sonst gerät der einzelne Sortimenter beim Publikum vollständig in Mißachtung. (Bravo!)

Artur Seemann (Leipzig): Meine Herren! Ich spreche heute zu Ihnen, um die Diskussion morgen etwas abzukürzen. — Die Erörterung hat mich in einigen Zweifel über den eigentlichen Sinn der Anträge gestürzt. Ich habe bisher geglaubt, daß die 10%, die von den beiden Antragstellern als Teuerungszuschlag verlangt werden, ein Zuschlag sein soll, der völlig dem verkaufenden Sortimenter zuzufallen hätte. (Paetsch: Mein Antrag geht darauf hin! — Georg Schmidt: Meiner nicht!) — Also da haben wir schon einen Widerspruch: der eine Antragsteller wünscht, daß beim Verkauf eines Buches von 6 M dem Sortimenter ein Teuerungszuschlag von 60 S zufällt; der andere Antragsteller wünscht, daß der Verleger 10% Teuerungszuschlag auf seinen Ladenpreis festsetzt und dann dem betreffenden Sortimenter so viel an Rabatt zukommen läßt, als der Prozentsatz beträgt, den er früher erhob. Gesezt den Fall, das Buch würde mit 33 1/3% vom Verleger verkauft, so würde der Sortimenter in diesem Falle 4.40 M bar zu zahlen haben. (Zuruf: Nein! — Zuruf von anderer Seite: Ja natürlich!) — Ja, meine Herren, die Prinzipien von Adam Riese muß ich als gegeben voraussetzen. (Weiter.)

Also mir kam es zunächst darauf an, Klarheit über den Sinn der Anträge zu schaffen, über den sich, wie es scheint, die Herren noch im unklaren sind. Ich kann aber nicht deutlich erwidern, wenn ich nicht die scharfen Konturen der einzelnen Anträge kenne.

Nun will ich, um die Sache ganz kurz zu machen, praktisch vorgehen. Nehmen Sie an, der Börsenvereinsvorstand wäre so harmlos — will ich einmal sagen —, einfach diese Anträge oder einen derselben anzunehmen, und würde dekretieren: in Zukunft sollen die Sortimenter berechtigt sein, auf jeden Verkauf, den sie vom 1. Juli ab vornehmen, 10% Teuerungszuschlag einzukassieren. Nun sind in einer Stadt 12 verschiedene Sortimenter, von denen sich 11 diesen Teuerungszuschlag zunutze machen und einer ihn nicht nimmt. Also dieses Buch von 6 M wird von 11 Sortimentern für 6.60 M, von einem nur für 6 M verkauft. Was geschieht? Die 11 beklagen sich beim Vorstand des Börsenvereins über unzulässige Preise, und der Börsenvereinsvorstand ist so unklug, diesen Mann zur Rechenschaft zu ziehen und ihn veranlassen zu wollen, er müsse in Zukunft bei diesen Verkäufen auch 10% nehmen, um seine Kollegen nicht zu schädigen, — also ein ganz ähnlicher Vorgang, wie er bei Schleudereisfällen eintritt. Die Folge wird sein, daß der betreffende Sortimenter, der besonders scharfsichtig und vielleicht sogar rechtsgelehrt ist, sagt: »Hier geschieht mir ja Unrecht; ich habe ja nichts weiter getan, als den Ladenpreis des Verlegers eingehalten, und wenn der Börsenvereinsvorstand mir sagt, ich muß dieses Buch gleich den anderen 11 Kollegen für 6.60 M verkaufen, so lasse ich mir das nicht gefallen; ich werde einen Prozeß gegen den Vorstand anstrengen«. Die Sache kommt also vor den Richter; der Richter nimmt die Aussagen her und erkundigt sich nach den Grundlagen, und sehr wahrscheinlich wird der Prozeß für den Börsenvereinsvorstand verloren gehen. Daraus folgt, daß der Vorstand nicht imstande ist, diesen Teuerungszuschlag zu schützen. Das kann einzig und allein der Verleger; der kann sagen: »Ich verkaufe vom 1. April ab meine Bücher so, daß jeder Sortimenter das Recht hat, einen Kriegszuschlag für sich in Anspruch zu nehmen«. Wenn das der Verleger tut, kann der Sortimenter nichts dagegen einwenden; denn Bücher sind Markenartikel, und bei denen müssen die festgesetzten Ladenpreise unter allen Umständen festgehalten werden.

Wenn nun aber der Börsenvereinsvorstand sagt: »Verkauft ihr meinetwegen die Bücher mit 10% Zuschlag, ich will das aber nicht erzwingen«, so entsteht eine eigentümliche Unsicherheit, über die in ganz kurzer Zeit das Sortiment in großen Aufruhr geraten würde. (Zustimmung.) Zum Beispiel eine große Firma sagt eines schönen Tages zu dem Sortimenter: »Na, wenn du mit 25% nicht auskommst, dann kannst du ja noch 10% nehmen; aber wenn das dein Kollege — der hundert Schritt davon entfernt wohnt — nicht tut, so kann ich nichts dagegen machen«. Was ist die Folge? Die größte Unsicherheit! Also, meine Herren, überlegen Sie sich bitte die Konsequenzen, ehe Sie den Anträgen zustimmen.

Vorsitzender: Ich möchte bloß dem Herrn Vorredner bemerken, der Antrag ist so gestellt: kostet z. B. das Buch M 10.—, so würde der Sortimenter 1 M draufzuschlagen haben, und der Verleger hätte: $7 \times 7 = 50$ S zu erheben. (Zuruf: Von der Hälfte steht aber nichts in dem Antrag!) — Herr Schmidt hat es vorhin erläutert. Der Sortimenter würde sonst die 50 S aus seiner Tasche bezahlen. — Daß der Börsenvereinsvorstand diesen Zuschlag allerdings nicht schützen kann, habe ich vorhin schon ausgeführt.

Herr Schmidt hat das Wort.

Georg Schmidt (Hannover): Meine Herren! Vorerst möchte ich auf die persönliche Sache zurückkommen. Es hat mir selbstverständlich vollkommen fern gelegen, etwa Herrn Dr. de Gruyter oder Herrn Dr. Ehlermann irgendwie nahetreten zu wollen. Ich bin nur etwas temperamentvoll gewesen, und Sie wissen ja, daß es andere Leute in der heutigen Verlegerversammlung auch gewesen sind. Die Hauptsache, die die Annahme des Antrags erschwert, liegt eben in der Verschiedenheit der Auffassung. Meine Herren, ich habe schon an anderer Stelle betont: wir wollen den Ladenpreis nicht ändern, es soll ein Spesenzuschlag sein, den wir Teuerungszuschlag nennen. Niemand kann uns daran hindern, einen solchen Spesenausschlag zu nehmen, und um dem nun eine bestimmte Form zu geben, so sagen wir: von unserm Umsatz rechnen wir 10% als Spesenausschlag, und den Verleger wollen wir ja gar nicht verpflichten, auch seinerseits einen Zuschlag zu berechnen, sondern es kann ihm ja freigestellt werden. Ich meine aber, die meisten werden es tun, wenn sie es in der Hand haben, einen solchen Ausschlag zu nehmen, und ich kann die Bedenken, die Herr Geheimrat Siegmund in dieser Beziehung in gesetzlicher Hinsicht geäußert hat, nicht für richtig halten. Die Hauptsache ist, daß wir den Ausschlag des Sortiments als Spesenausschlag annehmen.

Herr Dr. Ehlermann hat dann auch noch von den Serienwerken, den Fortsetzungen usw. gesprochen. Ja, die kommen doch gar nicht in Betracht. Es handelt sich doch um ältere Verlagswerke, nicht um neue, sondern nur um diejenigen, die bis heute — oder meinetwegen um die, die bis Ende 1915 erschienen sind.

Hofrat Arthur Weiner (Leipzig): Meine Herren! Ich begreife sehr wohl, wie Herr Hartmann gesagt hat, daß der Sortimenter sich jetzt nicht mehr in den verschiedenen Preisen auskennt und daß er seine liebe Not hat, die Preise dem Publikum klar zu machen. Einen Ausschlag nach einem bestimmten Prozentsatz auf alle Bücher zu nehmen, wäre natürlich das Bequemste. Dazu ist es aber jetzt schon viel zu spät. Denn wie wir heute früh in der Versammlung des Verlegervereins von Herrn Boldmar gehört haben — und das mag zugleich Herrn Merseburger als Antwort dienen —, sind in dem Barsortimentskatalog bereits 7500 Änderungen wegen Preisausschlägen notwendig geworden. (Weiterkeit.) Es dürften das aber noch nicht alle sein; denn es sind ja bekanntlich nicht alle Bücher im Barsortiment. Wenn man also jetzt in der Richtung, wie es Herr Schmidt oder Herr Paetsch wünschen, vorgehen will, so wird man dem Übel, das Herr Hartmann an den Pranger gestellt hat, nicht beikommen. Denn es würde dann notwendig sein, daß man auf diese 7500 und noch mehr Erzeugnisse die 10% auch noch draufschlägt. Würde man die 7500 Bücher ohne die 10% lassen, dann würde man aber erst recht eine Verwirrung herbeiführen; denn es sind manche von den Büchern um 5, andere um 10 und wieder andere um ganz andere Sätze erhöht worden.

Was aber nun die Hauptsache ist: Sie würden durch einen Teuerungszuschlag dem Verleger das Bestimmungsrecht seiner Ladenpreise rauben. Es mag in einem Kreisverein oder in einer Stadt möglich sein, daß sich da die Sortimenter zusammentun und sagen: wir erhöhen von einem Tage ab die Preise, d. h. wir nehmen einen Teuerungszuschlag von so und soviel Prozent. Dann würde wahrscheinlich niemand etwas dagegen zu sagen haben, solange die Sache nicht öffentlich bekannt wird. Wenn es aber bekannt wird, werden auf jeden Fall entweder die Verleger oder die Autoren oder die Konkurrenten dagegen Einspruch erheben. Keinesfalls ist es aber möglich, daß ein Verein, sei es nun der Verlegerverein oder der Börsenverein, solche Bedingungen, nämlich die Teuerungszuschläge, schützt.

Mit einem Worte möchte ich nur noch streifen, daß Herr Schmidt auch die Zeitschriften in seinen Antrag hineingezogen hat. Zwar werden von den Zeitschriften nur diejenigen genannt, die quartalsweise oder für den Jahrgang oder auf ein Semester berechnet werden; Ausnahmen sollen nur Einzelnummern sein. Wie steht es denn nun mit solchen, die bandweise berechnet werden? Die gehören nicht

draunter? Nehmen Sie also den Antrag an, wie er vorliegt — schon ist die Unklarheit da: wie sollen die handweisen Zeitschriften berechnet werden?

Meine Herren, es geht nicht so, wie Herr Schmidt und Herr Paetsch es sich gedacht haben, und die einzige Möglichkeit ist die, welche, wenn ich mich recht erinnere, Herr Hartmann und Herr Koebner vorgeschlagen haben: es läßt sich nur eine Umfrage bei den Verlegern halten, und sie müssen gefragt werden, bei welchen Büchern sie eine Preiserhöhung für möglich halten. Wir haben gestern abend in einem kleinen Kreise wissenschaftlicher Verleger uns über die Angelegenheit besprochen, und es liegt schon der Entwurf vor. Wir wollten uns an die wissenschaftlichen Verleger — wir hatten etwa an 60 gedacht; der Herr, der die Sache in die Hand nehmen wollte, ist leider nicht mehr hier — wenden und sie bitten, ihre Verlagskataloge daraufhin zu prüfen, welche der Bücher einen Preisaufschlag vertragen, bei welchen es mit Rücksicht auf die Autoren möglich und bei welchen es notwendig ist. Die Herren sollen gebeten werden, uns 8 Fragen zu beantworten, und nach dem Eingang der Antworten soll dann im Börsenblatt oder sonstwie eine Liste bekanntgegeben werden: die und die wissenschaftlichen Verleger wollen die und die Bücher im Preise erhöhen. Es ist selbstverständlich, daß sie dabei die Ladenpreise und die Nettopreise erhöhen, wodurch den Sortimentern auch ein entsprechend höherer Gewinn zufließt. Der eine oder der andere wird sicher der Anregung des Verlegervereins folgen und den Preis so erhöhen, daß von der Preiserhöhung nicht nur der übliche Prozentsatz, sondern ein höherer dem Sortiment zufließt. Dadurch würde beiden Teilen geholfen werden. Natürlich wird sich das aber nicht für sämtliche Bücher eines Verlages ermöglichen lassen, sondern nur für einige. Würde nun der Börsenverein die Angelegenheit in die Hand nehmen, wie es von einem der Herren Vorredner angeregt worden ist, so würden wir selbstverständlich unsere Tätigkeit einstellen und dem Börsenverein die Umfrage überlassen; es würde dann eine größere Zahl von Verlegern angefragt werden und dadurch auch ein größerer Erfolg erreicht werden können. Aber das erscheint mir die einzige Möglichkeit, wie wir nach dieser Richtung hin vorwärtskommen können. In der Weise, wie es die beiden Antragsteller wünschen, halte ich es für unmöglich.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Zur Beachtung bei Auslandsendungen. — Von dem stellvert. Generalkommando des XIX. (2. A. S.) Armeekorps in Leipzig wird uns unterm 23. Juli mitgeteilt, daß infolge verschiedener Vorfälle die königlichen Hauptzollämter angewiesen worden sind, künftighin zu jeder Auslandsendung von Büchern die schriftliche Erklärung des Absenders darüber zu verlangen, daß in dem Paket keine Bücher oder Druckschriften enthalten sind, deren Ausfuhr verboten ist. Diese Bestimmung wird am 1. August 1916 in Kraft treten.

Post. — Aus Anlaß der Einführung der mit den Inlandsgebühren zu erhebenden außerordentlichen Reichsabgabe treten vom 1. August ab auch im Verkehr mit nachstehenden außerdeutschen Ländern und Gebietsteilen Gebührenänderungen ein:

Die vom genannten Zeitpunkt ab im innerdeutschen Verkehr als Zuschlag zu gewissen Gruppen von Postsendungen festgesetzte Reichsabgabe wird auch im Verkehr mit den Postanstalten im Generalgouvernement Warschau und im Etappengebiet des Oberbefehlshabers Ost, ferner im Brief- und Paketverkehr nach Österreich (einschließlich Liechtenstein), Ungarn und dem Generalgouvernement Lublin sowie im Briefverkehr nach Bosnien-Herzegowina erhoben. Bei Sendungen nach diesen Ländern und Gebieten, auf denen der Reichsabgabe nicht verrechnet ist, wird deren Gegenwert vom Empfänger eingezogen. 3. B. wird für einen nach dem 1. August noch mit einer 10 Pf.-Marke beklebten Brief einfachen Gewichts nach Österreich im Bestimmungslande vom Empfänger der Gegenwert der Reichsabgabe erhoben. Im Verkehr aus Österreich (einschließlich Liechtenstein), Ungarn, Bosnien-Herzegowina und dem Generalgouvernement Lublin bleiben bis auf weiteres für voll freigemachte Sendungen die bisherigen Gebührensätze bestehen. Die nach dem bisherigen Tarif ungenügend freigemachten und die nicht freigemachten Sendungen der gleichen Herkunft werden in Deutschland

außer mit dem fehlenden Porto nebst Zuschlagsporto auch mit der Reichsabgabe belastet.

Nach Luxemburg erhöht sich das Porto für Briefe (einschließlich Postauftrags- und Wertbriefe) um 5 Pf., für Postkarten um 2½ Pf. Das Porto für Pakete nach Luxemburg bis 5 kg beträgt künftig in der Nahzone 45 Pf. und in der Fernzone 70 Pf. Für die Pakete über 5 kg bleiben die bisherigen Gebührensätze in Kraft.

Im Grenz-Briefverkehr — Briefverkehr zu ermäßigten Gebührensätzen für die Anwohner der Reichsgrenze — nach Dänemark und den Niederlanden werden die jetzigen Portosätze um den Betrag der Reichsabgabe erhöht. Auch für die von dort eingehenden nicht freigemachten oder nach dem bisherigen Tarif ungenügend freigemachten Briefe nach den deutschen Grenzbezirken wird neben den bisher in solchen Fällen zu erhebenden Beträgen die Reichsabgabe in Deutschland nachgehoben. Im Grenz-Briefverkehr mit der Schweiz findet beiderseits eine Erhöhung des Portos — in Deutschland um 5 Pf., in der Schweiz um 5 Rp. — statt.

Hinsichtlich der Gebühren für die Postsendungen nach dem Generalgouvernement Belgien ändert sich nichts.

Die neuen bayerischen Postwertzeichen werden auch eine blaugraue Ergänzungsmarke zu 2½ Pfennig bringen. Verwendet wird die Zweipfennigmarke, die nach dem vom Reich zuerst nur beabsichtigten Zuschlag von 2 Pfennigen bereits gedruckt war, und deren Wertziffer nachträglich mit 2½ Pf. schwarz überdruckt wurde. Die bayerischen Markenautomaten werden so eingerichtet, daß sie für ein 10- und ein 5 Pf.-Stück zwei Freimarken oder zwei Postkarten zu je 7½ Pf. oder eine Marke zu 15 Pf. abgeben. Die neuen bayerischen Dienstmarken werden zu 3, 5, 7½, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 60 Pf. und 1 Mk. sowie Dienstpostkarten zu 7½ Pf. ausgegeben. Sie sind bis auf die violette auf grau-blauem Papier gedruckte 1 Mk.-Marke, den Postwertzeichen gleich, aber mit dem bayerischen Wappen versehen, während die Postwertzeichen das Bild des Königs tragen. Auf den Postkarten fällt die bisherige Umrahmung weg.

Vorlesungswesen in Hamburg. — Der Bürgerschaft wird in Kürze eine »Vorlage über die gesetzliche Zusammenlegung von Kolonialinstitut und allgemeinem Vorlesungswesen« zugehen, durch die eine Verschmelzung des Hamburgischen Kolonialinstituts und des allgemeinen Vorlesungswesens der Oberschulbehörde zu einer einheitlichen Organisation der Hochschule des Hamburgischen Staates vorgeesehen ist.

Personalmeldungen.

Gestorben:

nach schwerer Krankheit im 71. Lebensjahre Herr Arthur Modes, Inhaber der gleichnamigen Musikalienhandlung in Düsseldorf, die er 1873 gegründet und mit gutem Erfolge geführt und entwickelt hat. In den musikkliebenden Kreisen Düsseldorfs war er eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Sortimenternot in Osterreich.

In Osterreich ist der Sortimenter jetzt besonders schlecht gestellt, denn hier ergibt sich bereits durch den Mark-Preis ein Aufschlag von 20 %, der fast alle großen Kunden vom Bücherkauf fernhält. Der Kriegsaufschlag, so notwendig er auch ist, wird den Absatz noch weiter verringern, so daß der österreichische Sortimenter mit einem kleineren Umsatz wird rechnen müssen. Dazu kommt, daß die Spesen immer höher werden, die Gehälter ständig steigen. Für den Verleger wäre es manchmal ein Leichtes, dem österreichischen Sortiment manche Spesen zu ersparen. Bei Überprüfung der Frachtbriefe fanden wir, daß die meisten Verleger ihre Ballen durch den Spediteur an die Bahn bringen lassen, die heute nicht billig sind. Was aber wohl noch nicht jedem österreichischen Kollegen aufgefallen ist: die Speditoren berechnen für die Verzollung oder, besser gesagt, für die Durchsicht nach medizinischen Büchern A 1.— Diese Verzollung könnte der Verlag wohl selbst übernehmen, um dem österreichischen Sortimenter nicht noch größere Spesen zu verursachen. Wir haben beispielsweise kürzlich für einen Ballen im Gewicht von 26 kg außer der Fracht 10 Kronen Spesen gehabt, so daß bei den geringen Rabatten und hohen Unkosten keinerlei Gewinn übrig bleibt. Nur wenige Verleger expedieren selbst an die Bahn, — vielleicht wußten die anderen nichts davon!

Pilsen.

P. L.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).



Verlag von Friedrich Rothbarth in Leipzig

Demnächst erscheint in unserem Verlage:

Euterpe

Roman von

Marie Bernhard

Mit farbigem Künstlerumschlag von A. Scheiner

Preis 4 Mark

Gebunden 5 Mark

Die Verfasserin von **Eoa Leoni**, die mit diesem Roman die Gunst aller begabtesten jungen Seelen gewann, hat es verstanden, von Jahr zu Jahr einen immer größeren Leserkreis um sich zu scharen.

Es ist darum anzunehmen, daß ihr neuestes Werk

Euterpe

ohne weiteres die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte. Das Buch ist sehr spannend geschrieben, und der Name der Verfasserin bürgt dafür, daß die Charakteristik der Helden eine sehr gelungene ist.

Das Sortiment sei darum ausdrücklich auf das Buch hingewiesen, und nicht minder Bahnhofsbuchhandlungen und Leihbibliotheken.

Namentlich die letzteren dürften es in keinem Falle entbehren können.

Wir bitten, sich genügend mit Exemplaren versehen zu wollen, damit Sie der zu erwartenden starken Nachfrage begegnen können.

Bis zum Tage des Erscheinens eingehende feste Bestellungen liefern wir mit

40% Rabatt und 9/8 Exemplare

(später 33 $\frac{1}{3}$ %)

In Erwartung belangreicher Aufträge

Leipzig, Juli 1916

Friedrich Rothbarth

Soeben erschien in unserem Verlage

Kriegs- und Friedenskalender für 1917

(Politischer Volkskalender)

Ladenpreis 50 Pfennig ... 144 Seiten elegant geheftet ... Ladenpreis 50 Pfennig

Bezugsbedingungen: In Kommission 37 Pfennig netto, gegen bar 34 Pfennig

In Partien: 1—19 Exemplare 20—49 Exemplare 50—99 Exemplare 100—299 Exemplare 300—499 Exemplare 500—999 Exemplare
à 34 Pfennig à 33 Pfennig à 32 Pfennig à 31½ Pfennig à 31 Pfennig à 30½ Pfennig
1000 Exemplare und mehr à 30 Pfennig

Reich illustriert, textlich wie illustrativ ganz vorzüglich ausgestattet, mit einem prächtigen Titelbilde, darstellend:
Die Herrscher von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei
und über

=====**100 neueste Kriegsbilder im Texte**=====

bildet unser Kriegs- und Friedenskalender die Zierde eines jeden Familientisches. Sie werden daher durch

reihenweises Auslegen in den Schaufenstern

unbedingt

große Partien

absehen. Firmen, die sich besonders auf dem Wege der Kolportage verwenden wollen, ersuchen wir, sich

=====**sofort direkt an uns zu wenden**=====

Hochachtungsvoll

Bühl (Baden),
im Juli 1916.

Verlagsbuchhandlung „Unitas“, G. m. b. H.

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Ges.

vorm. Gustav Fritzsche

☞ Gegründet 1864 ☞

Bucheinbände aller Art

Einbanddecken-Fabrik

Sonderabteilung für handgebundene Bände

Grosse Auswahl guter, stilvoller Handvergoldestempel



Vielfache Auszeichnungen! zuletzt im Jahre 1914

Bugra Leipzig :: :: :: Grosser Preis

Künstler-Kolonie-Ausstellung

Darmstadt :: :: :: Goldene Medaille



Stamm-Fabrik: Leipzig-Reudnitz / Crusiusstrasse Nr. 4—6 / Fernsprecher Nr. 229, 265 und 266
Zweig-Fabrik: Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29—30 / Fernspr. Schöneberg, Amt Lützow 6618 u. 7491